

GESCHÄFTSBERICHT 2013

TECHNOLOGIE FÜR MEDIZINISCHEN FORTSCHRITT

PULSION
Medical Systems

Zahlen und Fakten 2013

PULSION (KONZERN)		2013	Veränderung	2012	2011	2010	2009	2008
		IFRS	in %	IFRS	IFRS	IFRS	IFRS	IFRS
Umsatz	Mio. EUR	36,5	5 %	34,6	32,9	31,5	28,1	28,0
Bruttoergebnis	Mio. EUR	25,5	3 %	24,7	22,7	20,1	18,6	18,6
EBITDA**	Mio. EUR	12,2	5 %	11,6	8,6	6,4	4,2	2,6
EBIT**	Mio. EUR	10,3	8 %	9,5	6,8	4,6	2,4	0,6
Konzernjahresüberschuss/ -fehlbetrag**	Mio. EUR	8,8	23 %	7,1	4,7	2,8	0,5	-0,7
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	Mio. EUR	8,8	7 %	8,2	8,5	6,5	4,0	1,0
Eigenkapital*	Mio. EUR	17,6	-26 %	23,9	21,1	17,2	17,0	16,2
Eigenkapitalquote*	%	67 %	3 %	74 %	71 %	67 %	66 %	68 %
Bilanzsumme*	Mio. EUR	26,2	-19 %	32,2	29,7	25,7	25,7	23,8
F&E-Aufwand	Mio. EUR	2,3	-6 %	2,4	3,0	2,4	2,2	2,2
Mitarbeiter (Durchschnitt)	Anzahl	131	6 %	124	126	126	139	147
Umsatz pro Mitarbeiter	TEUR	278	-1 %	279	261	250	202	190
Installierte Basis – PiCCO-Monitore*	Stück	8.530	5 %	8.150	7.500	6.860	6.247	5.743

* Zum 31. Dezember.

** Im Geschäftsjahr 2013 wurden die entsprechend gekennzeichneten Angaben um akquisitionsbedingte Kosten aus der geplanten Übernahme der Gesellschaft durch die Getinge Unternehmensgruppe in Höhe von EUR 1,8 Mio bereinigt.



PULSIONs Managementteam, von links nach rechts:

Patricio Lacalle
CEO

Stephan Haft
Finance

Dr. Volker Humbert
Medical

Claus Armbrüster
Corporate Sales

Petra te Heesen
Human Resources

Heinz Sewald
Operational Services

Dr. Sergej Kammerzell
Marketing

Dr. Veit Otto
R&D

Aleksandra Wagner
Quality Management

Inhalt

Bericht der Geschäftsführung	7
I. Rückblick auf das Geschäftsjahr 2013	8
II. Ausblick	11
Aktie	12
Corporate-Governance-Bericht	14
Corporate Governance	16
Bericht des Verwaltungsrats für das Geschäftsjahr 2013	21
Konzernlagebericht	31
1. Das Geschäftsjahr im Überblick	31
2. Grundlagen des Konzerns	32
Produktübersicht im Bereich Critical Care	34
Produktübersicht im Geschäftsbereich Perfusion Imaging	38
3. Unternehmenssteuerung und Strategie	42
4. Wirtschaftsbericht	48
5. Qualitäts- und Umweltmanagement	62
6. Mitarbeiter	63
7. Nachtragsbericht	65
8. Chancen- und Risikobericht	66
9. Sonstige Angaben	74
10. Prognosebericht	78
Konzernabschluss der PULSION Medical Systems SE zum 31. Dezember 2013	80
Konzernbilanz	80
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	82
Überleitung vom Jahresergebnis zum Konzerngesamtergebnis	83
Konzern-Kapitalflussrechnung	84
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	85
Konzernanlagespiegel	87
Konzernanhang	89
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	130
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	131
Finanzkalender 2014	132
Glossar	134



Jeden Tag schaffen unsere Mitarbeiter medizinischen Nutzen für Krankenhäuser, Ärzte und Patienten durch fortwährende Innovationen, Schulungen und die Erfüllung aller qualitativen Anforderungen auf hohem Niveau.

Patricio Lacalle
CEO



Bericht der Geschäftsführung

Sehr geehrte Kunden, sehr geehrte Aktionäre und sehr geehrte Mitarbeiter,

das Jahr 2013 hat unsere Erwartungen wiederum weitgehend erfüllt: Umsatz wie auch Ergebnis konnten gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden, und das Kostenmanagement erfüllte die gesteckten Ziele.

Der ausgewiesene Umsatz stieg um über 5,4 %. Bereinigt um Währungsgewinne/-verluste betrug der Anstieg 5,9 %. Die Dynamik gegenüber 2012 hat damit etwas zugenommen, was vor allem auf einem kräftigen Wachstum in einigen wichtigen Regionen, darunter China, Benelux und Frankreich, beruht.

Die Ergebnissteigerung aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit vor akquisitionsbedingten Kosten wurde wie im Vorjahr wiederum mit konsequenter Kostendisziplin erzielt: Die Netto-OPEX (Aufwendungen ohne akquisitionsbedingte Kosten saldiert mit Erträgen) konnten um ca. EUR 0,3 Mio. auf EUR 14,9 Mio. gesenkt werden.

Im Ergebnis stieg das operative EBIT vor akquisitionsbedingten Kosten um EUR 0,8 Mio. (8 %) von EUR 9,5 Mio. auf EUR 10,3 Mio.

Das Unternehmen hat 2013 die selbst gesteckten Finanzziele – das sind die KPIs Rohmarge, EBIT sowie EBIT-to-Free-Cashflow-Conversion-Rate – wie folgt erreicht.

Die Rohmarge hat im Geschäftsjahr die Zielmarke von 70 % mit 69,9 % ganz leicht verfehlt. Ursächlich hierfür war eine Verschiebung im Kundenmix zu Distributoren, Wertberichtigungen von nicht mehr genutzten Patentierungskosten und Zulassungen sowie Einmaleffekte im Bereich der Herstellungskosten des Geschäftsbereichs Perfusion.

Das EBIT lag bei EUR 8,6 Mio. gegenüber EUR 9,5 Mio. in 2012. Bereinigt um akquisitionsbedingte Kosten lag das EBIT in 2013 bei EUR 10,3 Mio.

Der Zielwert für die EBIT-to-Free-Cashflow-Conversion-Rate von 70 % konnte mit den realisierten 35 % – vor akquisitionsbedingten Kosten – nicht erreicht werden. Die wesentliche Zielverfehlung im Bereich des Free Cashflow resultiert aus der Veränderung des Netto-Umlaufvermögens. Neben einem zum Umsatzwachstum überproportionalen Lageraufbau stiegen die Forderungen gegen unsere Kunden bei gleichzeitiger Reduzierung der Verbindlichkeiten mit Lieferanten.

Der Aufgabenschwerpunkt für 2014 liegt darin, die Wachstumsdynamik weiter über eine verbesserte Vertriebssteuerung mit einem erweiterten Produktportfolio zu steigern.

Wir danken allen Mitarbeitern für das hohe Engagement, das dieses Ergebnis erst ermöglichte.

I. Rückblick auf das Geschäftsjahr 2013

Wir möchten nachfolgend unsere Tradition beibehalten, Ihnen Rechenschaft darüber abzulegen, inwieweit wir die Ziele erreicht haben, die wir uns im letzten Geschäftsbericht für das Jahr 2013 gesetzt haben. Damit können Sie als Gesellschafter sehen, wie wir mit Erfolg und Misserfolg umgehen: Wir glauben daran, dass man aus beidem viel lernen kann und pflegen eine entsprechende Diskussionskultur der intellektuellen Ehrlichkeit auch intern.

A. Schwerpunktsetzung des Managements und Schlüsselprojekte 2013

1. Innovationen durch Eigenentwicklung und Akquisition

1.1 Ziele für 2013 laut Geschäftsbericht 2012

„2013 wollen wir mindestens einen neuen Parameter im Markt einführen. Zweitens wollen wir unsere beiden Projekte zur kontinuierlichen nicht-invasiven Messung des Blutdrucks und des Herzzeitvolumens deutlich näher zur Marktreife bringen, sodass der Release-to-Market im Jahr 2014 erfolgen kann.“

1.2 Umsetzung im Jahr 2013

Der zur Einführung geplante Parameter konnte nach einer kritischen klinischen Prüfung die gesteckten Ziele nicht erfüllen, und das Projekt wurde eingestellt.

Beide Projekte zur nicht-invasiven Messung des Blutdrucks und des Herzzeitvolumens haben alle qualitativen Ziele erreicht, die wir uns von der Konzeption erwartet haben. Klinische Prüfungen werden nach Plan Anfang 2014 durchgeführt. Das Gerät soll auf dem Intensivkongress im März 2014 als Prototyp vorgestellt werden, der Release-to-Market ist für die zweite Jahreshälfte 2014 geplant.

2. Akquisitionen

2.1 Ziele für 2013 laut Geschäftsbericht 2012

„Die Mittelfristplanung P5 sieht für 2013 eine Akquisition vor. Ziel ist es dabei, eine Technologie zu akquirieren, die uns bei unseren beiden Call-Points ICU und OR abrundet. Mittelfristig soll eine entsprechende Technologie in unsere Monitoring-Plattform integriert werden.“

2.2 Umsetzung im Jahr 2013

In 2013 wurden keine geeigneten Kandidaten identifiziert. Unsere internen Akquisitions-Kriterien definieren, dass die gesichteten Firmen neben den Call-Points ICU und OR eine Reihe von weiteren Kriterien erfüllen müssen, um ein Investment zu rechtfertigen. Dies hat keiner der Kandidaten erfüllt.

3. Internationalisierung

3.1 Ziele für 2013 laut Geschäftsbericht 2012

„Haupt-Stoßrichtung sind die USA: Hier suchen wir nach einer Lösung, um unsere Präsenz deutlich zu verstärken. Der US-Markt macht ca. 40 % des weltweiten Medizintechnikmarkts aus, und wir sehen dort Raum für unsere Technologien.“

3.2 Umsetzung im Jahr 2013

Auf Grund unseres Vertriebsansatzes (missionarischer Verkauf mit medizinischer Kompetenz) bevorzugen wir stets den direkten Vertrieb. In den USA scheidet dieser Ansatz jedoch aus, weil sich die Vertriebskosten bezogen auf unser enges Produktprogramm nicht rechnen. Die Bemühungen, einen nationalen Vertriebspartner zu finden, konnten nicht erfolgreich abgeschlossen werden. In der nächsten Stufe haben wir lokale Distributoren und Organisationen von Handelsvertretern angesprochen. Die Ergebnisse waren eher enttäuschend, und wir sind unserem formulierten Ziel nicht nähergekommen.

4. Perfusion

4.1 Ziele für 2013 laut Geschäftsbericht 2012

„Für das Arzneimittel ICG wollen wir 2013 die regulatorische Zulassung des Bundesinstitut für Arzneimittel- und Medizinprodukte (BfArM) für eine neue Anwendung erhalten. Daneben wollen wir in mindestens zwei weiteren Ländern eine nationale Zulassung erhalten, um unser Vertriebsgebiet erweitern zu können.“

4.2 Umsetzung im Jahr 2013

Nach einer erfolgreich abgeschlossener klinischen Studie zu Beginn 2013 haben wir den zeitlichen Aufwand für die folgenden Schritte in Richtung Zulassung für die neue Anwendung unterschätzt und unser Ziel in 2013 nicht erreicht. Der Zulassungsantrag soll nunmehr im Laufe des Jahres 2014 eingereicht werden.

In Bezug auf geographische Ausweitung haben wir in 2013 eine neue Zulassung in Russland erhalten. Die ersten Bestellungen wurden bereits im vierten Quartal geliefert.

5. Vertriebssteuerung

5.1 Ziele für 2013 laut Geschäftsbericht 2012

„Unser Ansatz einer potenzialorientierten Vertriebssteuerung auf Basis eines CRM-Systems mit proprietärer Datenbasis soll in allen Ländern mit Direktvertrieb vollständig umgesetzt werden.“

5.2 Umsetzung im Jahr 2013

Die potenzialorientierte Vertriebssteuerung wurde mit großem Engagement der Vertriebsmannschaft aufgenommen und auf Basis eines CRM umgesetzt. Darüber hinaus verfolgt jeder Vertriebsleiter die Wirksamkeit der wichtigsten Vertriebsaktivitäten und unterstützt den Außendienst bei der Optimierung solcher Aktivitäten.

6. Kulturwandel

6.1 Ziele für 2013 laut Geschäftsbericht 2012

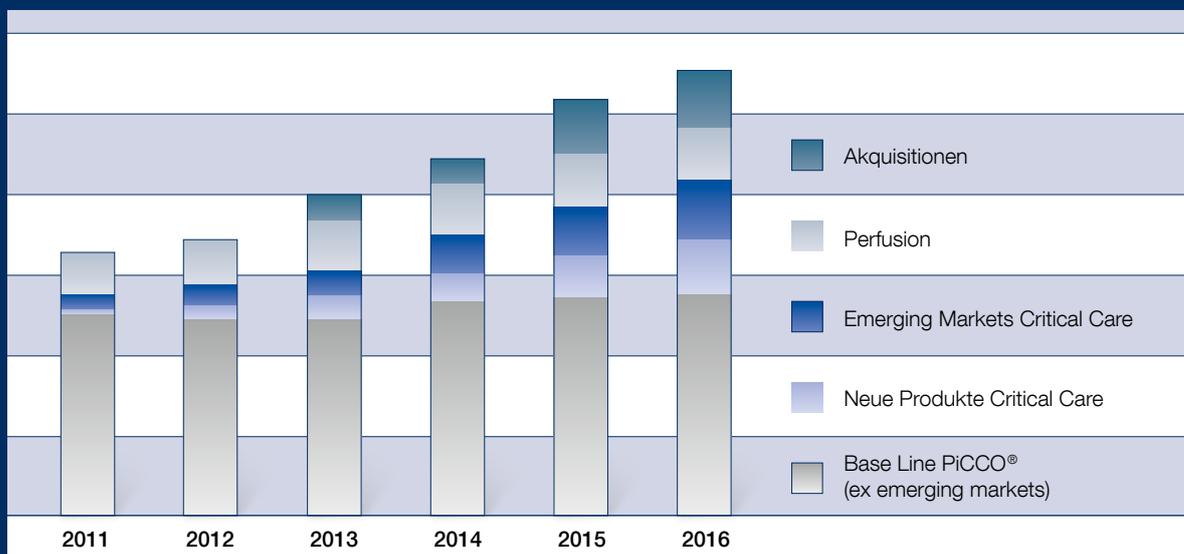
„Das Management-Team hat die Kulturgrundsätze für PULSION aktualisiert und neu verabschiedet. Im Sinne des Vorlebens wird sich diese Gruppe im Lauf des Jahres daran messen lassen, bevor diese in das Gesamtunternehmen hineingetragen werden.“

6.2 Umsetzung im Jahr 2013

Die Kulturgrundsätze werden seit 2013 systematisch im Management-Team hervorgehoben und deren Auswirkungen, Fortschritte und auch Rückschritte besprochen. Am Anfang des Prozesses wurde eine Einschätzung jedes Einzelnen über die Einzelleistung und die Gruppenleistung erhoben. Dabei wurden erhebliche Unterschiede in der Einschätzung der Eigenleistung (hoch) und der Gruppenleistung (niedrig) festgestellt. Über sechs Monate wurden in Arbeitsgruppen das Vertrauen und der Zusammenhalt in der Gruppe deutlich und messbar gestärkt, dies strahlte positiv in das Unternehmen hinein.

B. Mittelfristplanung – P5

2013 haben wir insgesamt die Umsatzziele unserer Mittelfristplanung – vor Akquisitionen - erfüllt. Dazu trug das Wachstum im Geschäftsbereich Perfusion überproportional bei, während die Umsätze im Bereich Critical Care in dem wichtigen Zielmarkt USA leicht rückläufig waren.



II. Ausblick

Schwerpunktsetzung des Managements und Schlüsselprojekte 2014

Das geschäftsführende Direktorium wird im Jahr 2014 sein Hauptaugenmerk für die Zukunftsgestaltung durch Wachstum auf die folgenden Bereiche konzentrieren:

P5 – PULSION im Jahr 2016 basierend auf unserer Planung zu Beginn von 2012 werden wir bis auf 2019 erweitern

Zu diesem Programm gehört neben den etablierten Säulen Innovation, Vertriebssteuerung, Internationalisierung und der Sparte Perfusion auch die Weiterentwicklung der Unternehmenskultur.

Konkret planen wir für 2014:

1. Innovationen

2014 wollen wir unsere beiden Projekte zur kontinuierlichen nicht-invasiven Messung des Herzzeitvolumens deutlich näher zur Marktreife bringen, sodass bei einem davon der release-to-market in der zweiten Jahreshälfte 2014 erfolgen kann.

2. Internationalisierung

Haupt-Stoßrichtung bleiben die USA: Hier suchen wir weiterhin eine Lösung, um unsere Präsenz deutlich zu verstärken. Der US-Markt macht ca. 40 % des weltweiten Medizintechnikmarkts aus, und wir sehen dort Raum für unsere Technologien.

Wir gehen davon aus, in Getinge/Maquet einen geeigneten Partner gefunden zu haben und planen den Abschluss einer entsprechenden Vertriebsvereinbarung.

3. Perfusion Imaging

Für das Arzneimittel ICG wollen wir 2014 die Zulassungsvoraussetzungen für eine neue Anwendung erfüllen und die Einreichung zur Zulassung abschließen. Daneben wollen wir in mindestens zwei weiteren Ländern eine nationale Zulassung erhalten, um unser Vertriebsgebiet erweitern zu können.

4. Vertriebssteuerung

Unser Ansatz einer potenzialorientierten Vertriebssteuerung auf Basis eines CRM-Systems mit proprietärer Datenbasis soll weiter verfeinert werden. Zudem soll in allen Außendienstgebieten die Unterstützung durch medizinisches Wissen gewährleistet sein.

5. Kulturwandel

Aufbauend auf einer gestärkten Zusammenarbeit im Führungsteam werden wir 2014 auf eine offene Fehlerkultur hinarbeiten. Darüber hinaus wollen wir die Grundsteine zu einer prozessorientierten Organisation legen.

Aktie

Im Geschäftsjahr 2013 setzte die Aktie der PULSION Medical Systems SE ihren steilen Aufwärtstrend wie bereits in den Vorjahren fort.

Der Kurs der Aktie stieg dabei von EUR 9,00 (Jahresendkurs 2012, Xetra) auf EUR 16,91 (Jahresendkurs 2013, Xetra).

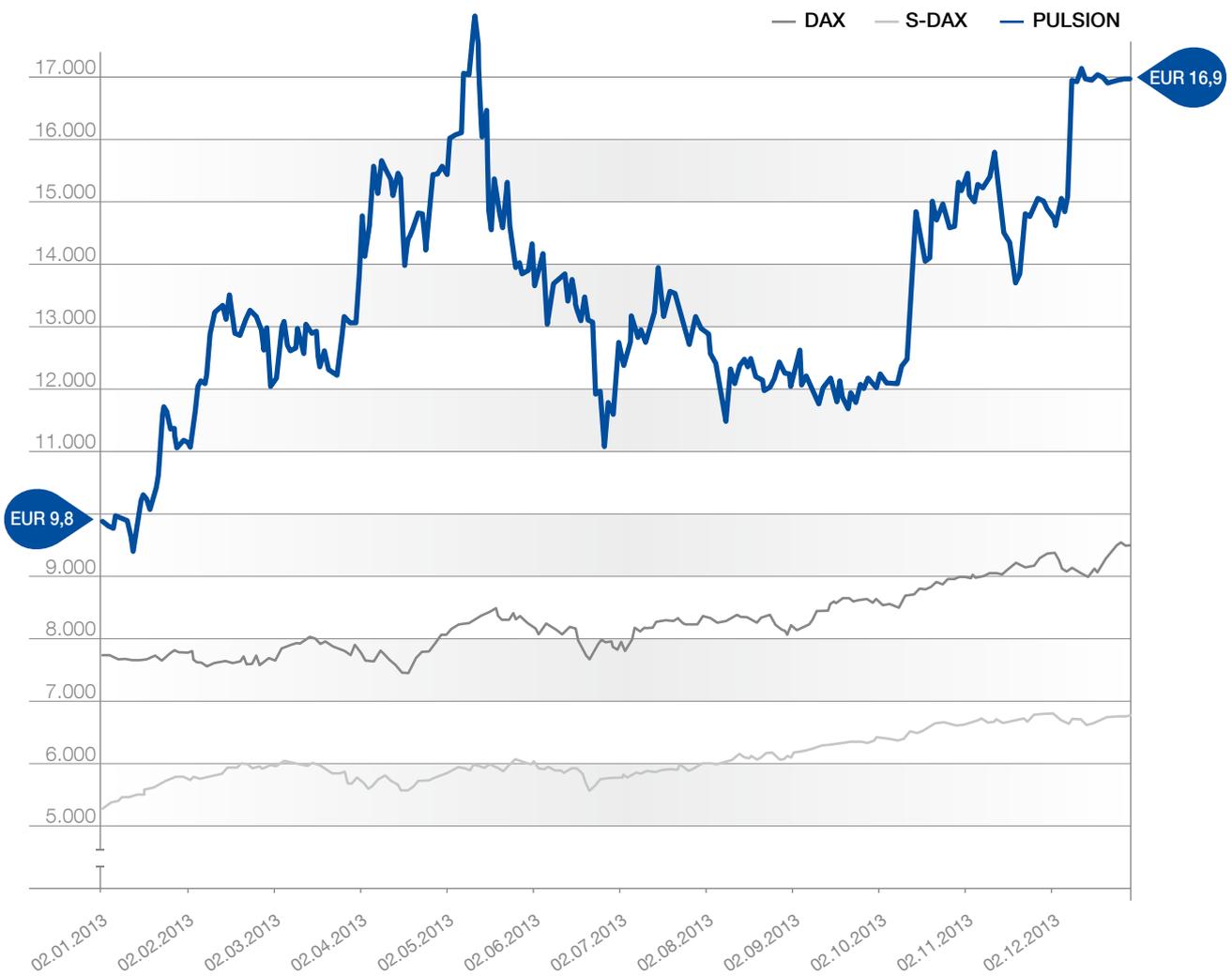
Dies entspricht einer Steigerung von 88 %.

Im Vergleich dazu stieg im Jahresverlauf der Branchenindex Prime Standard Pharma and Healthcare um 24 %; der S-Dax stieg um 29 %.

Kenndaten der PULSION-Aktie zum 31. Dezember 2013

ISIN-Code:	DE 0005487904 (548790)
Börsenkürzel:	PUS
Börsensegment:	Prime Standard
Branchenindex:	Prime Pharma and Healthcare Performance-Index
Inhaberstückaktien:	8.250.000*
Jahresendkurs 2011 (Xetra, EUR):	9,00
Jahresendkurs 2012 (Xetra, EUR):	16,91
Höchst (52 Wo., Xetra, EUR):	17,33
Tiefst (52 Wo., Xetra, EUR):	8,60
Marktkapitalisierung (Ultimo 2012, Xetra, EUR):	139,5 Mio EUR.
Gewinn je Aktie (verwässert, EUR):	0,91 EUR
gezeichnetes Kapital (EUR):	8.250.000
Transparenzlevel:	Prime Standard
Marktsegment:	regulierter Markt

* Davon eigene Aktien: 35.986.



Investoreninformation

Im Geschäftsjahr 2013 wurden die Aktionäre und die Öffentlichkeit mit vier Pressemitteilungen und vier Ad-hoc-Mitteilungen über die aktuellen Vorkommnisse und Entwicklungen informiert. PULSION präsentierte sich weiterhin auf einer Investorenkonferenz, dem Eigenkapital-Forum der Deutschen Börse.

Corporate-Governance-Bericht

Um das Vertrauen in die Unternehmensführung deutscher börsennotierter Gesellschaften zu stärken, wurde der Deutsche Corporate Governance Kodex („Kodex“) verabschiedet. Dieser soll die in Deutschland geltenden Regeln der Unternehmensleitung und -überwachung für nationale wie internationale Investoren transparent machen. Insbesondere ist der Kodex ausdrücklich auch auf Europäische Gesellschaften (SE) mit dem Verwaltungsrat als einheitlichem Leitungsorgan anwendbar.

Die Prinzipien verantwortungsbewusster und guter Unternehmensführung bestimmen das Handeln der Führungsgremien der PULSION SE. Sie fördern das Vertrauen der internationalen und nationalen Anleger, Geschäftspartner, Kunden, Mitarbeiter und der Öffentlichkeit in die Leitung und Überwachung des Unternehmens und sind eine wesentliche Grundlage für nachhaltigen Unternehmenserfolg.

Entsprechenserklärung

Gemäß § 161 AktG besteht die Verpflichtung für Vorstand und Aufsichtsrat einer börsennotierten Aktiengesellschaft darin, einmal jährlich zu erklären, in welchen Punkten den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ entsprochen wurde und wird und welche Empfehlungen nicht angewendet wurden oder werden. In diesem Fall ist die abweichende Handhabung zu begründen. Diese

Regelung ist gemäß Art. 9 Abs. 1 lit. c) (ii) SE-VO, § 22 SE-AG entsprechend auf die Gesellschaft anwendbar.

Die gemeinsame Entsprechenserklärung des Verwaltungsrats und des geschäftsführenden Direktoriums vom 12. Dezember 2013 wurde gemäß § 161 AktG der Öffentlichkeit auf der Homepage www.pulsion.com dauerhaft zugänglich gemacht.

Gemeinsame Entsprechenserklärung des Verwaltungsrats und des geschäftsführenden Direktoriums 2013

Der Verwaltungsrat und das geschäftsführende Direktorium der PULSION Medical Systems SE geben hiermit gemäß Art. 9 Abs. 1 lit. c) (ii) SE-VO, § 22 Abs. 6 SEAG i. V. m. § 161 AktG die folgende Entsprechenserklärung zu den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ in der Fassung vom 15. Mai 2012 und in der Fassung vom 13. Mai 2013 (nachstehend „Corporate Governance Kodex“) ab:

Die PULSION Medical Systems SE hat seit der Abgabe der letzten Erklärung im Dezember 2012 unter Berücksichtigung der unter I. aufgeführten Besonderheiten des monistischen Systems der PULSION Medical Systems SE den Empfehlungen des Corporate Governance Kodex entsprochen und die unter II. aufgeführten Empfehlungen aus den dort genannten Gründen nicht angewendet:

I. Besonderheiten des monistischen Corporate-Governance-Systems

Die PULSION Medical Systems SE bezieht die Regelungen des Corporate Governance Kodex unter Berücksichtigung der tatsächlichen gesetzlichen Ausgestaltung im Grundsatz, soweit sie den Aufsichtsrat betreffen, auf den Verwaltungsrat der PULSION Medical Systems SE und, soweit sie den Vorstand betreffen, auf die/den geschäftsführenden Direktor/-en.

II. Ausnahmen zu den Empfehlungen des Corporate Governance Kodex

1. Mindestens zwei geschäftsführende Direktoren

Abweichend von Ziffer 4.2.1 des Corporate Governance Kodex ist nur ein geschäftsführender Direktor bestellt. Der Verwaltungsrat hält aufgrund der geringen Größe sowie der monistischen Struktur der Gesellschaft für einen überschaubaren Zeitraum einen zweiten geschäftsführenden Direktor kurzfristig für entbehrlich, mittelfristig wird weiterhin ein zweiköpfiges geschäftsführendes Direktorium angestrebt.

2. Keine Ausschüsse

Der Verwaltungsrat der Gesellschaft besteht aus vier Mitgliedern. Abweichend von Ziffer 5.3.1 bis 5.3.3 des Corporate Governance Kodex bildet der Verwaltungsrat keine Ausschüsse. Da die gesetzliche Mindestanzahl für den Verwaltungsrat gem. § 23 Abs. 1 SEAG von drei Mitgliedern lediglich um ein Mitglied überschritten wird, wird die Bildung von Ausschüssen für den Verwaltungsrat als entbehrlich angesehen.

3. Diversität

Der Verwaltungsrat hat durch den Zugang von Herrn Lacalle ein Mitglied ergänzt, das eine nicht-deutsche Staatsbürgerschaft und Führungserfahrung im Ausland einbringt. Damit entspricht die Zusammensetzung den Forderungen nach Diversität gem. Ziffer 5.4.1 des Corporate Governance Kodex.

4. Zusammenfassung

Die PULSION Medical Systems SE wird künftig den Empfehlungen des Corporate Governance Kodex entsprechen und lediglich die Empfehlungen wie vorstehend in Ziffern 1, 2 und 3 dargestellt nicht bzw. vorübergehend nicht anwenden.

München, den 12. Dezember 2013

Für den Verwaltungsrat



Dr. Burkhard Wittek

Für das geschäftsführende Direktorium



Patricio Lacalle

Corporate Governance

Aktionäre und Hauptversammlung

Die Aktionäre nehmen im Rahmen der satzungsmäßig vorgesehenen Möglichkeiten ihre Rechte vor oder während der Hauptversammlung wahr und üben dabei ihr Stimmrecht aus. Die Hauptversammlung beschließt über alle durch das Gesetz bestimmten Angelegenheiten mit verbindlicher Wirkung für alle Aktionäre und die Gesellschaft. Jede Stammaktie der PULSION SE gewährt eine Stimme.

Alle Aktionäre, die sich rechtzeitig anmelden, sind zur Teilnahme an der Hauptversammlung berechtigt. Aktionäre, die nicht persönlich teilnehmen können, haben die Möglichkeit, ihr Stimmrecht durch Bevollmächtigte oder der Empfehlung des Deutschen Corporate Governance Kodex entsprechend über einen von der PULSION SE benannten Stimmrechtsvertreter ausüben zu lassen.

Die Einladung zur Hauptversammlung sowie die zur Beschlussfassung erforderlichen Informationen und Unterlagen werden den aktienrechtlichen Vorschriften entsprechend veröffentlicht und sind auf der Internetseite der PULSION SE im Bereich Investor Relations abrufbar.

Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat bestellt die geschäftsführenden Direktoren, leitet die Gesellschaft, bestimmt die Grundlinien ihrer Tätigkeit und überwacht deren Umsetzung. Der Verwaltungsrat der PULSION SE besteht der Satzung entsprechend aus vier Mitgliedern. Aufgrund der geringen Größe des Verwaltungsrats hat die Gesellschaft davon abgesehen, Ausschüsse zu bilden, da sich alle Mitglieder mit den Fachausschüssen zu übertragenden Aufgaben befassen und insoweit kein Mehrwert entsteht. Kein Mitglied des Verwaltungsrats hält mehr als drei Verwaltungs- oder Aufsichtsratsmandate in konzernexternen börsennotierten Gesellschaften oder in Aufsichtsgremien von Gesellschaften mit vergleichbaren Anforderungen. Die Mitglieder des Verwaltungsrats sind im Kapitel 34 des Anhangs namentlich aufgeführt.

Geschäftsführende Direktoren

Das geschäftsführende Direktorium der PULSION SE führt die Geschäfte der Gesellschaft und vertritt diese gerichtlich und außergerichtlich. Sein Handeln und seine Entscheidungen richtet es am Unternehmensinteresse aus und berücksichtigt dabei die Belange der Aktionäre, seiner Arbeitnehmer und der sonstigen dem Unternehmen verbundenen Gruppen (Stakeholder) mit dem Ziel nachhaltiger Wertschöpfung. Die geschäftsführenden Direktoren berichten dem Verwaltungsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle wesentlichen Fragen der Geschäftsentwicklung, die Umsetzung der Unternehmensstrategie sowie über mögliche Risiken. Derzeit besteht das geschäftsführende Direktorium aus einem geschäftsführenden Direktor. Der geschäftsführende Direktor ist im Kapitel 34 des Anhangs namentlich aufgeführt.

Risikomanagement

Gemäß § 91 Abs. 2 Aktiengesetz hat der Verwaltungsrat ein konzernweites Risikomanagementsystem eingerichtet, welches integraler Bestandteil der Planungs-, Steuerungs- und Berichterstattungsprozesse ist. Das Risikomanagementsystem ist in die Organisation integriert und liefert die Basis zur Risikofrüherkennung und -steuerung. Das Risikomanagementsystem ist Gegenstand der jährlichen Abschlussprüfung. Einzelheiten finden Sie im Lagebericht.

Compliance

Der Verwaltungsrat sorgt im Zusammenwirken mit dem geschäftsführenden Direktorium für die Einhaltung der nationalen und internationalen gesetzlichen Bestimmungen und unternehmensinternen Richtlinien in der PULSION SE sowie deren Beachtung in sämtlichen Konzernunternehmen.

Zusammenwirken von Verwaltungsrat und geschäftsführenden Direktoren

Gute Unternehmensführung setzt eine vertrauensvolle und effiziente Zusammenarbeit zwischen Verwaltungsrat und geschäftsführenden Direktoren voraus. Verwaltungsrat und geschäftsführende Direktoren der PULSION SE arbeiten im Interesse des Unternehmens eng zusammen. Dazu ist eine offene Kommunikation von unabdingbarer Bedeutung. Der Verwaltungsrat bestimmt die Grundlinien der Tätigkeit der Gesellschaft und stimmt sich mit den geschäftsführenden Direktoren insbesondere hinsichtlich der strategischen Ausrichtung des Unternehmens ab. Dem Verwaltungsrat werden umfassende Informationen über die Umsetzung der Geschäftsstrategie, die Geschäftsentwicklung und Planung sowie über die Risikolage und das Risikomanagement zur Verfügung gestellt. Geschäfte von besonderer Bedeutung benötigen die Zustimmung des Verwaltungsrats.

Der Vorsitzende des Verwaltungsrats erläutert jedes Jahr die Tätigkeit des Verwaltungsrats in seinem Bericht an die Aktionäre und in der Hauptversammlung. Ferner koordiniert der Verwaltungsratsvorsitzende die Arbeit des Verwaltungsrats und leitet die Sitzungen.

Der geschäftsführende Direktor erfüllt seine Pflichten gegenüber dem Verwaltungsrat durch eine zeitnahe mündliche und schriftliche Berichterstattung im Hinblick auf die laufende Geschäftsentwicklung, die Unternehmensplanung, die Umsetzung der strategischen Ausrichtung sowie die Lage des Konzerns einschließlich der Risikolage und des Risiko-managements. Der geschäftsführende Direktor nimmt nach Einladung durch den Verwaltungsratsvorsitzenden an den Verwaltungsratssitzungen teil und berichtet zu den Tagesordnungspunkten bzw. beantwortet die Fragen des Verwaltungsrats.

Vergütung von Verwaltungsrat und geschäftsführenden Direktoren

Das Vergütungssystem für den Verwaltungsrat und den geschäftsführenden Direktor ist im Konzernlagebericht erläutert. Im Konzernanhang wird darüber hinaus individualisiert und getrennt nach fixen und variablen Anteilen für die Organe berichtet. Die Struktur der Vergütungssysteme wird regelmäßig überprüft.

Transparenz und Kommunikation

Sämtliche Anforderungen, die der Deutsche Corporate Governance Kodex unter Ziffer 6 auführt, werden von PULSION erfüllt. Damit alle Marktteilnehmer zeitlich und inhaltlich denselben Informationsstand erhalten, werden alle wichtigen Informationen auf unserer Website www.pulsion.com zur Verfügung gestellt. Dazu gehören unter anderem Finanzberichte, die Satzung, der Finanzkalender und meldepflichtige Geschäfte im Sinne des § 15a Wertpapierhandelsgesetz (Directors' Dealings).

Informationen über Directors' Dealings und Aktienbesitz im Geschäftsjahr 2013

Mitglieder des Verwaltungsrats und des geschäftsführenden Direktoriums sowie bestimmte weitere Führungskräfte der PULSION SE und die mit ihnen in enger Beziehung stehenden Personen sind gemäß § 15a WpHG gesetzlich verpflichtet, den Erwerb und die Veräußerung von Aktien der PULSION SE mitzuteilen. Diese Verpflichtung gilt nur dann, wenn der Wert der getätigten Geschäfte eines Organmitglieds und mit diesem in enger Beziehung stehender Personen insgesamt einen Betrag von mindestens EUR 5.000,00 in einem Kalenderjahr beträgt. Im Geschäftsjahr 2013 sind der PULSION SE folgende Geschäfte gemäß § 15a WpHG mitgeteilt worden:

- 14. Januar 2013, Kauf von 2.000 Aktien zu EUR 10,00 im Geschäftsvolumen von EUR 20.010,95 durch Herrn Leonard Wittek, natürliche Person in enger Beziehung zu einer Person mit Führungsaufgaben (Dr. Wittek)

- 24. Januar 2013, Verkauf von 345 Aktien zu EUR 11,75 im Geschäftsvolumen von EUR 4.047,30 durch Herrn Leonard Wittek, natürliche Person in enger Beziehung zu einer Person mit Führungsaufgaben (Dr. Wittek)

- 28. Juni 2013, Kauf von 700 Aktien zu EUR 11,61 im Geschäftsvolumen von EUR 8.153,77 durch Herrn Leonard Wittek, natürliche Person in enger Beziehung zu einer Person mit Führungsaufgaben (Dr. Wittek)

- 22. August 2013, Erwerb durch Optionsausübung von 25.000 Aktien zu EUR 5,08 im Geschäftsvolumen von EUR 127.000,00 durch Herrn Patricio Lacalle, geschäftsführender Direktor

- 10. Dezember 2013, Verkauf von 10.525 Aktien zu EUR 16,90 im Geschäftsvolumen von EUR 177.872,50 durch Herrn Jürgen Lauer, Mitglied des Verwaltungsrats

- 10. Dezember 2013, Kauf von 10.525 Aktien zu EUR 16,90 im Geschäftsvolumen von EUR 177.872,50 durch JüLa Beteiligungs GmbH, juristische Person in enger Beziehung zu einer Person mit Führungsaufgaben (Herr Jürgen Lauer, stellvertretender Vorsitzender des Verwaltungsrats)

Die Details aller Wertpapiertransaktionen von meldepflichtigen Personen werden entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen nach der Meldung unverzüglich auf der Website der PULSION SE veröffentlicht. Die Veröffentlichungsbelege sowie die entsprechenden Meldungen werden an die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht übermittelt.

Übersicht zum Anteilsbesitz von Organmitgliedern der PULSION Medical Systems SE sowie von bestimmten Führungskräften der PULSION SE und die mit ihnen in enger Beziehung stehenden Personen:

Anzahl Aktien in Stück

31. Dez. 2013

Geschäftsführende Direktoren

Patricio Lacalle	81.000
Patricio Lacalle	(Aktienoptionen) 25.000

Verwaltungsrat

Dr. Burkhard Wittek**	4.541.676
Jürgen Lauer	10.525
Frank Fischer***	607.231

** Basierend auf einer Aktionärspoolvereinbarung.

*** Direkt und mittelbar über seine Tätigkeit als Vorstand bei der Shareholder Value Management AG und der Shareholder Value Beteiligungen AG.

Die FORUM European Smallcaps GmbH sowie weitere Aktionäre bilden einen Aktionärspool und meldeten zum 31. Dezember 2013 einen Aktienbesitz in Höhe von 4.541.676 Stückaktien. Aufgrund einer Aktionärvereinbarung werden den Poolbeteiligten die Anteile gemäß § 30 Abs. 2 S. 1 WpÜG wechselseitig zugeordnet. Die Aktien werden Herrn Dr. Wittek zugerechnet, da er Geschäftsführer der FORUM European Smallcaps GmbH ist.

Herr Jürgen Lauer hält zum 31. Dezember 2013 einen Aktienbesitz von 10.525 Stückaktien der Gesellschaft.

Herr Frank Fischer hält zum 31. Dezember 2013 und mit nahen Familienangehörigen einen Aktienbesitz von 56.611 Stückaktien der Gesellschaft. Die gesamte Herrn Fischer zuzurechnende Aktienanzahl beläuft sich auf 607.231 Aktien, welche direkt und mittelbar über die Tätigkeit von Herrn Fischer als Vorstand bei der Shareholder Value Management AG und der Shareholder Value Beteiligungen AG zugerechnet werden.

Rechnungslegung und Abschlussprüfung

Rechnungslegung

Die Rechnungslegung erfolgt für den Konzernabschluss nach internationalen Rechnungslegungsvorschriften, den International Accounting Standards (IAS) und den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind. Ferner werden die Anteilseigner während des Geschäftsjahres durch den Halbjahresfinanzbericht sowie durch zwei Quartalsfinanzberichte informiert.

Der gesetzlich vorgeschriebene Einzelabschluss der PULSION Medical Systems SE wird nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) aufgestellt.

Der Konzernabschluss wird innerhalb von 90 Tagen nach Geschäftsjahresende, die Zwischenberichte werden innerhalb von 45 Tagen nach Ende des jeweiligen Berichtszeitraums veröffentlicht.

Aktionsoptionsprogramme und andere ähnliche Anreizsysteme

Es bestehen keine Aktienoptionsprogramme oder ähnliche Anreizsysteme für Mitglieder des Verwaltungsrats. Für Mitarbeiter und Mitglieder des geschäftsführenden Direktoriums stehen zwei Aktienoptionsprogramme zur Verfügung. Die Details zur Ausgestaltung sind dem Kapitel 22 im Anhang des Geschäftsberichts zu entnehmen.

Abschlussprüfung

Der Konzernabschluss und der Jahresabschluss der PULSION SE wurden von dem durch die Hauptversammlung gewählten Abschlussprüfer PricewaterhouseCoopers AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, geprüft. Eine Unabhängigkeitserklärung durch die Prüfungsgesellschaft wurde vor Beginn der Prüfung abgegeben.



At Berkshire, full reporting means giving you the information that we would wish you to give to us if our positions were reversed.

Warren Buffet



Bericht des Verwaltungsrats für das Geschäftsjahr 2013

Sehr geehrte Kunden, sehr geehrte Aktionäre und sehr geehrte Mitarbeiter,

im abgelaufenen Geschäftsjahr 2013 hat unsere Gesellschaft **wieder eine sehr positive Entwicklung genommen:**

- Der ausgewiesene **Umsatz** stieg um 5,4 % auf EUR 36,5 Mio. **Währungsbereinigt betrug der Anstieg 5,9 %**. Dieser Wert liegt um ca. 50 % über der Steigerung des währungsbereinigten Umsatzes in 2012, die 4,0 % betrug.
- Das **EBITDA vor akquisitionsbedingten Kosten** erreicht EUR 12,2 Mio. – entsprechend einer bereinigten EBITDA-Marge von 33 %.
- Das **EBIT vor akquisitionsbedingten Kosten erreichte mit EUR 10,3 Mio.** eine neue Bestmarke, gleiches gilt für die damit verbundene bereinigte **EBIT-Marge, die sich nochmals leicht auf 28,3 % erhöhte.**
- Der **Free Cashflow** – definiert als Cashflow nach Steuern, Netto-Investitionen und Veränderungen **des Netto-Umlaufvermögens** – erreichte EUR 3,5 Mio. nach EUR 7,5 Mio. im Vorjahr. Dieser Wert entspricht einer **EBIT / Free Cashflow Conversion Rate von 40 %**. Damit wurde unsere Zielmarke von 70 % erstmals seit vier Jahren verfehlt. Der

Grund liegt vor allem in deutlichen Abflüssen ins Netto-Umlaufvermögen.

Daneben gab es im Jahr 2013 wiederum eine Reihe von Projekten, mit denen das Unternehmen sich besser für die Zukunft aufgestellt hat. Mehr dazu erfahren Sie weiter unten bei der Diskussion der Hauptthemen des Verwaltungsrats.

Wie in den Vorjahren auch, ist es der Anspruch dieses Berichts, Sie als Eigentümer von PULSION so zu informieren wie von Warren Buffett in dem einleitenden Zitat gefordert: als Miteigentümer, der ein Jahr nicht an den Gesellschafterversammlungen teilgenommen hat. Dazu gehören vor allem

- eine offene und transparente Darstellung aller Entwicklungen, die das Eigentümerinteresse besonders tangieren und
- eine ausgewogene Kommunikation, die Stärken und Schwächen sowie Chancen und Risiken aufzeigt.

1. Tätigkeitsbericht des Verwaltungsrats 2013

1.1 Schwerpunkte der Beratungen des Verwaltungsrats

Der Verwaltungsrat hat auch im Geschäftsjahr 2013 den Schwerpunkt seiner Tätigkeit wiederum auf die Themen zur mittel- und langfristigen Weiterentwicklung der Gesellschaft gelegt. Wie bereits in den Vorjahren waren dies das Projekt P5 mit der Ergebnisplanung für die Jahre 2012 bis 2016, situativ entwickelte Gegenstrategien zur Markteinführung des Edwards EV 1000, HR, Innovationsmanagement und ein Zutritt zum größten Medizintechnikmarkt der Welt, den USA.

Im Jahr 2013 haben wir vor allem beim Thema **Innovationsmanagement** gute Fortschritte gemacht: Mit Herrn Otto ist eine neue Offenheit eingekehrt, die es uns erlaubt hat, im Team mit anderen Bereichen, dem geschäftsführenden Direktor und dem Verwaltungsrat alle Möglichkeiten zur Beschleunigung der Schlüsselprojekte auszuloten. Im Ergebnis haben wir es vor allem geschafft mit unserem Schlüsselprojekt „nicht-invasives Monitoring“ einen Rückstand aufzuholen, sodass wir u. U. mit den anderen Mitbewerbern gleichziehen können.

In 2013 haben wir auch bei der Personal- und Unternehmenskulturentwicklung die Fortschritte in den Projekten diskutiert und begleitet. In einem in 2012 gestartete Projekt wurden mit Unterstützung eines externen Beraters Kulturgrundsätze definiert und diese, auch in 2013, sukzessive in die Organisation eingeführt. Des Weiteren wurde unter anderem an der Entwicklung folgender Kernthemen gearbeitet:

- Weiterentwicklung des Feedbacksystems für Führungskräfte
 - Entwicklungsplanung von Führungskräften
 - Nachfolgeplanung
 - Weiterentwicklung von strategischen Kompetenzen
- Wir sind mit der Entwicklung bei diesen für den Unternehmenserfolg wichtigen Themen sehr zufrieden und unserer Dank gilt Frau te Heesen, der Leiterin der Personalabteilung, die die Projekte mit großem Einsatz und persönlichem Engagement vorangetrieben hat.

Dagegen hat die laufende **Diskussion des Projekts P5** ergeben, dass wir die angestrebten Ziele wohl nicht erreichen werden. Grund ist vor allem, dass wir auch in 2013 keinen Ansatz gefunden haben, wie wir den **Marktzugang in den USA** erreichen werden.

Die laufende Diskussion des **Markteintritts unseres Wettbewerbers Edwards mit dem EV 1000** in den Bereich des kalibrierbaren hämodynamischen Monitorings hat gezeigt, dass wir unsere dominierende Stellung in der ICU gut verteidigen können. Allerdings haben wir auch bei einem Marktanteil von 80 % statt 100 % bei Neuplatzierungen perspektivisch 20 % weniger Volumen mit dem Katheter-Nachfolgegeschäft.

1.2 Suche nach einem strategischen Partner

Im Frühjahr 2013 fasste der Verwaltungsrat daher den Beschluss, alternativ zu einer eigenständigen Weiterentwicklung nach Optionen für eine strategische Partnerschaft zu suchen, die PULSION bei den oben aufgezeigten Grenzen bzw. Schwächen unterstützen kann.

Im Ergebnis führte diese Suche zu dem Übernahmeangebot des schwedischen Getinge-Konzerns, dem der Verwaltungsrat Anfang 2014 zugestimmt hat.

1.3 Prozess

Der Verwaltungsrat hat im Geschäftsjahr 2013 die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben wahrgenommen, sich von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung überzeugt und die Tätigkeit der geschäftsführenden Direktoren regelmäßig überwacht und beratend begleitet.

Grundlage hierfür waren insgesamt fünf Sitzungen. In Entscheidungen von wesentlicher Bedeutung für das Unternehmen war der Verwaltungsrat eingebunden. Geschäftsvorgänge, die der Zustimmung bedurften, sind vom Verwaltungsrat geprüft, erörtert und verabschiedet worden.

Als Vorsitzender des Verwaltungsrats stand der Unterzeichner zusammen mit seinen Kollegen auch außerhalb der Sitzungen in regelmäßigem Kontakt mit dem geschäftsführenden Direktor zu wichtigen Themen und anstehenden Entscheidungen.

Der Verwaltungsrat hat sich als Ziel gesetzt, über die oben beschriebenen Sitzungen und Ad-hoc-Kontakte hinaus tiefer in einzelne Aspekte der Organisation einzuarbeiten. Dazu möchten wir auch direkten Kontakt mit Mitarbeitern sowie bestehenden und potenziellen Kunden aufnehmen, um ein unmittelbares und ungefiltertes Bild über die Lage des Unternehmens zu erhalten. Hierfür gibt es eine interne Themenzuweisung:

a) Als Vorsitzender betreue ich schwerpunktmäßig das Thema „Vertrieb und Marketing in Europa“. In 2013

habe ich davon wieder zwei Tage mit Außendienstlern in Tochtergesellschaften realisiert.

b) Außerdem war ich zusammen mit Herrn Lacalle intensiv in dem Projekt „Suche nach einem strategischen Partner“ involviert und habe in diesem Zusammenhang zahlreiche Gespräche mit potentiellen Partnern geführt sowie den Verkaufsprozess bis zum Abschluss betreut.

c) Mein Stellvertreter, Herr Jürgen Lauer, betreut vertieft die Bereiche Jahresabschluss, Rechnungswesen und HR. Im Jahr 2013 nahm er außerhalb von Verwaltungsratssitzungen an mehreren Treffen mit Mitarbeitern des kaufmännischen Bereichs, Wirtschaftsprüfern und Steuerberatern teil. Darüber hinaus führte er wieder ein HR-Audit durch.

d) Herr Frank Fischer betreut als Mitglied des Verwaltungsrats vertiefend die Sparte Perfusion.

2. Corporate Governance

2.1 Praktisch gelebte Corporate Governance

Wie in den Vorjahren war auch in 2013 die Corporate Governance bei PULSION nicht durch Kodexe und Formalien geprägt, sondern letztlich durch die Kommunikationskultur zwischen dem Verwaltungsrat, dem geschäftsführenden Direktor und Mitgliedern des Topmanagements. Sie wird von drei Prinzipien getragen:

a) **Offenheit** beinhaltet, dass der Verwaltungsrat vom geschäftsführenden Direktorium umfassend über alle Entwicklungen informiert wird, bei entsprechendem Anlass auch unaufgefordert.

b) **Intellektuelle Ehrlichkeit** beinhaltet vor allem, dass Informationen ungefiltert weitergegeben werden. Das erfordert **Vertrauen**, dass diese Offenheit honoriert und nicht ausgenutzt wird.

c) Eine gute „**Fehlerkultur**“ erlaubt, dass es möglich ist, Fehler zuzugeben, um aus ihnen zu lernen.

In 2013 haben wir aus meiner Sicht das hohe Niveau gehalten, das sich in der Vergangenheit aufgebaut hat. Für mich war auch 2013 jedes unserer Board-Meetings eine Lernstunde, und es war ein Genuss, wie wir als Team gemeinsam das Unternehmen auf ein höheres Niveau gehoben haben

2.2 Compliance mit dem jeweiligen Corporate-Governance-Kodex

In Bezug auf den jeweils gültigen Corporate-Governance-Kodex strebt PULSION als Grundsatz unverändert an,

a) **alle Soll-Vorschriften** des jeweiligen Kodex umzusetzen, sofern nicht gewichtige Einwände dem im Einzelfall entgegenstehen;

b) die **Kann-Vorschriften** auf Eignung im Einzelfall zu prüfen.

Für eine Auflistung und Begründung der Abweichungen verweisen wir auf die Entsprechenserklärung vom 12. Dezember 2013, die auf der Homepage des Unternehmens (www.pulsion.com) veröffentlicht ist.

3. Schwerpunkte der Arbeit des Verwaltungsrats für 2013

Zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichts hat die Getinge-Gruppe die Mindestschwelle von 75 % der Stimmrechte überschritten. Damit wird Getinge ab der HV im Mai 2014 zwei oder drei der nicht-exekutiven

Verwaltungsratsmitglieder stellen, und somit wird sich die Agenda verändern.

Insofern ist es wenig sinnvoll, wenn der in 2013 agierende Verwaltungsrat seine Agenda für 2014 vorstellt.

4. Veränderungen in der Zusammensetzung der Organe

Im Jahr 2013 gab es folgende Veränderungen in der Zusammensetzung des Verwaltungsrats und des geschäftsführenden Direktoriums von PULSION:

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 16. Mai 2013 wurde Herr Patricio Lacalle zum Mitglied des Verwaltungsrats gewählt.

Die Position des geschäftsführenden Direktors wird von Herrn Lacalle weiter beibehalten.

5. Jahres- und Konzernabschluss, Abschlussprüfung

Der Konzernabschluss wurde nach den Grundsätzen der International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt. Der Abschlussprüfer, die PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft in München, hat ihn ebenso wie den Jahresabschluss der PULSION Medical Systems SE sowie den Lagebericht und den Konzernlagebericht geprüft. In seinem Bestätigungsvermerk erläutert der Abschlussprüfer die Prüfungsgrundsätze.

Als Ergebnis ist festzuhalten, dass die PULSION SE und ihre Tochtergesellschaften die International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Boards (IASB) und die Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations

Committee (IFRIC), die zwecks Anwendung in der Europäischen Union angenommen wurden, eingehalten hat. Der Konzernabschluss hat den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erhalten.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht sowie der Abhängigkeitsbericht nach § 312 AktG, der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht sowie die dazugehörigen Prüfungsberichte des Abschlussprüfers lagen allen Verwaltungsratsmitgliedern vor. In der Aufsichtsratssitzung vom 17. März 2014 wurden die Unterlagen im Anschluss an den Bericht des Abschlussprüfers in dessen Gegenwart ausführlich besprochen.

Der Verwaltungsrat hat den Jahresabschluss, den Lagebericht, den Ergebnisverwendungsvorschlag und den Abhängigkeitsbericht sowie den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht geprüft. Es bestanden keine Einwände. Dem Ergebnis der Abschlussprüfung hat er am 17. März 2014 zugestimmt. Somit ist der vom

geschäftsführenden Direktor aufgestellte Jahres- und Konzernabschluss gebilligt und der Jahresabschluss gemäß § 172 AktG festgestellt. Mit dem Lagebericht und der Beurteilung der weiteren Entwicklung des Unternehmens ist der Verwaltungsrat einverstanden.

6. Risikomanagement

Der Verwaltungsrat hat sich auch im Geschäftsjahr 2013 mit dem Risikomanagementsystem des Unternehmens auseinandergesetzt.

Das Risikofrüherkennungssystem war außerdem Gegenstand der Jahresabschlussprüfung. Der

Verwaltungsrat hat dabei keine Hinweise auf Schwachstellen des Systems erhalten.

Inhaltlich wird auf den Risikobericht im Anhang verwiesen.

7. Billigung des Abhängigkeitsberichts

Gemäß § 312 AktG war wiederum die Erstellung eines Abhängigkeitsberichts notwendig. Das geschäftsführende Direktorium hat den Abhängigkeitsbericht nach § 313 AktG erstellt. Die PricewaterhouseCoopers AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat den Bericht geprüft.

Da die Prüfung keine Beanstandungen ergab, erteilte der Abschlussprüfer folgenden Bestätigungsvermerk:

„Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war,

3. bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch den geschäftsführenden Direktor sprechen.“

Der Verwaltungsrat hat den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen und den entsprechenden Prüfungsbericht geprüft und gemäß § 324 AktG gebilligt. Das Gremium hatte keine Einwände gegen den Bericht und die darin enthaltene Schlussklärung des geschäftsführenden Direktoriums.

8. Dank an unsere Aktionäre und Mitarbeiter

8.1 Aktionäre

Der Verwaltungsrat dankt den Aktionären von PULSION für das in den Verwaltungsrat gesetzte Vertrauen. 2013 hat die Gesellschaft ihr viertes Rekordergebnis in Folge erwirtschaftet. Auch der Aktienkurs hat sich mit einem Anstieg von 74 % wiederum weit besser als der Referenzindex S-DAX entwickelt.

Die Übernahme durch Getinge ist letztlich auch eine Anerkennung,

- a) dass wir etwas geschaffen haben, das nicht einfach nachzubauen ist
- b) dass Getinge Vertrauen in PULSION hat, in Zukunft das globale Kompetenzzentrum für hämodynamisches Monitoring zu sein.

8.2 Mitarbeiter

Bedanken möchten wir uns weiter bei allen Mitarbeitern für das im Jahr 2013 gezeigte Engagement. Sie haben gezeigt, dass Sie PULSION auf ein Ergebnisniveau führen können, mit dem wir jetzt in der „Weltliga“ der mittelständischen Medizintechnikunternehmen mitspielen.

Durch den globalen Marktauftritt von Getinge können die Kompetenzen von PULSION zukünftig global genutzt werden. Mit dieser Unterstützung werden Sie als Mitarbeiter, PULSION auch noch zu anderen Höhen führen können!

München, 14. März 2014



Dr. Burkhard Wittek
Vorsitzender des Verwaltungsrats

Jahresrückblick

Januar



FDA-Zulassung von ProAQT-Technologie

Februar

März

April

Mai



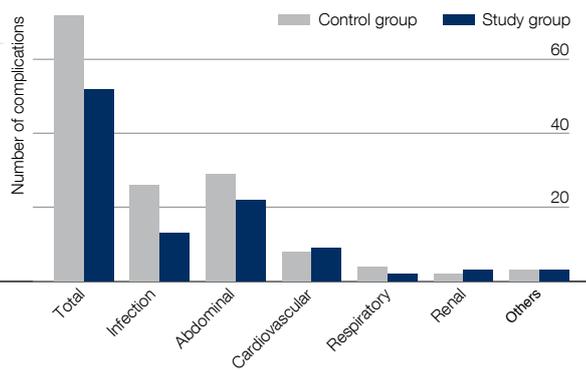
Launch der neuen Internetseite

Juni

Juli

August

September



Oktober

Veröffentlichung der ProAQT-Outcomestudie im Journal „Critical Care“, Salzwedel et al.

November

Erstmals Nachweis in einer randomisierten Studie, dass die Verwendung von ProAQT zur signifikanten Reduktion der perioperativen Komplikationsrate führt

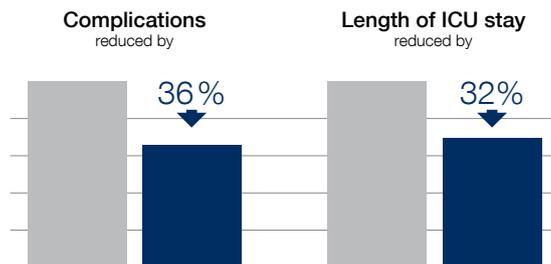
Dezember



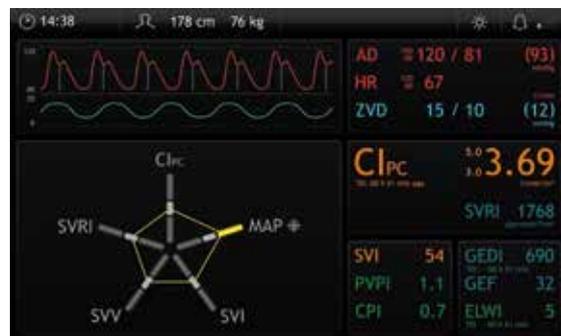
Mexiko-Zulassung von PiCCO-Technologie



Teilnahme am ISICEM in Brüssel mit einem neuen Messestand



Veröffentlichung der PiCCO-Outcomestudie im Journal „Anaesthesiology“, Göpfert et al.
Erstmals Nachweis der Verringerung der Aufenthaltsdauer auf der Intensivstation von einem Tag in einer randomisierten Studie



Markteinführung der neuen PulsioFlex Software Version 4.0 mit verbessertem interaktiven Design



Marketingkampagne
über die Verwendung der PULSION-Technologien in der Herzchirurgie und bei Patienten im kardiogenen Schock



Konzernlagebericht*

1. Das Geschäftsjahr im Überblick**

Der Umsatz der PULSION-Gruppe betrug im Geschäftsjahr 2013 EUR 36,5 Mio. und lag damit um 5,4 % über dem Vorjahreswert von EUR 34,6 Mio. Bereinigt um Veränderungen der Wechselkurse, d. h. auf Basis der Währungskurse des Vorjahres berechnet, betrug der Anstieg 5,9 %.

Im Geschäftsbereich Critical Care, dessen Kernprodukt die PULSION-Lösung PiCCO® bildet, stieg der Umsatz im Berichtszeitraum um 3,1 % von EUR 28,8 Mio. auf EUR 29,7 Mio., im Geschäftsbereich Perfusion Imaging um 16,8 % von EUR 5,8 Mio. auf EUR 6,8 Mio.

Die Bruttomarge sank im Geschäftsjahr aufgrund von Sondereffekten leicht auf 69,9 % (2012: 71,5 %).

Im Berichtszeitraum stieg das bereinigte Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) – das bedeutet ohne die Aufwendungen aus der geplanten Übernahme der Gesellschaft in Höhe von EUR 1,8 Mio. – um EUR 0,8 Mio. (+8 %) von EUR 9,5 Mio. auf EUR 10,3 Mio. Die

so bereinigte EBIT-Marge betrug im Jahr 2013 28,3 % nach 27,5 % im Vorjahr.

Das auf die Gesellschaft entfallende bereinigte Konzernergebnis nach Minderheiten stieg von EUR 7,0 Mio. im Geschäftsjahr 2012 auf EUR 8,8 Mio. im Jahr 2013. Das bereinigte Ergebnis je Aktie erhöhte sich damit von EUR 0,82 auf EUR 1,07.

Der Free Cashflow (FCF) nach Steuern sank gegenüber dem Vorjahr von EUR 7,5 Mio. auf EUR 3,5 Mio. Damit lag die bereinigte EBIT-FCF-Conversion-Rate bei 35 % im Vergleich zu 79 % im Vorjahr. Die starke Reduzierung ist hierbei fast vollständig auf die Zunahme des Nettoumlaufvermögens zurückzuführen.

Der hohe Finanzmittelbestand des Vorjahres und der Free Cashflow des Geschäftsjahres wurden im Wesentlichen für die Zahlung einer Sonderdividende (EUR 13,5 Mio.) sowie den Rückkauf eigener Aktien in Höhe von EUR 0,7 Mio. verwendet.

* Die verpflichtende Anwendung des DRS 20 wurde zum Anlass genommen, die Darstellungsform im Vergleich zum Vorjahr anzupassen.

** Die nachfolgenden Kennzahlen sind teilweise nicht aus der Gewinn- und Verlustrechnung oder Bilanz direkt ablesbar. Eine entsprechende Überleitungsrechnung ist im Abschnitt 4.2. des Lageberichts enthalten.

2. Grundlagen des Konzerns

2.1 Geschäftsfelder und Organisation

2.1.1 Struktur

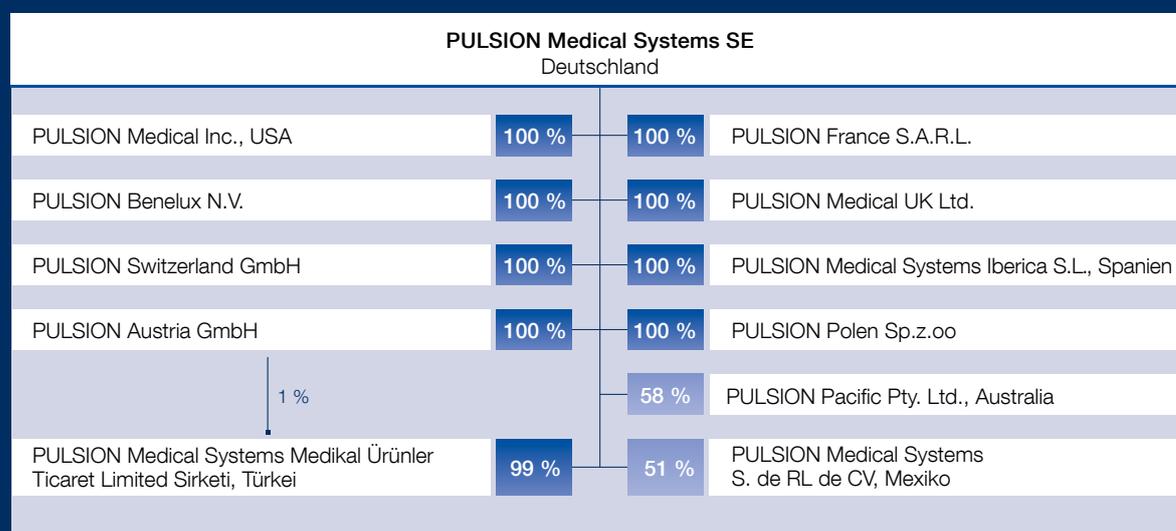
PULSION Medical Systems SE hat seinen Geschäftssitz in Feldkirchen bei München. Von diesem Standort aus wurden die zentralen Unternehmensbereiche im Geschäftsjahr 2013 gesteuert.

Der PULSION-Konzern ist in zwei Geschäftsbereichen tätig:

a) **häodynamisches Monitoring (Critical Care)**, d. h. Entwicklung, Herstellung und weltweiter Vertrieb von Überwachungs-, Diagnose- und Therapiesteuerungssystemen zur Erfassung physiologischer Parameter von in Krankenhäusern betreuten Schwerkranken und Intensivpflegepatienten.

b) **Perfusion Imaging**, d. h. Entwicklung, Fertigung und Vertrieb von Indocyaningrün („ICG“) sowie komplementären Devices zur Visualisierung der Mikro-Perfusion.

Der Muttergesellschaft PULSION Medical Systems SE sind elf Tochtergesellschaften untergeordnet, welche den Vertrieb der PULSION-Produkte in ihren jeweiligen Teilmärkten verantworten und im Konzernabschluss der PULSION Medical Systems SE voll konsolidiert werden. Die PULSION Medical Systems SE ist mit Vertriebsgesellschaften in allen wichtigen Kernmärkten im Bereich häodynamischer Monitoring-Systeme direkt vertreten oder ist entsprechende Kooperationen mit starken Vertriebspartnern eingegangen.



2.1.2 Geschäftsmodell

Das Geschäftsmodell: wiederkehrende Umsätze

Das Geschäftsmodell der PULSION im Geschäftsbereich Critical Care ist auf die Erzielung von wiederkehrenden Umsätzen mit Verbrauchsartikeln ausgerichtet. Dies ist ein integraler Bestandteil des nachhaltigen Umsatzwachstums, da der Umsatz zu einem wesentlichen Teil nicht vom Neukundengeschäft abhängig ist, sondern aus der Anwendung, d. h. dem Verbrauch von benötigten Einwegartikeln für die im Markt durch Verkauf oder Vermietung platzierten hämodynamischen Monitoring-Systeme erzielt wird.

Die Verbrauchsartikel wie Monitoring-Katheter, Messsonden oder Sensoren sind ausschließlich über PULSION zu erwerben. Das Vertriebsziel ist deshalb darauf ausgelegt, eine hohe Anwendung von PULSION-Monitoring-Geräten im Markt durch Nutzung unterschiedlicher Vertriebskanäle zu erreichen. Neben der eigenen Vermarktung von Monitoring-Systemen arbeitet PULSION auch mit großen Medizintechnikern auf dem Gebiet der Monitoring-Hardware zusammen, da auch wenn die Geräteausstattung von Drittanbietern stammt, das Geschäft mit Verbrauchsmaterialien in der Verantwortung von PULSION verbleibt.

Im Geschäftsbereich Perfusion Imaging (Vorjahr: Perfusion) verfolgt die Gesellschaft ebenfalls das Geschäftsmodell, eine Hardware, hier in Form eines Nah-Infrarot-Kamerasystems, zusammen mit dem Verbrauchsartikel ICG PULSION® zu vertreiben. Anders als im Bereich Critical Care kann allerdings das ICG auch unabhängig von unserer Hardware mit anderen fluoreszenzgestützten Darstellungssystemen eingesetzt werden.

2.1.3 Segmente

Zwei Geschäftsbereiche: Critical Care und Perfusion Imaging

Im Geschäftsbereich **Critical Care** entwickelt und produziert PULSION Medizinprodukte für Diagnostik und

Überwachung von Patienten im kritischen Gesundheitszustand. Die Lösungen werden bisher schwerpunktmäßig auf der Intensivstation und mit Einführung der ProAQT®-Katheter-Technologie in Verbindung mit der neuen PulsioFlex®-Plattform auch vermehrt im Operationssaal eingesetzt. Den Ärzten bieten sie umfangreiche Informationen über den aktuellen Zustand des Herz-Kreislauf-Systems – verantwortlich für die ausreichende Versorgung der Organe mit Sauerstoff – sowie über weitere wichtige Organsysteme. Die Kombination der umfangreichen Parameter liefert den Medizinern ein aussagekräftiges Gesamtbild, das sie beim Treffen der richtigen Therapieentscheidungen nachhaltig unterstützt. Der damit verbundene Zeit- und Informationsvorsprung hilft, frühzeitig die richtige Therapie zu beginnen und Komplikationen zu vermeiden.

Gegenstand des Geschäftsbereichs **Perfusion Imaging** ist das Sichtbarmachen der Durchblutung von Geweben und Organen im menschlichen Körper. Dadurch lassen sich beispielsweise krankhafte Veränderungen der Blutgefäße visualisieren. Außerdem kann während und nach Operationen die ausreichende Blutversorgung von Geweben überprüft werden.

Hier verfügt PULSION mit ICG PULSION® (Indocyanin-grün) über ein eigenes Diagnostikum. Nach Eingabe in die Blutbahn wird es zur Fluoreszenz angeregt. Ein optisch-bildgebendes System macht die Gefäße sichtbar. Mediziner sehen auf diese Weise die Durchblutung der oberen Gewebeschichten – als preiswerte Alternative zu teureren bildgebenden Verfahren, die zudem ohne Strahlenbelastung auskommt.

Dank seiner Eigenschaften ist das Arzneimittel ICG PULSION® sowohl in der Diagnostik als auch in der Qualitätssicherung und der Dokumentation in verschiedenen Bereichen anwendbar. So wird diese Technologie in der Augenheilkunde, der Neurochirurgie sowie in der Viszeral-, Brustkrebs- und plastischen Chirurgie eingesetzt. Derzeit besitzt PULSION in neun europäischen Ländern die alleinige Arzneimittelzulassung. Für die USA liegt eine Vermarktungszulassung von ICG PULSION® vor. Hier ist PULSION einer von zwei Anbietern.

Produktübersicht im Bereich Critical Care

PiCCO



ProAQT



CeVOX

LIMON

Unter dem Dach der Marke StepWISE® – Intelligent Patient Monitoring, welche sämtliche Monitoring-Technologien unter sich vereint, wurde 2012 ProAQT® als minimalinvasives Trend-Monitoring erfolgreich eingeführt. Weitere nicht-invasive Technologien sind in der Pipeline, sie werden in 2014 auf dem Markt eingeführt und die heutige Produktpalette vervollständigen. Je

nach Anforderung und Schweregrad des Patientenzustands werden bei unterschiedlicher Invasivität mehr oder weniger Informationen bereitgestellt. Weniger invasive Technologien erweitern die Indikationen für das hämodynamische Monitoring und vergrößern somit signifikant die Zielmärkte für PULSION-Produkte.

PULSION bietet derzeit zwei Monitoring-Plattformen an:

- die traditionelle PiCCO®-Plattform und
- die 2012 eingeführte PulsioFlex®-Plattform.

Diesen beiden Plattformen sind Katheter und Sonden zugeordnet, mit denen bestimmte Parameter in bestimmten Genauigkeitsgraden gemessen werden können. Die wichtigsten sind

- PiCCO®-Technologie,
- ProAQT®-Technologie,
- CeVOX®-Technologie,
- LIMON®-Technologie.

Per Ende 2013 können diese Plattformen und Katheter bzw. Sonden wie folgt kombiniert werden:



	PulsioFlex®	PiCCO ₂ ®
ProAQT®	✓	
PiCCO®	✓	✓
CeVOX®	✓	✓
LIMON®	✓	✓





Im Folgenden geben wir einen kurzen Überblick über diese Produkte bzw. Technologien.

Monitoring-Plattformen



Mit der **PiCCO₂-Plattform** verfügt PULSION über ein System, das in der Intensivmedizin bei der Behandlung schwerstkranker Patienten breite Anwendung findet.



Die in 2012 eingeführte **PulsioFlex®-Plattform** erweitert die Zielmärkte von PULSION durch das Angebot einer Technologie im Bereich der perioperativen Medizin, d. h. außerhalb der Intensivmedizin, signifikant und birgt hohe Wachstumspotenziale.

Katheter und Sonden



Der **PiCCO**[®]-Katheter ist das Flaggschiff unter den Disposables von PULSION. Ärzte und Mediziner überwachen mit ihm das Herz-Kreislauf-System schwer kranker Intensivpatienten und steuern die Therapie. Es ist kalibrierbar und damit gut geeignet für die längerfristige Überwachung von Patientenzuständen. Einsatzbereich ist damit vor allem die Intensivstation.



Die **CeVOX**[®]-Technologie ermöglicht die kontinuierliche Überwachung der Sauerstoffbalance von Patienten (Verhältnis von Sauerstoffangebot und -nachfrage). Eine mangelhafte Sauerstoffversorgung, die erhebliche Folgekomplikationen nach sich ziehen kann, lässt sich dadurch frühzeitig erkennen.



Die **ProAQT**[®]-Sensoren sind eine vereinfachte Version der PiCCO[®]-Technologie und kommen in der Medizin bei Risikopatienten und Risikoeingriffen zum Einsatz – d. h. vor allem im Operationssaal. Die Technologie ist minimalinvasiv und kann auch durch Pflegepersonal an einem Standard-Radialskatheter installiert werden.



Die **LiMON**[®]-Technologie kommt bei der Beurteilung und Überwachung der Leberfunktion zum Einsatz. In der Intensivmedizin wird dieses Produkt sowohl zur Früherkennung von Komplikationen als auch für die Verlaufskontrolle einer Leberfunktionsstörung oder eines Leberversagens eingesetzt. Zahlreiche Indikationen gibt es für LiMON[®] in der Leberchirurgie. Dazu gehören die Überwachung des Zustands eines Transplantats nach Transplantation sowie die Bestimmung der Funktion vor einer Leberresektion.

Produktübersicht im Geschäftsbereich Perfusion Imaging



ICG PULSION® (Indocyaningrün) ist das Kernprodukt der Geschäftseinheit Perfusion Imaging. Der Wirkstoff Indocyaningrün fluoresziert bei Anregung mit Licht bestimmter Wellenlängen. ICG PULSION® wird direkt in das Kreislaufsystem injiziert und macht die oberflächlichen Gefäße bei Verwendung eines optisch-bildgebenden Geräts sichtbar.

Die Einsatzbereiche sind vielfältig:

- Augenärzte erkennen mittels des Farbstoffs frühzeitig krankhafte Veränderungen des Gefäßbetts im Augenhintergrund.
- In der Neurochirurgie erlaubt ICG PULSION® eine schnelle und zuverlässige Kontrolle der Abtrennung von Aneurysmen.
- In der plastischen Chirurgie kann die Durchblutung von Hautlappen nach Transplantationen überprüft werden.



Beim **Photodynamic Eye (PDE)** handelt es sich um eine auf das ICG PULSION® gestützte Kameraeinheit, die in einigen der genannten chirurgischen Bereiche zum Einsatz kommt. Die Technologie ermöglicht die visuelle Darstellung der Fluoreszenz von ICG PULSION®.





2.1.4 Leitung und Kontrolle

Die operative Leitung der PULSION-Gruppe erfolgt durch das geschäftsführende Direktorium, welches die Konzernstrategie entwickelt und mit dem Verwaltungsrat abstimmt. Momentan hat dieses Gremium nur ein Mitglied, die Suche nach einem zweiten für den Verantwortungsbereich „Entwicklung und Operations“ läuft und sollte im ersten Halbjahr 2014 zum Abschluss gebracht werden.

Unterhalb der Ebene des geschäftsführenden Direktoriums ist PULSION in die beiden Geschäftsbereiche **Critical Care** und **Perfusion Imaging** strukturiert.

Der Geschäftsbereich Critical Care ist funktional organisiert und verfügt über Leiter für die Bereiche Vertrieb, Marketing, klinische Studien und Entwicklung.

Der Geschäftsbereich Perfusion Imaging wird durch einen Verantwortlichen gesteuert. Er verfügt über eigene Ressourcen in den Bereichen Produktentwicklung, klinische Studien sowie Vertrieb und Marketing.

Hinzu kommen die übergreifenden Funktionen wie der kaufmännische Bereich, HR, Logistik sowie Regulatory Affairs, die eigenständig besetzt und für beide Geschäftsbereiche tätig sind.

2.1.5 Forschung und Entwicklung

Die Forschungs- und Entwicklungsleistungen sind essentielle Bestandteile eines nachhaltigen Unternehmenserfolgs der PULSION-Unternehmensgruppe. Investitionsentscheidungen in diesem Bereich sichern das langfristig geplante Wachstum der Gesellschaft. Die Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten werden vor diesem Hintergrund langfristig geplant und durch das Direktorium und den Verwaltungsrat fortlaufend überwacht. Zur Steuerung und Überwachung verwendet die Gesellschaft, neben Projektsteckbriefen der einzelnen Entwicklungsprojekte, Plan-Ist-Abweichung zum genehmigten Zeit- und Kostenbudget.

2013 wurde der Entwicklungsprozess überarbeitet mit den Schwerpunkten:

- Die Verfolgung der Marktanforderungen im Rahmen des Design-Controls wurde neu bearbeitet, um die Dokumentation zu verbessern.
- Alle Produktunterlagen in den „technischen Files“ wurden neu erstellt, um die internationalen Zulassungsprozesse zu beschleunigen.
- Das Risikomanagement in den Entwicklungsprozessen wurde neu definiert und damit auf aktuelle Standards gebracht.

Folgende Meilensteine wurden erreicht:

Disposables

- Im Februar 2013 erteilte die FDA die Zulassung für den Vertrieb des ProAQT® in den USA.

Hardware

- Das Projekt „Golden Eye“ – ein Gerät zur Visualisierung der ICG – erreichte im September mit der Fertigstellung eines Prototypen einen wichtigen Meilenstein.
Das Gerät soll unter dem Namen IC-Flow® im Mai 2014 in den Markt gebracht werden.
- Im Rahmen des Projekts „nicht-invasives Monitoring“ konnte im Oktober 2013 der Labor-Prototyp fertiggestellt werden. Das Gerät soll im März 2014 bei der ISICEM in Brüssel vorgestellt werden.

Software

- Seit Juli 2013 steht die neue, verbesserte Softwareversion (v4.0) für den PulsioFlex® zur Verfügung.
- Die zentrale Datenerfassung der Kliniken über ein Patientendatenmanagementsystem (PDMS) ist eine wichtige Anforderung an Monitoring-Systeme. Die Software des PulsioFlex® kann mittlerweile mit vier der wichtigsten PDMS-Anbieter synchronisiert werden.

Regulatorische Zulassungen

- Neuzulassungen für PiCCO₂® wurden in 2013 wie folgt erreicht:
 - März, Mexico
 - Juli, Weißrussland
- Neuzulassungen für PulsioFlex® wurden 2013 wie folgt erreicht:
 - März, Mexiko
 - August, Neuseeland
- Neuzulassung für ICG PULSION® wurde in 2013 wie folgt erreicht
 - Juli, Russland
- Folgende Meilensteine für die Indikationserweiterungsstudie für ICG PULSION® wurden in 2013 erreicht
 - Patientenrekrutierung ist abgeschlossen
 - Fertigstellung der Zulassungsunterlagen zur Einreichung bei der BfArM
- Im Mai wurde darüber hinaus das Qualitätsmanagementsystem von PULSION neu zertifiziert.

Patente

- Im Jahr 2013 gelangten weltweit neun für die Gesellschaft angemeldete Patente zur Erteilung, darunter zwei Patente zur CeVOX®-Sonden-Technologie sowie ein Patent zur Parameterindizierung bei der PiCCO®-Technologie.
- 2013 wurde außerdem mit einer strukturierten Überwachung von Patenten der wichtigsten Wettbewerber begonnen. Diese Arbeit wird in 2014 weitergeführt und vervollständigt.

Im Geschäftsjahr wurden insgesamt Ausgaben für Entwicklung in Höhe von EUR 3,4 Mio. getätigt, wobei im Geschäftsjahr EUR 1,4 Mio. aktiviert wurden. Die Entwicklungskostenquote vor Aktivierung, welche als Quotient der Ausgaben zu den Umsatzerlösen des Geschäftsjahres definiert ist, erhöhte sich im Vorjahresvergleich von 7,0 % auf 9,4 %. Im Rahmen ihrer Entwicklungstätigkeiten nimmt PULSION in wesentlichem Umfang Leistungen Dritter in Anspruch.

3. Unternehmenssteuerung und Strategie

3.1 Internes Steuerungssystem

Zur Führung, Steuerung und Kontrolle der Geschäftssegmente setzt die Gesellschaft wie im Vorjahr ein integriertes Managementinformationssystem (MIS) ein. Das MIS umfasst eine vollumfängliche monatliche Berichterstattung über die Umsatz- und Ergebnissituation der PULSION Medical Systems SE sowie der im Konzern befindlichen Tochtergesellschaften. Die geschäftliche Entwicklung wird dabei mittels Plan-Ist-Abweichungen der monatlichen Reports aus der Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, der Cashflow-Rechnung sowie zusätzlichen Kennzahlen verfolgt.

Durch wöchentlich stattfindende Managementreviews des Direktoriums mit dem Managementteam sowie den Verantwortlichen der Landesgesellschaften über die erzielten Umsatzerlöse wird die Zielerreichung, neben den monatlichen MIS-Reports, kontinuierlich verfolgt, um entsprechende Maßnahmen zur Gegensteuerung unmittelbar einzuleiten. Entsprechend verabschiedete Maßnahmen werden im Rahmen der Managementreviews fortlaufend überwacht.

Um die Zielerreichung des Konzerns sicherzustellen, wird die Geschäftsentwicklung anhand festgelegter finanzieller Steuerungsgrößen überwacht. Dies sind vor allem:

- a) Umsatz
- b) EBIT
- c) EBIT-Free-Cashflow-Conversion-Rate

Darüber hinaus stellt das Managementreporting eine Reihe weiterer Kennzahlen zur Verfügung, die vom Management und dem Verwaltungsrat monatlich betrachtet werden, vor allem

- a) Fluktuationsquote
- b) Entwicklungsziele / Ausgaben für Entwicklung vor Aktivierung

Die beschriebenen Kennzahlen werden für beide Geschäftsbereiche gleichermaßen verwendet.

3.2 Strategie und Ziele

3.2.1 Unternehmensstrategie P5

Die seit 2012 verfolgte Mehrjahresstrategie von PULSION ist im Projekt P5 zusammengefasst, das die sechs Stoßrichtungen in einer 5-Jahres-Perspektive aufzeigt. Diese sind

a) **Graduelles Wachstum im Geschäftsbereich Critical Care von bestehenden Produkten in der Region DACH**

2013 entwickelte sich das Basisgeschäft mit der PiCCO®-Plattform in der Region DACH sehr verhalten – der Umsatz war um 7 % rückläufig. Wir haben hier eine hohe Penetration und werden daher durch Maßnahmen zur Kostenbegrenzung im Gesundheitswesen direkt getroffen.

b) Wachstum im Geschäftsbereich Critical Care von bestehenden Produkten außerhalb DACH – ohne Emerging Markets

In diesem Teil unserer Strategie wollen wir schneller wachsen, weil die Penetrationsraten noch deutlich niedriger sind als in der Region DACH. Mit einem Wachstum von über 4 % ist uns dies gelungen.

c) Wachstum von 16 % p. a. im Geschäftsbereich Critical Care bei bestehenden Produkten in den Emerging Markets

Im Jahr 2013 konnte die Zielmarke mit einem Wachstum von über 22 % in diesen wichtigen Wachstumsmärkten eingestellt werden.

d) Wachstum Critical Care/Neue Produkte

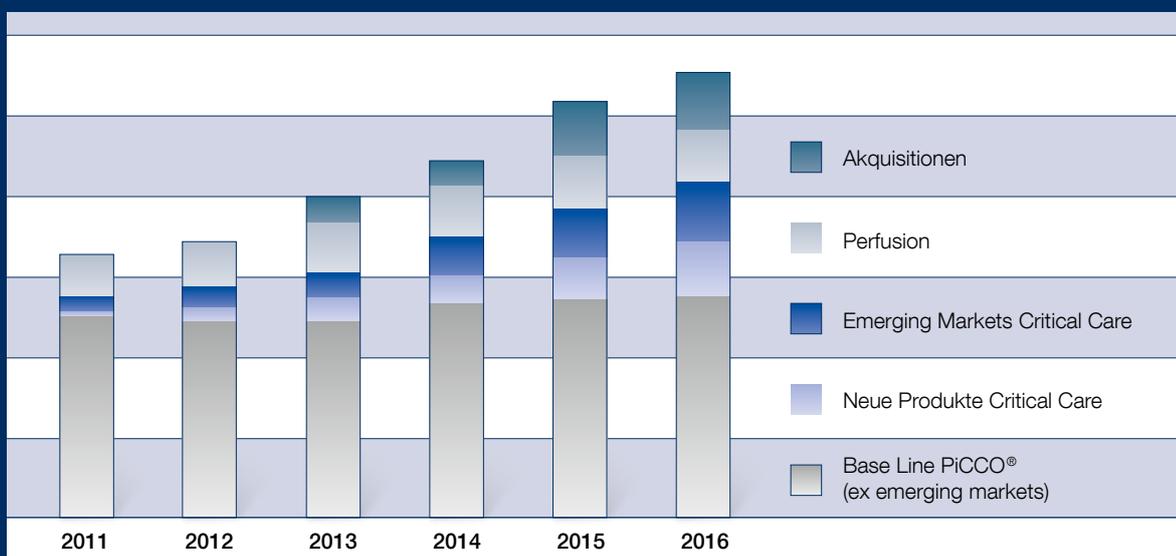
In diesem Bereich konnte der PulsioFlex®-Monitor mit den erhältlichen Kathetern und Sonden einen Wachstumsbeitrag von ca. EUR 2,2 Mio. leisten. Das Wachstum lag im Rahmen unserer Planungen.

e) Wachstum im Geschäftsbereich Perfusion Imaging

Dieser Bereich übertraf alle Wachstumserwartungen und legte in 2013 um fast 17 % zu.

f) Akquisitionen neuer Technologien oder Produkte

Der sechste Baustein unserer P5-Strategie ist die Akquisition von Technologien oder Produkten, die zu unserem Razor-/Razorblade-Geschäftsmodell und unserem Educational-Selling-Prozess passen. Wir haben in 2013 eine ganze Reihe Akquisitionskandidaten geprüft, sind aber aus diversen Gründen nicht zum Zuge gekommen.



3.2.2 Ziele und Strategien im Geschäftsbereich Critical Care

Bis zu drei Millionen Intensivpatienten weltweit und bis zu 15 Millionen OP-Patienten pro Jahr könnten potenziell von einem verbesserten hämodynamischen Monitoring und Management profitieren. Bisher kommen jedoch nur weit unter 500.000 Patienten in den Genuss dieser Gesundheitstechnologien, da die Methoden bisher nicht standardmäßig eingesetzt werden.

Die Medizintechnikbranche ist stark polarisiert. Zahlreichen kleineren Firmen und Start-ups stehen einige wenige internationale Global Player gegenüber. Als ein Unternehmen mittlerer Größe positioniert sich PULSION genau dazwischen. Wir investieren in die Entwicklung neuer Technologien und erreichen auf diesem Gebiet die Innovationsfähigkeit kleinerer Firmen. Das stellt sicher, dass wir von neuen Spielern nicht überholt werden.

Neben der Innovation ist die vertriebliche Exzellenz die zweite bedeutende Stärke des Unternehmens. Das Vertriebskonzept ist am „Educational Selling“ ausgerichtet, welches auf Kundenworkshops und der medizinischen Kompetenz im Vertrieb basiert. Diese Strategie bewährte sich als ein wirkungsvolles Mittel, um gegen die „Vertriebsmaschinerien“ der großen Konzerne bestehen zu können.

Als spezialisiertes Unternehmen für die Vermarktung erklärungsbedürftiger Medizintechnikprodukte verfügt PULSION im Segment Critical Care über interessante Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit den großen Herstellern von integrierten Standardmonitoren. PULSION etabliert neue Technologien und entwickelt somit die frühen Märkte für fortgeschrittenes Monitoring. Diese Lösungen stellen den Anwendern oft wesentlich mehr Informationen über den Patienten zur Verfügung als Produkte der großen Anbieter aus dem Bereich des Standard-Monitorings. Nehmen die Märkte die PULSION-Innovationen an und entwickeln eine entsprechende Nachfrage, wird für viele Hersteller von integrierten Patienten-Monitoring-Systemen die Einbindung dieser neuen Technologien in ihre eigenen Plattformen interessant.

Zahlreiche große Monitoring-Hersteller haben auf diese Weise bereits PULSION-Lösungen in ihre Patientenüberwachungssysteme integriert und damit die nutzbare Gerätebasis überproportional ausgedehnt. PULSION profitiert dabei zum einen vom Lizenzgeschäft, zum anderen wächst für PULSION der Absatz der Verbrauchsmaterialien, da dieses Geschäft in den Händen des Unternehmens bleibt. Ein wichtiger Meilenstein war 2013 die Markteinführung des E-PiCCO-Moduls durch General Electric, wodurch wir mit einem weiteren Wachstum im OEM-Bereich rechnen.

Als Pionier des weniger invasiven hämodynamischen Monitorings haben wir im Geschäftsbereich Critical Care aus Deutschland heraus die Marktführerschaft in Europa erreicht. Die Kehrseite dieser Medaille ist eine starke Konzentration unserer Umsätze auf Europa: Im Geschäftsjahr 2013 entfielen knapp 80 % unserer Umsätze auf Europa. Insofern sind wir der Prototyp eines eurozentrischen Unternehmens – mit den typischen Vorteilen einer starken technischen Innovationskultur und „deutschen“ Systematik in der Execution, aber auch einer starken Abhängigkeit von einem Kontinent mit marginalem BSP-Wachstum.

Stärkung der Marktposition in den europäischen Märkten



Es ist unser erklärtes Ziel, das Auslandsgeschäft in allen großen und potenziell großen Märkten mit Direktvertrieb auszubauen, weil wir damit unser erklärungsbedürftiges Produkt am besten vermarkten und Platzierungen der Monitore leichter vorfinanzieren können als viele Distributoren. Das erreichen wir entweder durch eigene Vertriebsgesellschaften oder Joint Ventures zusammen mit einem lokalen Partner.

Dieses Konzept erweist sich als richtig. Die starke Ausrichtung des Vertriebsprozesses auf Educational Selling ermöglichte 2013 ein zweistelliges Wachstum in Benelux, Frankreich und Polen. Die krisenbedingte schwierige Situation in Spanien wurde erfolgreich stabilisiert. Auch dort ist der Umsatz gesteigert worden. Die Restrukturierung in Großbritannien wurde abgeschlossen, was sich 2014 in erneutem Wachstum bemerkbar machen sollte.

Schlüsselmarkt USA



Der Schlüsselmarkt im Bereich der etablierten Märkte für Medizintechnik bleibt in den USA mit einem geschätzten Anteil von 40 bis 50 % des Weltmarkts für hämodynamisches Monitoring.

Im Jahr 2013 sind wir nach vielen Jahren der Versuche, einen Marktzugang in den USA zu finden, zu dem Schluss gekommen, dass wir das aus eigener Kraft nicht schaffen. Insbesondere diese Erkenntnis hat zu der Suche nach einem strategischen Partner und dies wiederum zu dem Ende 2013 angekündigten Übernahmeangebot geführt.

Frühe Präsenz in den Emerging Markets



Vor dem Hintergrund der erklärten Strategie, junge Märkte frühzeitig zu penetrieren, um Marktanteile in der

Wachstumsphase dieser Zukunftsmärkte zu sichern, wurde durch die in den Vorjahren vereinbarte Zusammenarbeit mit Distributoren und den Aufbau eigener Vertriebsgesellschaften der Grundstein für den Unternehmenserfolg in diesen Märkten gelegt.

Die größten Ertragspotenziale sehen wir im Bereich der Emerging Markets – unter welchen die Gesellschaft Lateinamerika, Asien-Pazifik (ohne Japan) und übrige Vertriebsgebiete subsumiert – weiterhin in **Asien** (ohne Japan). Dabei ist mit Abstand der wichtigste Markt in dieser Region **China**. Dort sind wir seit vielen Jahren mit einem exklusiven Distributor vertreten, der eine sehr gute Aufbauarbeit geleistet hat, indem er das in Europa bewährte Konzept des Educational Selling bestehend aus Workshops und Roadshows für China übernahm. Für einen zusätzlichen Schub in China sorgt Mindray als Hersteller von integrierten Patienten-Monitoring-Systemen, der durch den Verkauf von PiCCO®-Modulen die „Installed Base“ vergrößert und uns hilft, die Marktpräsenz auszubauen. Die gezielten Aktivitäten in China führten zu einer signifikanten Wachstumssteigerung von 39 %.

Japan



Der zweitgrößte nationale Markt für Medizintechnik ist Japan. Unsere Strategie hier ist eine langfristig angelegte Distributionsvereinbarung mit einem japanischen Unternehmen, das PULSION in Japan exklusiv vertritt. Der Umsatzanteil von Japan bei PULSION liegt derzeit bei weniger als 2 %. Selbst nach Berücksichtigung der Distributor-Marge sind wir in diesem Markt deutlich unterrepräsentiert. 2014 wird die Zulassung für ProAQT® und PulsioFlex® eingereicht und voraussichtlich Anfang 2015 erteilt. Entsprechend rechnen wir mit einem beschleunigten Wachstum ab dem Jahr 2015.

PULSION

Medical Systems



Als Mediziner im Team von PULSION arbeiten wir kontinuierlich daran, die klinische Evidenz durch weitere wissenschaftliche Studien zu untermauern. Der Nachweis der kleineren Komplikationsrate und der Verkürzung der Liegedauer mithilfe von PiCCO® und ProAQT® ist uns in diesem Jahr in zwei Studien gelungen.

Dr. Volker Humbert (links)

Head of Medical

Dr. Sergej Kammerzell (rechts)

Head of Marketing

3.2.3 Ziele und Strategien im Geschäftsbereich Perfusion Imaging

Für den fluoreszierenden Farbstoff ICG PULSION® ergibt sich aufgrund seiner Anwendungsvielfalt eine ausgesprochen heterogene Marktlandschaft. In der Ophthalmologie (Augenheilkunde) hat sich die ICG-Nutzung für die sogenannte Fluoreszenz-Angiografie (Gefäßdarstellung des Augenhintergrunds) etabliert. In der Neurochirurgie gehört die Methode zum Standard. Wichtige Impulse setzt hier die strategische Zusammenarbeit von PULSION mit Geräteherstellern im Bereich der bildgebenden Diagnostik.

Im Bereich des Geschäftssegments Perfusion Imaging verfolgen wir in den USA eine Strategie des indirekten Vertriebs über einen Distributor und OEM-Kunden.

3.2.4 Klinische Studien zur Validierung und Dokumentation des medizinischen Nutzens von PULSION-Produkten

Im Jahr 2013 konnte insbesondere durch zwei veröffentlichte Arbeiten der medizinische Nutzen aus der Verwendung von PULSION-Technologien bei kritisch kranken bzw. Hochrisikopatienten aufgezeigt werden.

- **Prospektiv randomisierte Studie an 100 herzchirurgischen Patienten vom Juni 2013*.** Es konnte gezeigt werden, dass eine frühe, zielgerichtete hämodynamische Therapie, basierend auf Parametern der PiCCO®-Technologie, die postoperativen Komplikationen und die Länge des Intensivaufenthalts positiv beeinflussen kann. So wiesen die Patienten der PiCCO®-Gruppe im Vergleich zur Kontrollgruppe eine um 36 % reduzierte Rate von Komplikationen auf, und ihr Aufenthalt auf der Intensivstation war um 32 % verkürzt.

* Veröffentlicht in Anesthesiology, dem Journal der American Society of Anesthesiologists, (Goepfert MS et al., Individually Optimized Hemodynamic Therapy Reduces Complications and Length of Stay in the Intensive Care Unit, Anesthesiology 2013).

- Prospektiv randomisierte Studie vom September 2013**. In dieser Multicenter-Studie an insgesamt 160 Patienten in fünf europäischen Krankenhäusern wurde eine zielgerichtete Therapie unter Verwendung der ProAQT®-Technologie bei großen bauchchirurgischen Eingriffen untersucht. Auch hier konnte in der Studiengruppe im Vergleich zur Kontrollgruppe die Komplikationsrate deutlich, und zwar um 28 %, gesenkt werden.

Beide Studien zeigen, dass durch die Verwendung von PULSION-Technologien der medizinische Nutzen für den Patienten erhöht wird und gleichzeitig Kostenvorteile durch geringere Liegezeiten der Patienten erzielt werden können.

Für 2014 ist der Abschluss einer weiteren Outcome-Studie mit der ProAQT®-Technologie geplant. Insgesamt rund 150 Patienten, die sich einem großen bauchchirurgischen Eingriff unterziehen mussten, sollen dann eingeschlossen worden sein und die Auswirkungen einer zielgerichteten hämodynamischen Therapie im Vergleich zu einer konventionell therapierten Kontrollgruppe untersucht werden. Des Weiteren ist mit der Veröffentlichung einer retrospektiven Analyse einer großen Datenbank, welche über 1.000 PiCCO®-Patienten enthält, zu rechnen. Auch hier können dann Rückschlüsse auf die Bedeutung der einzelnen Parameter gezogen werden.

Beide Arbeiten sollen – wie auch die oben angeführten Veröffentlichungen – weiter dazu beitragen, hämodynamisches Monitoring sowohl im Rahmen von Operationen bei Hochrisikopatienten als auch auf Intensivstationen bei kritisch kranken Patienten zum Standard zu machen.

3.2.5 Ziele und Strategie im Bereich der Beschaffung, Produktion und Logistik

Um Beschaffungsrisiken in der Fertigung und Logistik zu vermindern, werden Kennzahlen definiert und überwacht sowie entsprechende Eskalationsstufen und -prozesse zur Erhöhung der Reaktionszeiten eingeführt und weiterentwickelt. So konnte durch das eingeführte Kennzahlen-Reporting und die konsequente Umsetzung der Maßnahmen die Nacharbeit in der Produktion um die Hälfte auf ca. 0,3 % gesenkt werden.

Die langfristig erklärte Strategie der PULSION ist es, die Einkaufsverantwortung für fremdgefertigte Baugruppen vollständig an die Lieferanten abzugeben, um die Komplexität der Beschaffungskette, bei gleichbleibend hohen Qualitätsstandards, zu reduzieren.

Ebenfalls in den Bereich der Komplexitätsminimierung fällt das Ziel, standardisierte auf den Produktions- und Verkaufsprozess optimierte Verpackungslösungen zu entwickeln.

Zur Entlastung des Working Capital versucht das Unternehmen außerdem, die derzeit intern vorgehaltenen Sicherheitsbestände zu reduzieren, indem die Vorhaltung auf den Lieferanten verlagert wird.

** Veröffentlicht in Critical Care (Salzwedel C, Perioperative goal-directed hemodynamic therapy based on radial arterial pulse pressure variation and continuous cardiac index trending reduces postoperative complications after major abdominal surgery: a multi-center, prospective, randomized study, Crit Care 2013).

4. Wirtschaftsbericht

4.1 Überblick über den Geschäftsverlauf im Berichtszeitraum

4.1.1 Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Durch die sehr expansive Geldpolitik der Mehrzahl der Industriestaaten hat sich die Weltwirtschaft im Jahr 2013 im Vergleich zum Vorjahr stabilisiert. So konnten 2013 sogar moderate Zuwachsraten der Weltproduktion verzeichnet werden. Entgegen dem Vorjahr kamen die Wachstumsimpulse jedoch aus den Industrieländern. Die Schwellenländer konnten unter anderem aufgrund von starken Kapitalabflüssen und dem Abwertungsdruck der eigenen Währungen nur unterproportional vom Weltwirtschaftswachstum profitieren.

Im Verlauf des Wirtschaftsjahres 2013 konnte sich die Wirtschaftslage des **Euroraums**, als einer der zentralen Märkte von PULSION, deutlich verbessern. Die seit Ende 2011 andauernde Rezession konnte im zweiten Quartal 2013 mit einem Plus von 0,3 % überwunden werden. Und auch das dritte Quartal 2013 war erwartungsgemäß gering, aber mit 0,1 % noch positiv. Dabei trug Deutschland zwar wesentlich zur Verbesserung der Wirtschaftslage des Euroraums bei, es konnten sich jedoch auch für PULSION wichtige Absatzmärkte wie Spanien wirtschaftlich erholen. Die Lage bleibt jedoch in vielen Ländern des Euroraums aufgrund der bestehenden hohen Haushaltsdefizite weiterhin angespannt.

In dem für die PULSION wichtigsten Auslandsmarkt außerhalb des europäischen Raums, den **Vereinigten Staaten**, hat die Konjunktur seit Ende 2012 an Fahrt aufgenommen und positive Wachstumszahlen zu den Vorquartalen von 0,3 % im ersten Quartal 2013 und 0,6 % im zweiten Quartal 2013 verzeichnet.

Die für PULSION relevanten Emerging Markets China, Brasilien und Mexiko konnten in 2013 in etwa an die Wachstumsraten der Vorjahre anknüpfen.

4.1.2 Branchenspezifische Entwicklungen

Geschäftsbereich Critical Care

Der Markt im Geschäftsbereich Critical Care, des advanced hämodynamischen Monitoring, unterteilt sich in (hoch-) invasive (PA-Katheter), minimalinvasive und nicht-invasive hämodynamische Monitoring-Systeme, wobei derzeit die invasiven Monitoring-Systeme noch den wesentlichen weltweiten Marktanteil für sich einnehmen. Der Gesamtmarkt für hämodynamische Monitoring-Systeme zeichnet sich grundsätzlich mit jährlichen Wachstumsraten von unter 1 % als ein langsam wachsender Markt aus.

Unterschiedliche Marktsegmente zeigen diesbezüglich jedoch untereinander signifikante Differenzen. Der invasive Markt schrumpft insbesondere aufgrund der verbesserten Messergebnisse minimal- bzw. nicht-invasiven Systeme sowie dem Bedarf nach einfachen, schnellen Lösungen zur Anzeige der Vitalitätswerte des Patienten. Der Markt der minimal- und nicht-invasiven Systeme verdrängt zum einen mehr und mehr die invasiven Systeme und findet aufgrund neuer Indikationen und technischer Entwicklungen immer weitere Anwendungsgebiete. Dieser Trend hat sich auch im Geschäftsjahr fortgesetzt. Im Gegensatz zu invasiven Systemen können minimal- und nicht-invasive Systeme zum Teil zweistellige Wachstumsraten vorweisen und versprechen hohe Wachstumspotenziale auch in der Zukunft. PULSION bietet für dieses wachsende Segment des minimal- sowie auch des nicht-invasiven Monitorings eine Vielzahl von Produktlösungen an. Weitere Produktentwicklungen sind in der Pipeline.

Aufgrund des klaren medizinischen Nutzens ist der Markt von gesamtwirtschaftlichen Entwicklungen und

von konjunkturellen Schwankungen relativ unabhängig und zeichnet sich aufgrund der hohen technischen Produkthanforderungen sowie Zulassungsbeschränkungen in den einzelnen Märkten durch eine geringe und im Wesentlichen gleichbleibende Anzahl von Anbietern aus. PULSION ist im Bereich der minimalinvasiven Monitoring-Systeme in Europa, welches als der zweitgrößte Markt nach den USA gilt, Marktführer. Im asiatischen Raum – welcher etwa 10 % des minimalinvasiven hämodynamischen Gesamtmarkts entspricht – ist die Gesellschaft mit einem hohen zweistelligen Marktanteil gut aufgestellt. Die größten Wachstumspotenziale ergeben sich für PULSION in den USA, dem größten Markt für hämodynamische Monitoring-Systeme. Dieser Markt zeichnet sich noch durch einen im Verhältnis zum europäischen Markt hohen Anteil der hochinvasiven Systeme aus, welcher jedoch in der Vergangenheit bereits bedeutende Anteile an weniger invasive Systeme verloren hat. Dieser Trend hat sich auch 2013 fortgesetzt, eine Trendänderung wird es nach Ansicht der Gesellschaft auch in Zukunft nicht geben.

Geschäftsbereich Perfusion Imaging

Der Markt für den fluoreszierenden Farbstoff ICG PULSION® im Geschäftsbereich **Perfusion Imaging** ist ein Nischenmarkt und zeichnet sich durch nur wenige Marktteilnehmer weltweit aus. Hinzu kommt, dass die Marktteilnehmer den Vertrieb des fluoreszierenden Farbstoffs in manchen Ländern, oftmals aufgrund von hohen Zulassungshürden, ohne die Teilnahme anderer Wettbewerber in Monopolstellungen vornehmen. Wesentliche Wachstumspotenziale liegen in der Verwendung von ICG bei neuen Diagnostikansätzen, wobei PULSION diese insbesondere im Bereich der Brustkrebsbehandlungen sieht. Der Markt für diese Diagnostikansätze ist weltweit derzeit noch in einem sehr frühen Stadium. Wettbewerber in den USA konnten in den letzten Jahren jedoch bereits hohe Wachstumsraten mit diesem Ansatz verzeichnen.

4.1.3 Wettbewerbssituation

Hämodynamisches Monitoring

Neben Edwards Lifesciences als größtem Wettbewerber trifft PULSION im Markt vor allem auf die kleineren Konkurrenten LiDCO und Deltex Medical in Europa sowie ICU Medical und Cheetah Medical in den USA.

Wettbewerber	Berichtszeitraum	Segment	Umsatzwachstum
PULSION	2013	Critical Care	3,1 %
Edwards	2013	Critical Care	-4,1 %
LiDCO	QI-QII 2013	Konzern	27,0 %
Deltex	QI-QII 2013	Konzern	-9,0 %

Insgesamt wies der Geschäftsbereich Critical Care von Edwards im Jahr 2013 einen Umsatzrückgang von 4,1 % aus. Dies wird mit der Streichung des Katheters für den zentralen venösen Zugang aus dem Portfolio

und dem Rückgang beim Verkauf vom Swan-Ganz-Katheter begründet. Die entsprechende Vergleichszahl für PULSION Critical Care liegt bei 3,1 %.

LiDCO ist weiterhin nur in seinem Heimatmarkt Großbritannien erfolgreich und konnte in den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres in anderen Regionen keine nennenswerten Zuwachsraten verzeichnen, sodass LiDCO als Wettbewerber für PULSION außerhalb von Großbritannien wenig relevant ist.

Deltex ist ebenfalls insbesondere auf seinem Heimatmarkt Großbritannien tätig und wies in den ersten sechs Monaten einen Umsatzrückgang von 9 % aus. Die platzierten Monitore bewegen sich weiterhin auf einem niedrigen Niveau, sodass PULSION auch Deltex außerhalb Großbritanniens derzeit noch nicht als Wettbewerber wahrnimmt.

Perfusion Imaging

PULSION besitzt eine Zulassung in sieben europäischen Ländern und verkauft ICG in ganz Europa, mit Ausnahme von Frankreich. Hier hat die Firma Serb eine Zulassung, was den Vertrieb von ICG PULSION® in Frankreich verhindert. Die USA sind einer der wenigen

Märkte weltweit, in dem mehrere Anbieter ICG vertreiben. PULSION und Akorn teilen sich hier den Markt. PULSION vertreibt ICG sonst in fast allen Ländern. Ausgenommen sind jene in welchen – abgesehen von den USA – ein Wettbewerber eine Zulassung hat. Diese sind derzeit Japan, Südkorea und Brasilien.

Das Marktwachstum im Geschäftsbereich Perfusion Imaging ist aufgrund seiner Anwendungsvielfalt ausgesprochen heterogen. PULSION vertreibt ICG im europäischen Raum in den Ländern, für die eine Zulassung besteht, ohne Wettbewerber. Die Umsätze werden bisher insbesondere im Bereich der Augenheilkunde (ca. 80 % des Gesamtumsatzes) und bei neurochirurgischen Anwendungen (ca. 10 % des Gesamtumsatzes) gemacht, wobei dieser Markt aufgrund bestehender Therapieempfehlungen als gesättigt angesehen wird. Größere Wachstumspotenziale im bestehenden Anwendungsbereich sind nur durch die geografische Erweiterung des Vertriebsgebiets möglich. Vor diesem Hintergrund hat PULSION im Jahr 2013 eine neue Zulassung in Russland erwirkt.

4.2 Prognose IST-Vergleich

Die im Geschäftsbericht 2012 von der Gesellschaft gemachten Prognosen werden nachfolgend mit den Ergebnissen des Geschäftsjahres verglichen und Abweichungen hierzu erläutert.

Die nachfolgende Tabelle gibt die Ziele und die Zielerreichung tabellarisch im Überblick wieder:

	Prognose 2012	IST 2013	Delta
Steigerung der bereinigten Umsatzerlöse*	mindestens 6 %	5,9 %	-0,1 %
bereinigte EBIT-Marge	mindestens 23 %	28,3 %	5,3 %
Steigerung der Entwicklungsausgaben	> 30 %	37,0 %	7,00 %
bereinigte EBIT-Free-Cashflow-Conversion-Rate	70 %	34,9 %	-35,10 %

* Organische Umsatzsteigerung, d. h. währungsbereinigt und vor Akquisitionen.

Die Prognoseangaben des Vorjahres sind auf Basis von Zielgrößen gemacht worden, die sich nicht direkt aus der Gewinn- und Verlustrechnung ergeben. Daher wird die nachfolgende Kennzahlenüberleitung gemacht.

Überleitung steuerungsrelevante Leistungsindikatoren

T€

Überleitung Umsatzerlöse – währungsbereinigt

Umsatzerlöse lt. Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	36.475
Währungseffekt* im Geschäftsjahr	186
Umsatzerlöse – bereinigt um Währungseffekte	36.661

Überleitung bereinigtes EBIT, EBT und Konzernjahresüberschuss

EBIT lt. Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	8.558
+ zuzüglich Aufwendungen aus der geplanten Übernahme der Gesellschaft	1.752
bereinigtes EBIT	10.310
bereinigte EBIT-Marge	28,3 %
Finanzergebnis	(33)
bereinigtes EBT	10.277
bereinigte Steuern vom Einkommen und Ertrag	(1.524)
bereinigter Konzernjahresüberschuss vor Minderheiten	8.753
bereinigter Konzernjahresüberschuss nach Minderheiten	8.774

Überleitung bereinigte EBIT-Free-Cashflow-Conversion-Rate

Free Cashflow lt. Konzernkapitalflussrechnung	3.461
zzgl. zahlungswirksame Ergebnisanteile, im Zusammenhang mit der geplanten Übernahme der Gesellschaft	138
bereinigter Free Cashflow	3.599
bereinigtes EBIT	10.310
bereinigte EBIT-to-Free-Cashflow-Conversion-Rate	34,9 %

Überleitung Ausgaben für Entwicklungen

Forschungs- und Entwicklungskosten lt. GuV	2.271
abzgl. zahlungsunwirksame Aufwendungen	(245)
zzgl. Aktivierung von Entwicklungsaufwendungen	1.418
Entwicklungsausgaben des Geschäftsjahres	3.444

* Der Währungseffekt ermittelt sich als Differenz der Umsatzerlöse des Geschäftsjahres zu den mit den Währungskursen des vorangegangenen Geschäftsjahres umgerechneten Umsatzerlösen.

Umsatz-Ziel

Im Geschäftsbericht 2012 wurde vom Direktorium eine Umsatzsteigerung vor Akquisitionen und währungsbereinigt von mindestens 6 % oder EUR 36,7 Mio. für das Geschäftsjahr 2013 prognostiziert.

Die Gesellschaft sieht die gesteckten Umsatzziele mit Umsatzerlösen von EUR 36,5 Mio. und einem währungsbereinigten Umsatzwachstum von 5,9 % im Geschäftsjahr als nahezu erreicht an.

EBIT-Ziel

Im Geschäftsbericht 2012 wurde vom Direktorium eine EBIT-Marge von mindestens 23 % für das Geschäftsjahr 2013 prognostiziert.

Die Gesellschaft konnte mit einer bereinigten EBIT-Marge von 28,3 % das gesteckte Ziel von 23 % mit 5,3 %-Punkten deutlich übertreffen. Begründet ist dies insbesondere aufgrund von geplanten, aber auf das Geschäftsjahr 2014 verschobenen Projekten im Vertrieb sowie der Nichtbesetzung von Planstellen im Vertriebsbereich.

EBIT-FCF-Conversion-Rate

Im Geschäftsbericht 2012 wurde vom Direktorium eine EBIT-FCF-Conversion-Rate von 70 % als Zielmarke angestrebt.

Die bereinigte EBIT-Free-Cashflow-Conversion-Rate hat die gesetzte Zielmarke von 70 % im Geschäftsjahr mit einer Quote von 34,9 % und damit einer Abweichung von ca. 35 % deutlich verfehlt. Grund hierfür ist im Wesentlichen die negative Veränderung des Netto-Umlaufvermögens von EUR 3,1 Mio., welche insbesondere dem Anstieg der Forderungen aus Lieferungen und Leistung von EUR 1,8 Mio. bei gleichzeitigem Abbau der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistung (EUR 0,7 Mio.) geschuldet ist. Einen signifikanten Beitrag zum Anstieg trugen überfällige Forderungsausstände der spanischen Tochtergesellschaft bei. Des Weiteren führte ein gutes Distributoren-Geschäft Ende des Geschäftsjahres zu einer wesentlichen Erhöhung des Forderungsbestands.

Erhöhung der Forschungs- und Entwicklungsausgaben für Investitionen

Neben den gesteckten Ertragszielen wurde im Geschäftsjahr 2013 unter der Vorgabe „Jahr des Anlaufnehmens“ geplant, die Forschungs- und Entwicklungsausgaben um 30 % zu steigern, um dadurch eine Wachstumsbeschleunigung in 2014 zu ermöglichen.

Die Forschungs- und Entwicklungsausgaben beliefen sich im Geschäftsjahr 2013 auf insgesamt EUR 3,4 Mio. und wurden damit um über 35 % zum Vorjahr gesteigert. Dies steht im Einklang mit den Entwicklungsprognosen des Vorjahres, in welchen eine Steigerung von mehr als 30 % angestrebt wurde.

4.3 Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf durch die Unternehmensleitung

Das Jahr 2013 war ein sehr erfolgreiches Geschäftsjahr für den PULSION-Konzernverbund. So konnten die geplanten Wachstumsziele fast punktgenau erreicht werden. Auch wenn gesteckte Ziele in einzelnen Absatzmärkten zum Teil nicht wie geplant erreicht wurden, so kann insgesamt ein günstiger Geschäftsverlauf für das Geschäftsjahr 2013 attestiert werden. Insbesondere in den für PULSION wichtigen ausländischen

Zukunftsmärkten konnte die Gesellschaft fast ausnahmslos deutliche Umsatzsteigerungen verzeichnen.

Im Bereich der Forschung und Entwicklung hat die Gesellschaft die geplanten Investitionsvorhaben erfolgreich umgesetzt und konnte damit die Weichen für das folgende Geschäftsjahr stellen. Es wurden wichtige Zulassungen erreicht sowie notwendige Schritte

für zukünftige Zulassungen umgesetzt. Insbesondere die Zulassung des ProAQT® in den USA im ersten Quartal des Geschäftsjahres eröffnete der Gesellschaft große Umsatzpotenziale, welche sich in 2013 wie geplant in den Absatzzahlen niedergeschlagen haben.

Im Geschäftsbereich Perfusion Imaging konnten bedeutende Meilensteine in der Entwicklung eines neuen Produkts zur Darstellung von ICG im menschlichen Gewebe erreicht werden.

4.4 Ertragslage

Umsatzentwicklung

Die Umsatzerlöse im Geschäftsjahr 2013 stiegen um 5,4 % (2012: 5,1 %) auf TEUR 36.475 (2012: TEUR 34.621). Währungsbereinigt lag das Umsatzwachstum im Jahr 2013 bei 5,9 % (2012: 4,0 %), was einer Erhöhung von ca. 50 % im Vorjahresvergleich entspricht.

Umsatzanalyse

Der Geschäftsbereich Critical Care erreichte erneut wie im Vorjahr ein Umsatzwachstum von 3,1 %. Wie die

nachfolgende Tabelle zeigt, stieg der Umsatz mit Monitoren um 4,2 % (Vorjahr 0,9 %). Der Umsatz mit Critical-Care-Verbrauchsartikeln stieg um 2,7 % nach 4,1 % im Vorjahr.

Der Geschäftsbereich Perfusion Imaging konnte das hohe Umsatzwachstum aus dem Vorjahr mit 16,8 % (2012: 16,0 %) leicht übertreffen. Hier war das Umsatzwachstum durch das Diagnostikum ICG PULSION® getrieben. Vor allem die Tochtergesellschaft in den USA trug wieder maßgeblich zu dieser Entwicklung bei.

Umsatzerlöse nach Produkten und Geschäftsbereichen

in TEUR		2013	2012	Veränderung in %
Monitore	Critical Care	6.937	6.658	4,2 %
	Perfusion Imaging	287	482	-40,5 %
Einmalartikel	Critical Care	22.747	22.147	2,7 %
	Perfusion Imaging	6.504	5.334	21,9 %
Summe	Critical Care	29.684	28.805	3,1 %
Summe	Perfusion Imaging	6.791	5.816	16,8 %
Gesamt		36.475	34.621	5,4 %

Insgesamt blieb 2013 der Umsatz-Mix zwischen Monitoren und Verbrauchsartikeln stabil. Der Umsatzanteil der Verbrauchsartikel lag beständig bei 80 % (Vorjahr 79 %). Mittelfristig wird dieser Anteil voraussichtlich weiter steigen, weil die PiCCO®-Technologie in immer mehr integrierte Systeme unserer Partner aus dem Bereich des Patienten-Monitoring integriert wird.

Die mit Abstand bedeutendste Produktfamilie von PULSION ist das PiCCO®-System, bestehend aus einem Monitor und einer Katheter-Familie. In Stückzahlen wurden im Berichtsjahr ca. 126.000 PiCCO®-Katheter abgesetzt. Dies entspricht der Menge des Vorjahres. Die installierte Basis an PiCCO®-Monitoren stieg um 4,6 % auf rund 8.530 Monitore.

Darüber hinaus haben unsere strategischen Partner in den letzten sieben Jahren insgesamt ca. 15.200 PiCCO®-Module im Markt platziert.

Zweitgrößte Produktfamilie von PULSION ist das ICG aus dem Bereich Perfusion Imaging. Die Umsatzerlöse mit ICG PULSION® stiegen um ca. 22 % auf TEUR 6.504. Wie im Vorjahr war der wesentliche Wachstumstreiber die USA mit einem Wachstum von fast 45 % im Geschäftsjahr.

Umsatz nach Regionen

Region	2013	2012	Veränderung 2012–2013
	TEUR	TEUR	
DACH*	15.518	15.877	-2,3 %
Westeuropa (ex DACH)	11.779	10.889	8,2 %
Osteuropa	1.623	1.456	11,5 %
USA	2.940	2.370	24,1 %
Japan	576	561	2,7 %
Lateinamerika	357	238	49,8 %
Asia Pacific (ex Japan)	3.405	2.735	24,5 %
ROW**	278	495	-43,9 %
Gesamt	36.475	34.621	5,4 %

* Deutschland, Österreich, Schweiz.

** Rest of the World

In der Kernregion **DACH** musste ein Umsatzrückgang von 2,3 % verzeichnet werden.

Die Region **Westeuropa ohne DACH** erreichte eine Umsatzsteigerung von über 8 %. Die sehr erfreuliche Entwicklung in Benelux (plus 25 %) konnte den Umsatzrückgang in unseren Tochtergesellschaften in Spanien und Großbritannien auffangen. Im Bereich der PIGS-Staaten – welche auch in 2013 noch unter den Auswirkungen der Finanzmarktkrise litten – konnte der Umsatzrückgang im Vorjahresvergleich deutlich von 27 % auf 10 % reduziert werden.

Unsere Tochtergesellschaft in den **USA** konnte den Umsatz um rund 24 % steigern. Insbesondere der Geschäftsbereich Perfusion Imaging (plus 45 %) trug zu diesem Wachstum bei.

Mit unserem Distributionspartner in **Japan** konnte auch 2013 ein Wachstum von knapp 3 % erreicht werden.

Die Umsätze in der Region **Osteuropa**, mit einem Anteil von 5 % am Gesamtumsatz, stiegen um rund 12 % an. Dabei ist besonders die positive Entwicklung unserer jungen Tochtergesellschaft in Polen zu erwähnen.

Das Wachstum im **lateinamerikanischen** Markt lag ebenfalls wieder bei ca. 50 %, wobei der Umsatzanteil weiterhin mit 1 % im Konzern unwesentlich ist. Erstmals konnte 2013 auch unser Joint Venture in Mexiko zu dieser positiven Entwicklung beitragen.

Die Vertriebsregion **Asien-Pazifik** (ohne Japan) wuchs mit knapp 25 % im Vergleich zum Vorjahr wieder stärker. Während der Umsatz der pazifischen Tochtergesellschaft leicht unter Vorjahresniveau lag, trug der chinesische Distributor mit einer Umsatzsteigerung von über 18 % zu dieser positiven Entwicklung bei.

Wir benutzen die Summe der letzten drei Gruppen als Annäherung für unsere Aktivität in den **Emerging**

Markets. Demnach ist der Umsatzanteil von PULSION mit Emerging Markets im Jahr 2013 von 10 % im Vorjahr wieder auf 12 % gestiegen.

Umsatz nach Vertriebskanälen

Vertriebskanal	2013	2012	Veränderung 2012-2013
	TEUR	TEUR	
Direkt	27.201	26.354	3,2 %
Mehrheitsbeteiligungen	652	548	19,0 %
Distributoren	8.622	7.719	11,7 %
Gesamt	36.475	34.621	5,4 %

Das **Direktgeschäft** umfasst unsere 100%igen Tochtergesellschaften in Europa inklusive der Türkei und den USA. Diese Gesellschaften wuchsen im Berichtsjahr um 3,2 %.

Die Kategorie **Mehrheitsbeteiligungen** beinhaltet derzeit nur die Gesellschaften in Australien und Mexiko. Während in Australien das Geschäft stagnierte, zeigte sich in Mexiko erstmals eine positive Entwicklung.

Das weltweite Geschäft über **Distributoren** konnte im Jahr 2013 wieder deutlich gesteigert werden. Insbesondere der Distributor in China trug mit einem Umsatzwachstum von über TEUR 600 zu dieser Entwicklung bei.

Die **Bruttomarge** hat sich im Jahr 2013 von 71,5 % auf 69,9 % leicht reduziert. Der Rückgang resultiert zum einen aus dem im Verhältnis stärker gestiegenen, aber margenschwächeren Umsatz mit Distributoren und zum anderen aus Belastungen im Rahmen von außerplanmäßigen Abschreibungen aufgrund der Abkündigung eines Entwicklungsprojekts in Höhe von EUR 0,2 Mio. sowie notwendigen Wertberichtigungen aktivierter Patente in Höhe von EUR 0,1 Mio.

Die unterproportionale Bruttomargenentwicklung von Plus 1,9 % im Vergleich zum Umsatzsatzwachstum von 3,1 % im Bereich Critical Care ist insbesondere dem Umsatzwachstum im Bereich des margenschwächeren Distributoren-Geschäfts geschuldet. Auch der

Geschäftsbereich Perfusion Imaging kann nur unterproportional im Rohertrag von Plus 8,9 % zum Umsatzwachstum von 16,8 % im Geschäftsjahr beitragen. Dies resultiert insbesondere aus Einmalaufwendungen aus der Umwidmung von Produkten für andere Zielmärkte als den ursprünglich geplanten und für diese Märkte produzierten.

Die **Vertriebs- und Marketingkosten** sind im Geschäftsjahr von EUR 10,1 Mio. auf EUR 10,0 Mio. leicht gesunken. Kostensteigerungen im Geschäftsbereich Perfusion Imaging in Höhe von EUR 0,2 Mio. konnten durch Einsparungen in Höhe von EUR 0,3 Mio. im Geschäftsbereich Critical Care kompensiert werden

Der Anteil der Vertriebskosten am Umsatz lag damit im Jahr 2013 bei 27,3 % gegenüber 29,1 % im Vorjahr.

Die **Forschungs- und Entwicklungskosten** lagen im Jahr 2013 bei EUR 2,3 Mio. und damit EUR 0,2 Mio. bzw. 6 % unter dem Vorjahreswert (EUR 2,4 Mio.). Unter Berücksichtigung der aktivierten Entwicklungsaufwendungen erhöhten sich die Ausgaben wie geplant jedoch deutlich um über 40 % oder EUR 1,0 Mio. auf EUR 3,4 Mio. im Vergleich zum Vorjahr. Die Ausgaben wurden dabei in beiden Geschäftsbereichen deutlich erhöht. Die Forschungs- und Entwicklungskosten nach Aktivierung im Segment Perfusion Imaging blieben auf Vorjahresniveau, wohingegen sich die Kosten im Segment Critical Care um EUR 0,2 Mio. reduzierten.

Die Forschungs- und Entwicklungsausgaben leiten sich wie folgt über:

	2013	2012
	TEUR	TEUR
Forschungs- und Entwicklungskosten lt. GuV	2.271	2.425
abzgl. zahlungsunwirksame Aufwendungen	(245)	(111)
zzgl. Aktivierung von Entwicklungsaufwendungen	1.418	107
Forschungs- und Entwicklungsaufwand vor Aktivierung (ohne Abwertungen)	3.444	2.421

Basierend auf den Forschungs- und Entwicklungskosten vor Aktivierungen und ohne Berücksichtigung der außerplanmäßigen Abwertungen lag die **F&E-Quote** 2013 bei 9,4 % vom Umsatz – gegenüber 7,0 % im Vorjahr. Die angestrebte Quote von 10 % wurde im Geschäftsjahr demnach unterschritten, wobei die zugrunde liegenden Entwicklungsziele in 2013 erreicht wurden.

Die **allgemeinen Verwaltungskosten** lagen mit EUR 3,7 Mio. über dem Niveau des Vergleichszeitraums 2012 (EUR 3,4 Mio.). Damit beträgt die Kostenquote 10,2 % gegenüber 9,9 % im Vorjahr. Eine Kostenquote von 10 % wird angestrebt.

Um die geplanten Wachstumsziele des Konzerns nachhaltig zu steigern, hat die Gesellschaft im Geschäftsjahr 2013 beschlossen, einen **strategischen Käufer** für die gesamte PULSION-Unternehmensgruppe zu suchen. Die im Rahmen der Suche nach einem entsprechenden Käufer verbundenen Beratungsaufwendungen und Bonusansprüche des Managements sowie vertraglich vereinbarte Provisionen für Vermittlungsleistungen, welche aufgrund der Ankündigung im Dezember 2013 und der nachfolgenden Veröffentlichung des Übernahmeangebots am 14. Januar 2014 durch die Getinge Unternehmensgruppe bilanziert wurden, sind im Geschäftsjahr in einem neu aufgenommenen Posten in der Gewinn- und Verlustrechnung separat ausgewiesen. Insgesamt wurden Aufwendungen in Höhe von TEUR 1.752 aufwandswirksam erfasst.

	TEUR
Honorar Investmentberatung	1.389
Bonus für Management	225
Honorare für Rechtsanwälte, Patentanwälte, Steuerberater und Wirtschaftsprüfer	138
Summe	1.752

Die **operativen Kosten**, saldiert mit den **sonstigen betrieblichen Erträgen**, reduzierten sich im Berichtsjahr 2013 – bereinigt um die Sonderaufwendungen im Zusammenhang mit dem Übernahmeangebot der Getinge Unternehmensgruppe in Höhe von TEUR 1.752 – um TEUR 269 auf TEUR 14.877. Die sonstigen betrieblichen Erträge erhöhten sich insbesondere aufgrund von Lizenzabrechnungen sowie Nachberechnungen für Vorperioden um TEUR 295 auf TEUR 1.288 im Vorjahresvergleich.

Per Saldo ergibt sich ein **Betriebsergebnis (EBIT)** für 2013 von TEUR 8.558. Bereinigt um die Sonderaufwendungen aus dem Übernahmeangebot erhöhte sich das bereinigte EBIT um TEUR 775 von TEUR 9.535 im Vorjahr auf TEUR 10.310 im Geschäftsjahr. Die bereinigte EBIT-Marge für das Jahr 2013 beträgt 28,3 % vom Umsatz nach 27,5 % im Vorjahr. Das bereinigte EBIT der Geschäftsbereiche, welches die Aufwendungen aus der geplanten Übernahme ebenfalls nicht beinhaltet, konnte im Bereich Critical Care um 8,5 % und bei Perfusion Imaging um 6,6 % im Vorjahresvergleich gesteigert werden.

Hier profitierte der Bereich Critical Care insbesondere durch gesunkene Vertriebs-, Forschungs- und Entwicklungskosten von TEUR 188 bei gestiegenen Umsatzerlösen von TEUR 879 im Vergleich zum Vorjahr. Die EBIT-Entwicklung im Segment Perfusion Imaging ist ebenfalls durch ein Umsatzwachstum von TEUR 975 zum Vorjahr begründet, wobei dieses durch höhere Aufwendungen, insbesondere im Bereich der Vertriebs- und Verwaltungskosten, gedämpft ist.

Die **Steuerquote** des Geschäftsjahres liegt – insbesondere aufgrund der im Geschäftsjahr erfolgswirksam aktivierten latenten Steuerforderungen aus bei den Tochtergesellschaften in USA, Benelux und Frankreich bestehenden steuerlichen Verlustvorträgen in Höhe von insgesamt TEUR 1.613 – mit 12,2 % oder TEUR 1.044 deutlich unter der Konzernsteuerquote von 27,4 %. Eine detaillierte Überleitungsrechnung der rechnerischen

Konzernsteuern unter Darstellung sämtlicher Effekte erfolgt im Abschnitt 12 des Konzernanhangs.

Der bereinigte **Konzern-Jahresüberschuss nach Minderheiten** erhöhte sich von TEUR 7.027 im Jahr 2012 um fast 25 % auf TEUR 8.774 im Jahr 2013. Die im Vergleich zum EBIT überproportionale Steigerung ist insbesondere durch die Aktivierung steuerlicher Verlustvorträge begründet.

Bereinigt um die Aufwendungen aus dem Übernahmeangebot der Getinge Unternehmensgruppe beträgt der **bereinigte Gewinn pro Aktie im Geschäftsjahr 1,07 EUR**. Er ist damit gegenüber dem Vorjahreswert von EUR 0,82 um 30,7 % angestiegen. Die gegenüber dem Jahresüberschuss überproportionale Steigerung kommt durch die Aktienrückkäufe des Vorjahres und des Geschäftsjahres zustande, durch welche die durchschnittlich gewogene Anzahl der umlaufenden Aktien um ca. 4,5 % im Vorjahresvergleich verringert wurde.

4.5 Vermögenslage

Anlagevermögen

Auf der Aktivseite stieg das **langfristige Vermögen** mit EUR 10,6 Mio. im Geschäftsjahr über das Vorjahresniveau von EUR 8,7 Mio. Wesentlichen Anteil an der Erhöhung trägt die Aktivierung von latenten Steuern aus Verlustvorträgen dreier Auslandsgesellschaften in Höhe von insgesamt EUR 1,6 Mio. Die immateriellen Vermögenswerte stiegen aufgrund der Aktivierung von Entwicklungsaufwendungen im Geschäftsjahr leicht um EUR 0,5 Mio., während das Sachanlagevermögen mit EUR 5,0 Mio. annähernd gleich blieb.

Umlaufvermögen

Die **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** erhöhten sich im Jahr 2013 um EUR 1,8 Mio. von EUR 5,7 Mio. im Vorjahr auf EUR 7,5 Mio. Damit erhöhte sich die Reichweite auf 74 Tage Umsatz – gegenüber 60 Tagen Ende 2012 – deutlich. Dies ist insbesondere ausstehenden Forderungen der spanischen

Tochtergesellschaft geschuldet. Die Gesellschaft geht von einem Zahlungseingang in der ersten Jahreshälfte 2014 aus.

Die **Vorräte** lagen mit EUR 6,2 Mio. zum 31. Dezember 2013 um EUR 0,4 Mio. über dem Wert zum 31. Dezember 2012. Die Lagerumschlagshäufigkeit blieb mit 1,8 im Jahr 2013 auf dem Niveau des Vorjahres.

Verbindlichkeiten

Auf der Passivseite erhöhten sich die **Verbindlichkeiten** von insgesamt EUR 8,4 Mio. zum Jahresende 2012 um EUR 0,2 Mio. auf EUR 8,6 Mio., wobei EUR 1,3 Mio. auf langfristige und EUR 7,3 Mio. auf kurzfristige Verbindlichkeiten entfällt. Bereinigt um die zum Stichtag bilanzierten Rückstellungen aufgrund des Übernahmeangebots durch die Getinge Unternehmensgruppe in Höhe von EUR 1,6 Mio., reduzierten sich die Verbindlichkeiten aus dem operativen Geschäftsverlauf jedoch deutlich um EUR 1,6 Mio. im Vorjahresvergleich auf EUR 5,7 Mio., was einem Rückgang von ca. 22 %

entspricht. Wesentliche Erhöhungen zum Vorjahr betreffen insbesondere die Verpflichtungen aus Umsatzsteuer mit EUR 0,4 Mio. Diesen standen verminderte Verpflichtungen an Lieferanten mit EUR 0,8 Mio. und sonstige Verpflichtungen mit EUR 0,4 Mio. gegenüber. Dabei erhöhten sich insbesondere die latenten Steuern nach Saldierung um EUR 0,1 Mio. auf EUR 1,0 Mio., andererseits sanken die Steuerverbindlichkeiten um EUR 0,8 Mio. auf EUR 1,8 Mio.

Netto-Finanzsaldo

Per 31. Dezember 2013 lagen die **liquiden Mittel bei EUR 1,0 Mio.** Dies entspricht auch dem **Netto-Finanzsaldo**, da die Gesellschaft zum 31. Dezember 2013 wie im Vorjahr keine Bank- oder Finanzverbindlichkeiten

ausweist. Im Vorjahr betrug der Netto-Finanzsaldo EUR 11,4 Mio.

Eigenkapital

Das **Eigenkapital** hat sich im Geschäftsjahr signifikant um EUR 6,3 Mio. von EUR 23,8 Mio. zum Jahresende 2012 auf EUR 17,6 Mio. zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2013 reduziert. Der Rückgang ist im Wesentlichen der Sonder-Dividendenausschüttung in Höhe von EUR 13,5 Mio. sowie dem Rückkauf eigener Aktien durch die Gesellschaft in Höhe von EUR 0,7 Mio. geschuldet. Das Geschäftsergebnis 2013 als gegenläufiger Effekt in Höhe von EUR 7,5 Mio. konnte die eigenkapitalreduzierenden Geschäftsvorfälle nicht vollständig kompensieren. Die **Eigenkapitalquote** sank daraufhin von 74 % auf 67,2 %.

4.6 Finanzlage

4.6.1 Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Zentrales Ziel des Finanzmanagements der PULSION ist es, die Liquidität zu sichern, finanzielle Risiken zu vermeiden und finanzielle Flexibilität sicherzustellen. Im Rahmen des Cashmanagements konzentrieren wir uns auf die gezielte Steuerung der Liquidität sowie die Optimierung der Zahlungsströme im Konzernverbund. Der Mittelzufluss aus den operativen Geschäftssegmenten stellt die Hauptfinanzierungsquelle des Konzerns dar. Soweit kurzfristige Zwischenfinanzierungen des Konzerns aufgrund Liquiditätsspitzen notwendig sind, kann auf kurzfristige Kreditlinien von Kreditinstituten zurückgegriffen werden.

Mangels Fremdfinanzierung des Konzerns besteht derzeit keine Notwendigkeit zur Absicherung von etwaigen Zinsrisiken. Fremdwährungsrisiken werden durch das Unternehmen aufgrund der zeitnahen Zahlung zum Grundgeschäft ebenfalls nicht abgesichert.

Zur Überwachung der wesentlichen Zahlungsflüsse erstellt die Gesellschaft eine rollierende Liquiditätsplanung.

Die Gesellschaft hat als Indikator zur Messung eines erfolgreichen Finanzmanagements die Kennzahl „Free Cashflow“ definiert. Die Ermittlung des Free Cashflow erfolgt durch:

- a) Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit nach Steuern
- b) abzüglich des Cashflows aus der Veränderung des Netto-Umlaufvermögens
- c) abzüglich des Cashflows aus der Investitionstätigkeit

Diese steuerungsrelevante Kennzahl verwendet das Unternehmen in vierteljährlichen Abständen zur Messung der finanziellen Ertragskraft des Unternehmens.

4.6.2 Liquidität

Kapitalflussrechnung des Konzerns – Kurzfassung

in TEUR	2013	2012	Veränderung	Veränderung in %
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit vor Veränderung des Netto-Umlaufvermögens	8.778	8.232	546	7 %
Cashflow aus Veränderung des Netto-Umlaufvermögens	(3.098)	777	(3.875)	-499 %
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit nach Veränderung des Netto-Umlaufvermögens	5.680	9.009	(3.329)	-37 %
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	(2.219)	(1.490)	(729)	49 %
Free Cashflow	3.461	7.519	(4.058)	-54 %
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	(13.771)	(4.890)	(8.881)	182 %
Cashflow aus Veränderung von Wechselkursen der Finanzmittelfonds	(36)	0	(36)	
Zahlungsmittelfonds am Anfang der Periode	11.387	8.758	2.629	30 %
Zahlungsmittelfonds am Ende der Periode	1.041	11.387	7.452	65 %
Veränderung der Zahlungsmittelfonds	(10.346)	2.629	7.488	285 %

Der **Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit vor Veränderung des Netto-Umlaufvermögens** erhöhte sich im Jahr 2013 auf TEUR 8.778 (Vorjahr: TEUR 8.232). Der Erhöhung des Jahresüberschusses standen vor allem gestiegene Steuerzahlungen entgegen.

Im Gegensatz zum Vorjahr führten die Veränderungen im **Bereich des Netto-Umlaufvermögens** zu einem Cash-Abfluss von TEUR 3.098 im Berichtsjahr – gegenüber einem Zufluss von TEUR 777 im Vorjahr. Hier

wirkte sich vor allem die Verlängerung der Reichweite der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Kombination mit einem im Vorjahresvergleich niedrigeren Stand der Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung negativ aus. Die Erhöhung der Reichweite ist insbesondere einem überfälligen Forderungsausstand der spanischen Tochtergesellschaft, welcher im ersten Quartal des neuen Geschäftsjahres realisiert werden konnte, sowie hohen Jahresendumsätzen geschuldet.



Die innovativen Produkte von PULSION benötigen eine angemessene hohe Marge, um die in der Medizintechnik erforderlichen Aufwendungen für Entwicklung und Zulassung finanzieren zu können.

Meine Aufgabe als kaufmännischer Leiter ist es, die hohe Profitabilität und damit Finanzkraft des Unternehmens nachhaltig zu sichern.

Stephan Haft
Head of Finance

Veränderung des Netto-Umlaufvermögens

	TEUR
+/- Ab- /Zunahme der Vorräte	(532)
+/- Ab- /Zunahme der Forderungen aus Lieferung und Leistung	(1.818)
+/- Ab- /Zunahme der Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung	(748)
Veränderung des Netto-Umlaufvermögens	(3.098)

Im Ergebnis reduzierte sich der **Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit** nach Veränderung des Netto-Umlaufvermögens 2013 damit um TEUR 3.329 auf TEUR 5.680 von TEUR 9.009 im Vorjahr.

Die **Mittelabflüsse aus Investitionstätigkeit** im Berichtsjahr lagen mit TEUR 2.219 um TEUR 729 über dem Vorjahresniveau. Der Anstieg ist auf die im Vorjahr geplante und im Geschäftsjahr erfolgte Erhöhung der Forschungs- und Entwicklungsausgaben zurückzuführen. Die aktivierungsfähigen Entwicklungsausgaben stiegen im Berichtsjahr auf TEUR 1.418.

Bei der Platzierung von Monitoren durch Vermietung an den Endkunden, was die Basis zukünftiger Umsätze mit Consumables ist, konnte die Gesellschaft nicht an das Vorjahresniveau anknüpfen. Hier wurden im Jahr 2013 TEUR 817 gegenüber TEUR 1.255 im Vorjahr investiert. Dies entspricht einem Rückgang von ca. 34 %.

Diesem Rückgang stehen jedoch gesteigerte Verkäufe von Monitoren im Geschäftsjahr in Höhe von TEUR 279 entgegen.

Wie im Vorjahr konnten wir neben der PICCO®-Plattform mit ihrem Schwerpunkt in der ICU (Intensive Care Unit/Intensivstation) eine erhebliche Zahl unserer neuen PulsioFlex®-Plattformen vor allem im OR (Operation Room/Operationssaal) platzieren.

Mit diesen Investitionen in den Markt sichern wir unsere Umsatzausweitung in den nächsten Jahren.

Im Ergebnis beläuft sich der **Free Cashflow nach Steuern** 2013 auf TEUR 3.461 – eine Reduzierung um TEUR 4.058 gegenüber dem Vorjahreswert von TEUR 7.519.

Die bereinigte EBIT-Free-Cashflow-Conversion-Rate lag im Jahr 2013 bei **34,9 %** und damit deutlich unter dem Vorjahreswert von 79 %. Dies ist der wesentlichen Erhöhung der Veränderung des Netto-Umlaufvermögens von TEUR 3.098 geschuldet.

Wesentliche Zahlungsmittelabflüsse fanden im Geschäftsjahr im Bereich des Cashflows aus der Finanzierungstätigkeit statt:

- a) Dividendenausschüttung i. H. von TEUR 13.490,
- b) Rückkauf von Aktien i. H. von TEUR 693.

Als Ergebnis der oben dargestellten Cashflows ergab sich im Berichtsjahr eine zahlungswirksame Reduzierung des Finanzmittelbestands um EUR 10,4 Mio. auf EUR 1,0 Mio.

Es bestehen zum Bilanzstichtag zugesagte, aber nicht genutzte Kreditlinien in Höhe von TEUR 500, auf die jedoch aufgrund der positiven Geschäftsaussichten nach Einschätzung des Unternehmens nicht mehr zurückgegriffen werden muss und daraufhin im ersten Quartal 2014 gekündigt wurden.

4.6.3 Investitionen

Die Gesamtinvestitionen im abgelaufenen Geschäftsjahr beliefen sich auf EUR 2,5 Mio. (Vorjahr: 1,7 Mio. EUR). Sie setzten sich wie folgt zusammen

in Mio. EUR	2013	2012
Aktiviere Aufwendungen für Entwicklungen	1,4	0,1
Aktiviere Herstellkosten für Monitore	0,8	1,0
Sonstige Investitionen	0,3	0,6
Summe	2,5	1,7

Die Investitionsquote im Verhältnis zum Umsatz stieg im Jahr 2013 von 5 % im Vorjahr auf 7 %. Der Anstieg resultiert insbesondere aus den wesentlich zum Vorjahr erhöhten Investitionen im Bereich Forschung und Entwicklung.

Aktienrückkauf

Die Gesellschaft setzt freie Mittel für Aktienrückkäufe ein, solange der Aktienkurs unter dem vom Unternehmen geschätzten inneren Wert pro Aktie liegt. Wie bereits in den Vorjahren hat die Gesellschaft daher Aktien zurückgekauft.

Insgesamt wurden im Jahr 2013 63.114 Aktien mit einem Marktpreis von EUR 692.769,66 zurückgekauft. Diese Rückkäufe wurden vollständig über die Börse abgewickelt; ein öffentliches Rückkaufangebot wurde nicht durchgeführt.

Der Durchschnittskurs aus allen Rückkäufen betrug EUR 10,98 pro Aktie

Von der Gesamtzahl zurückgekaufter Aktien wurden 60.650 Stück zur Bedienung von Optionsprogrammen verwendet. Im Rahmen der im ersten Quartal 2013 vom Verwaltungsrat beschlossenen Kapitalherabsetzung wurden weitere 650.000 Aktien zu Lasten der eigenen Aktien verwendet.

Insgesamt beläuft sich die Anzahl eigener Aktien per 31. Dezember auf 35.986 Stück. Dies entspricht einem Anteil von 0,44 % des Aktienkapitals. Die Gesellschaft plant derzeit, diese Aktien bevorzugt zur Bedienung von Optionsprogrammen einzusetzen und den Rest einzuziehen.

Abzüglich der 35.986 eigenen Aktien im Eigenbestand betrug die Zahl ausstehender Aktien per 31. Dezember 2013 netto 8.214.014.

5. Qualitäts- und Umweltmanagement

Das Qualitätsmanagementsystem von PULSION wurde im Vorjahr von der Dekra Certification GmbH nach EN ISO 13485:2012/AC:2012 erfolgreich zertifiziert. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde der Zertifizierungsstatus des Qualitätsmanagementsystems von PULSION durch den positiven Abschluss des Überwachungsaudits nochmals bestätigt. Gemäß den europäischen Richtlinien für Medizinprodukte (MDD 93/42/EWG) ist PULSION berechtigt, seine Produkte innerhalb der Europäischen Union mit der CE-Kennzeichnung in den Verkehr zu bringen.

Das PULSION-Qualitätsmanagementsystem befindet sich darüber hinaus im Einklang mit den Anforderungen der US-amerikanischen Behörde FDA, den kanadischen Zulassungsrichtlinien CMDCAS sowie den brasilianischen GMP-Anforderungen. PULSION entwickelt das Qualitätsmanagementsystem kontinuierlich weiter.

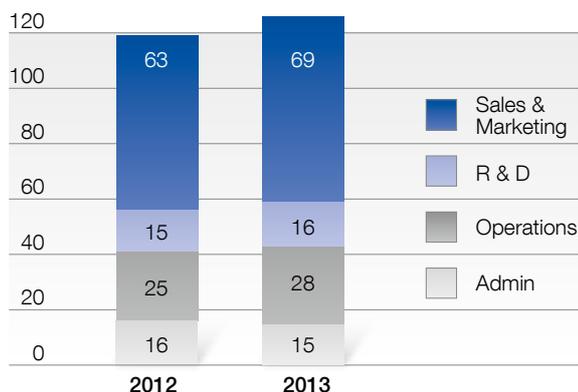
Im Rahmen seiner Geschäftstätigkeit beachtet PULSION den Schutz der Umwelt und ist bestrebt, seinen Energiebedarf und seine Abfallmengen gering zu halten. Sowohl vom Herstellungsprozess als auch von den Produkten gehen keine mittel- oder unmittelbaren Gefährdungen für die Umwelt aus.

6. Mitarbeiter

Beschäftigte und Beschäftigungsstruktur

Zum Geschäftsjahresende 2013 beschäftigte PULSION weltweit 131 Mitarbeiter (inkl. 1 geringfügig Beschäftigten) gegenüber 121 Mitarbeitern (inkl. 1 geringfügig Beschäftigte zum Jahresende 2012).

Betrachtet in Full Time Equivalents (FTE) stieg die Anzahl der Mitarbeiter von 119 zum Jahresende 2012 auf 128 zum Jahresende 2013.



Wie im Vorjahr beschäftigt die Gesellschaft über 50 % ihrer Personalressourcen im Bereich Vertrieb und Marketing. Davon sind wiederum ca. 2/3 im Außendienst beschäftigt.

Diese Organisation ist eine der strategischen Stärken und die Basis für weiteres Wachstum.

Auch in diesem Jahr wurden in den Abteilungen Quality und R&D neue Positionen geschaffen und besetzt, somit haben sich die Kompetenzen in diesen Bereichen weiter erhöht.

Der Umsatz pro Mitarbeiter (im Jahresdurchschnitt) erhöhte sich von TEUR 279 im Jahr 2012 auf TEUR 278 im Jahr 2013.

Personalentwicklung

Das Thema Weiterbildung wurde konstant sehr hoch angesetzt, im Jahr 2013 wurden im Berichtsjahr 36 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter extern geschult – gegenüber 40 im Vorjahr. Vermittelt wurden v. a. Vertriebs- und Produktkenntnisse sowie Weiterbildungen in Führung und Qualitätswesen. Im Vertrieb wurde eine weitere Modulschulung durchgeführt – diesmal für die Vertriebsleiter, aufgebaut auf die Schulung, die 2012 für die Vertriebsmitarbeiter begonnen hatte und in diesem Jahr abgeschlossen wurde. Das Budget für externe Schulungen wurde dabei um ca. 40 % erhöht.

Ein weiterhin klarer Fokus wird auf die an den Unternehmenszielen ausgerichtete Vergütung nahezu aller Mitarbeiter im Konzern gelegt. Die Bonusvereinbarungen beinhalten neben den persönlichen Zielen auch das Konzern-EBIT als Vergütungsbestandteil. Das Management der ersten Ebene ist mit 30 %, Abteilungsleiter mit 20 % und alle übrigen Mitarbeiter mit 10 % ihres variablen Anteils am EBIT beteiligt.

Fluktuation

Die Fluktuationsrate ist ermittelt auf Basis des durchschnittlichen Personalbestands der letzten 12 Monate – zum Stichtag der Berichtsperiode – und der Summe der Abgänge (BDA-Formel: Fluktuationsquote = Abgänge/durchschnittlicher Personalbestand × 100).

Für die Ermittlung der Fluktuation werden Aushilfen und Praktikanten nicht einbezogen.

Fluktuationsquote 2013

	Beschäftigte	Abgänge	Fluktuationsquote
Außendienst	45	7	16 %
Übrige Bereiche	86	22	26 %
Gesamt	131	29	22 %

Fluktuationsquote 2012

	Beschäftigte	Abgänge	Fluktuationsquote
Außendienst	40	7	18 %
Übrige Bereiche	81	19	23 %
Gesamt	121	26	21 %

Die **Fluktuationsquote im Außendienst** hat sich im Jahr 2013 gegenüber dem Vorjahr weiter gesenkt (16 % gegenüber 18 %). Die eingeleiteten Maßnahmen haben Wirkung gezeigt, und die Quote konnte auf dem niedrigen Niveau stabil gehalten werden.

Dagegen konnte die Fluktuationsquote in den **übrigen Bereichen** nicht wie geplant reduziert werden, sondern sie erhöhte sich im Vorjahresvergleich nochmals um 3 %-Punkte. Von den 29 Austritten innerhalb des

Geschäftsjahres 2013 waren in Summe fünf Kündigungen durch uns oder einvernehmliche Outplacements. Insgesamt stieg die Fluktuationsquote von 21 % zum Vorjahresende auf 22 % aufgrund der gestiegenen Quote in den übrigen Bereichen leicht an.

Das Unternehmen hat 2013 eine Reihe von Maßnahmen umgesetzt, mit denen die Fluktuation im Vertrieb weiter gesenkt wurde. In 2014 liegt der Schwerpunkt der Maßnahmen auf die frühe, erfolgreiche Eingliederung neuer Mitarbeiter.

7. Nachtragsbericht

Wie bereits im Vorjahr kommuniziert, hat sich die Gesellschaft zum Ziel gesetzt, strategische Lücken im Bereich der Produktinnovationen und der Präsenz in der Vertriebsregion USA durch Akquisitionen zu schließen. Mangels aussichtsreicher Übernahmekandidaten, hat die Gesellschaft im Laufe des Geschäftsjahres beschlossen, alternativ nach einem strategischen Partner zur Schließung dieser Lücken zu suchen.

Im Ergebnis führte diese Suche zu dem Übernahmeangebot des schwedischen Getinge-Konzerns, dem der Verwaltungsrat Anfang 2014 zugestimmt hat. Die Alsterhöhe 1. VV AG, künftig: MAQUET Medical Systems AG („MAQUET“), hat am 4. Dezember 2013 ihre Entscheidung veröffentlicht, den Aktionären der PULSION Medical Systems SE (die „PULSION-Aktionäre“) anzubieten, im Rahmen eines freiwilligen öffentlichen Übernahmeangebots nach § 10 Abs. 1 i. V. m. §§ 29, 34 des Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetzes („WpÜG“) sämtliche Aktien der PULSION Medical Systems SE (die „PULSION-Aktien“) zu erwerben (das „Übernahmeangebot“). MAQUET gehört

zur schwedischen Getinge Group, die von der an der Stockholmer Börse notierten Getinge AB geführt wird. Dieses Übernahmeangebot wurde am 14. Januar 2014 von MAQUET veröffentlicht, in welchem den Aktionären ein Kaufangebot sämtlicher nennwertlosen Inhaberstückaktien zu einem Preis von EUR 16,90 je Aktie der PULSION Medical Systems SE gemacht wurde.

Zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieses Berichts waren alle Bedingungen für das Zustandekommen des Kaufangebots der Getinge Unternehmensgruppe erfüllt und die bis zum Ende der Annahmefrist eingereichten Aktien von 78,55 % übertragen.

Die Gesellschaft erwartet insbesondere in den Bereichen Produktinnovation und der Vertriebspräsenz Chancen in der Zusammenarbeit mit der Getinge Gruppe, über die jedoch mangels einer operativen Abstimmung mit Getinge zum Zeitpunkt der Berichtserstellung keine Auskunft über deren Umfang getroffen werden kann.

8. Chancen- und Risikobericht

Als international agierendes Unternehmen unterliegt der PULSION-Konzern einer Vielzahl von Risiken. Die Risikopolitik ist dabei darauf ausgerichtet, den Fortbestand des Unternehmens zu sichern und den Unternehmenswert nachhaltig zu steigern. Alle Unternehmensentscheidungen werden vor dem Hintergrund dieser Grundsätze nach einer eingehenden Risikoanalyse und -bewertung getroffen.

Das Unternehmen geht im Bereich seiner Kernkompetenz bewusst beherrschbare und überschaubare

Risiken ein, wenn diesen entsprechende Ertragsaussichten gegenüberstehen. Risiken in anderen Bereichen sollen prinzipiell vermieden werden, wobei keine Entscheidungen existenzgefährdende Risiken nach sich ziehen dürfen.

Die Chancen werden aus den Strategien und Zielen der Unternehmenseinheiten bzw. des Konzerns insgesamt abgeleitet und dienen dazu, die nachhaltigen Wachstumsziele des Unternehmens zu erreichen.

8.1 Risikomanagementsystem

PULSION verfügt über ein den Unternehmensverhältnissen angemessenes Risikomanagementsystem und ein internes Kontrollsystem.

Risikomanagementsystem

Unter Risiken verstehen wir das mögliche Eintreten interner und externer Ereignisse, die das Erreichen unserer kurz- und mittelfristigen sowie strategischen Ziele negativ beeinflussen können.

Das geschäftsführende Direktorium hat ein konzerneinheitliches Risikomanagementsystem über alle Gesellschaften der PULSION-Gruppe sowie über alle Funktionen und Abläufe eingerichtet. Das konzerneinheitliche Risikomanagementsystem hat das Ziel, Risiken rechtzeitig zu erkennen, zu bewerten, zu kommunizieren und zu bewältigen. Als integriertes Führungs- und Steuerungswerkzeug schafft das Risikomanagementsystem die Entscheidungsgrundlagen dafür, auftretende Risiken bewusst zu akzeptieren oder durch das Ergreifen von Gegenmaßnahmen abzuwenden bzw. deren mögliche Auswirkungen zu minimieren. Erfolgreiches Risikomanagement setzt voraus, dass Risiken frühzeitig auf allen Unternehmensebenen erkannt werden.

An der Spitze der Risikomanagementorganisation steht der Risikomanager. Die operativen Risikomanagementaufgaben werden unter Führung des Risikomanagers durch das operative Risikomanagementteam wahrgenommen. Zudem sind in den Tochtergesellschaften Risikobeauftragte benannt.

Für den Umgang mit Risiken ist primär ein Bottom-up-Ansatz gewählt. Hierbei überprüfen die prozessverantwortlichen Mitarbeiter der einzelnen Fachbereiche regelmäßig Prozesse, Vorgänge und Entwicklungen auf potenzielle und bestehende Risiken und berichten diese operativen Einzelrisiken. Durch das Risikomanagementhandbuch, das an interne und externe Veränderungen fortlaufend angepasst wird, um verändernde Rahmenbedingungen zu berücksichtigen, steht den Mitarbeitern ein Instrument zur Verfügung, das ihnen dabei hilft, Schadenspotenziale und Eintrittswahrscheinlichkeiten zu identifizieren und richtig bewerten zu können.

Die **Bewertung der Risiken** erfolgt unter Berücksichtigung ihrer jeweiligen Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadenshöhe gemäß einer Brutto- und Nettobewertung, wobei die Nettobewertung bereits risikominierende Maßnahmen berücksichtigt. Dabei sind auch qualitative Einschätzungen möglich. Zur Beurteilung

der Wesentlichkeit einer solchen Nettobewertung wird das geplante operative Konzernergebnis herangezogen. Risikominimierende Maßnahmen werden durch die Risikoverantwortlichen in ihren Bereichen definiert und durch den Risikoverantwortlichen anschließend fortlaufend überwacht und entsprechend der Entwicklung rollierend angepasst. Der Risikobetrachtungszeitraum erstreckt sich über einen Zeitraum von einem Jahr. Die Identifizierung von Chancen ist nicht Gegenstand des Risikomanagementsystems der PULSION.

Unter Leitung des Risikomanagers finden mindestens halbjährlich Risiko-Workshops statt. Die Ergebnisse fließen in das standardisierte Risiko-Reporting ein, welches dem geschäftsführenden Direktorium und dem Verwaltungsrat vorgelegt wird. In Fällen eingetretener Risiken oder Schäden erfolgt eine sofortige Berichterstattung. Im Jahr 2013 wurden zwei Risiko-Workshops durchgeführt, der geschäftsführende Direktor wurde über alle Risiken informiert, es lagen keine meldepflichtigen Vorfälle, die sich aus Risiken ergeben hätten, vor.

Das Controlling von PULSION ergänzt das Risikomanagementsystem mit monatlichen und vierteljährlichen Analysen und Berichten, die auf unterschiedlichen Unternehmensebenen vergleichende Darstellungen zu Vorjahres-, Plan- oder Schätzzahlen darstellen und Abweichungen analysieren.

Die Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit des Risikofrüherkennungssystems gemäß § 91 Abs. 2 AktG der PULSION ist Gegenstand der Jahresabschlussprüfung.

Internes Kontroll- und Managementsystem im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess

Das interne Kontrollsystem (IKS) in der PULSION-Gruppe umfasst alle Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zur Sicherung der Wirksamkeit, Wirtschaftlichkeit und der Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung sowie zur Sicherung der Einhaltung der maßgeblichen

rechtlichen Vorschriften. Korrektheit und Verlässlichkeit des Rechnungslegungsprozesses sowie der Finanzberichterstattung und damit die Erstellung eines gesetzeskonformen Konzernjahresabschlusses und Konzernlageberichts wird durch eine Vielzahl von Maßnahmen und internen Kontrollen sichergestellt. Änderungen von Gesetzen, Rechnungslegungsstandards und anderen Verlautbarungen werden fortlaufend bezüglich der Relevanz und der Auswirkungen auf den Konzernabschluss analysiert. Die gegebenenfalls daraus resultierenden Änderungen werden in der Konzernbilanzierungsrichtlinie angepasst.

Das interne Kontrollsystem für die Finanzberichterstattung basiert auf prozessintegrierten und prozessunabhängigen Überwachungsmaßnahmen. Den prozessintegrierten Maßnahmen sind insbesondere zuzurechnen

- a) Vieraugenprinzip, dokumentiert in Zeichnungsberechtigungen oder Arbeitsanweisungen (SOPs).
- b) Führung von Aufzeichnungen, um die richtige und ordentliche Darstellung von Transaktionen zu garantieren:
 - Funktionstrennung, soweit es personell möglich und wirtschaftlich vertretbar ist,
 - Zugriffs- und Berechtigungskonzept auf allen Führungsebenen,
 - Konzernberichtsweisen auf Basis der Konzernbilanzierungsrichtlinie.

Die Konzerngesellschaften erstellen ihre Abschlüsse lokal, teilweise erfolgt die Verbuchung der Geschäftsvorfälle zentral durch die Muttergesellschaft. Die Verbuchung der Geschäftsvorfälle erfolgt in den Einzelabschlüssen der Tochtergesellschaften im Wesentlichen in lokalen Buchhaltungssystemen.

Zur Aufstellung des Konzernabschlusses werden die Daten über ein konzernweit einheitlich definiertes Konzernberichtspaket, das der Konzernbilanzierungsrichtlinie unterliegt, übermittelt. Die Konzerngesellschaften

sind für die Einhaltung der Konzernbilanzierungsrichtlinie sowie für den ordnungsgemäßen und zeitgerechten Ablauf der rechnungslegungsbezogenen Prozesse und Systeme verantwortlich. Im gesamten Rechnungslegungsprozess werden die lokalen Gesellschaften durch zentrale Ansprechpartner unterstützt. Auf Konzern ebene werden zur Sicherstellung der Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit des Konzernabschlusses die vorgelegten Einzelabschlüsse einer umfangreichen Kontrolle und Einzelprüfung unterzogen.

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem ermöglicht durch die festgelegten Strukturen und

Prozesse eine vollständige Erfassung, Aufbereitung und Beurteilung von unternehmensbezogenen Sachverhalten sowie deren sachgerechte Darstellung im Konzernabschluss. Dennoch sind dem internen Kontrollsystem inhärente Grenzen auferlegt, insbesondere durch Ermessensentscheidungen, fehlerbehaftete Kontrollen oder sonstige Umstände. Als Konsequenz kann nicht mit absoluter Sicherheit gewährleistet werden, dass die Ziele der Finanzberichterstattung erreicht werden oder dass falsche Tatsachen mit hinreichender Sicherheit verhindert oder aufgedeckt werden.

8.2 Bericht zu Risiken im Zusammenhang mit Finanzinstrumenten

Die PULSION-Gruppe unterliegt hinsichtlich ihrer Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und geplanten Transaktionen sowohl Cashflow-Risiken als auch Risiken aus Wechselkursänderungen.

Ziel des finanziellen Risikomanagements ist es, diese Risiken durch die laufenden operativen und finanzorientierten Aktivitäten zu begrenzen. Die Risikominimierung im Bereich von **Wechselkursrisiken** erfolgt ausschließlich durch gezielte Steuerung von Zahlungsströmen. Eine Absicherung von Risiken unter Verwendung von **derivativen Finanzinstrumenten** nimmt die Gesellschaft nicht vor.

Weitere Risiken im Zusammenhang mit **originären Finanzinstrumenten** ergeben sich bei PULSION im Wesentlichen nur in Form von **Ausfallrisiken von Forderungen** aus Lieferungen und Leistungen. Diesen Risiken wird in mehreren Schritten begegnet. Durch die Abfrage der Bonität von Vertragspartnern bei entsprechenden Auskunftsagenturen wird proaktiv versucht, Forderungsausfälle zu begrenzen bzw. sie zu verhindern. Daneben wird durch ein aktives Debitorenmanagement das Zahlungsverhalten der Vertragspartner zeitnah und fortlaufend überwacht und verschlechtertes Zahlungsverhalten eskaliert.

8.3 Chancen

Bei den Chancen handelt es sich um interne und externe Entwicklungen, die sich positiv auf den Konzern, insbesondere aber auf die steuerungsrelevanten Leistungsindikatoren des Konzerns, auswirken können.

Die Chancen werden dabei im Wesentlichen aus den Strategien und Zielen der Unternehmenseinheiten bzw. des Konzerns insgesamt abgeleitet. Die Verantwortung für das frühzeitige und regelmäßige Identifizieren, Analysieren und Nutzen obliegt dem Management des

Konzerns und der Unternehmenseinheiten. Das Chancenmanagement ist Bestandteil des konzernweiten Planungs- und Steuerungssystems. In dessen Rahmen werden Markt- und Wettbewerbsanalysen durchgeführt, um Chancenpotenziale zu identifizieren.

Die nachfolgende Darstellung der Chancen erfolgt gewichtet in der Reihenfolge ihrer vom Management beigemessenen Bedeutung für die Entwicklung des Konzerns.

8.3.1 Organische Wachstumschancen

Forschung und Entwicklung

Hohe Innovationskraft, getrieben durch umfangreiche technische Expertise und durch Anwendungswissen auf den von PULSION adressierten Gebieten, ermöglicht den Eintritt in neue Wachstumsmärkte. Erstmals wurde im Vorjahr im Segment Critical Care der Bereich des perioperativen hämodynamischen Monitorings erschlossen. Mit dem ProAQT®-Trend-Monitoring erhält PULSION Zugang zu einem weiteren Wachstumsmarkt, der um ein Vielfaches größer ist als der intensivmedizinische Bereich. Ergänzend für den Bereich der Notaufnahme entwickelt PULSION eine nicht-invasive Methode für die kontinuierliche Messung des Blutdrucks und des Herzzeitvolumens, welches in 2014 noch auf den Markt kommen soll.

Im Segment Perfusion Imaging sieht die Gesellschaft große Umsatzpotenziale in dem zum Stichtag noch in der Entwicklung befindlichen Gerät zur Darstellung von ICG im menschlichen Gewebe, welches ebenfalls in 2014 auf den Markt kommen wird.

Schulung von Personal und Vertriebspartnern

Die Komplexität der angebotenen Produkte beider Geschäftsbereiche erfordert eine hohe Fachkompetenz im Vertrieb der Produkte. Die Gesellschaft sieht ein wesentliches Absatzpotenzial in der gezielten und nachhaltigen Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter des Unternehmens, insbesondere jedoch im Bereich des Vertriebs. Das in Deutschland bewährte Konzept des Educational Selling soll durch ein eigens entwickeltes E-Learning-System, welches es ermöglicht, standort- sowie zeitlich unabhängig Mitarbeiterschulungen durchzuführen, in allen Auslandsgesellschaften umgesetzt werden. Erste Schulungsmaßnahmen in den Kernmärkten wurden bereits 2013 erfolgreich durchgeführt und sollen im neuen Geschäftsjahr deutlich intensiviert werden.

Strategische Partnerschaften

PULSION pflegt ein großes Netzwerk aus Key-Opinion-Leadern, Wissenschaftlern und führenden Klinikern sowie des Medical Advisory Boards, bestehend aus internationalen Experten der Intensivmedizin und Anästhesie. Die Gesellschaft erweitert hierdurch nicht nur das

eigene Know-how über das Marktumfeld, sondern erhält auch Zugang zu neuen Vertriebskanälen und Märkten, wodurch sich weitere Wachstumschancen für den Konzern ergeben.

Vertriebspartnerschaften

Neue, gezielte strategische Vertriebspartnerschaften im Bereich des perioperativen Monitorings, insbesondere in den USA und anderen Märkten, in denen diese Technologie an Bedeutung gewinnt, bergen hohe Wachstumschancen. Diese Vertriebspartnerschaften sollen es ermöglichen, das vorhandene Potenzial auszuschöpfen. Starke Lizenzpartner stellen derzeit Philips Healthcare, Dräger Medical, Mindray und GE Healthcare dar.

8.3.2 Gesamtwirtschaftliche Chancen

Wir glauben, dass die Entwicklung des Makroumfelds für die Zukunft unseres Geschäfts von untergeordneter Bedeutung ist.

Der Verbrauch unserer Produkte, die überwiegend an kritisch kranken Patienten eingesetzt werden, wird durch andere Faktoren bestimmt, vor allem der Fähigkeit zu Innovationen, Wettbewerb und dem Reimbursement.

8.3.3 Gesamtaussage zur Chancenlage des Unternehmens

Wie auch im Vorjahr bestehen die wesentlichen Wachstumschancen des Unternehmens in der Gewinnung von Marktanteilen in etablierten Märkten wie den USA, in welchen die Gesellschaft unterproportional im Verhältnis zum europäischen Markt vertreten ist. Die besten Aussichten hat heute eine potenzielle Kooperation mit einer US-basierten Medtech-Firma, die das Konzept des Educational Selling umsetzen kann. Neben diesen Vertriebschancen wird von den in 2014 geplanten Produktinnovationen in beiden Geschäftssegmenten ein nachhaltiges Wachstumspotenzial gesehen. Insbesondere vom Eintritt in den Markt nicht-invasiver hämodynamischer Monitoring-Systeme sieht die Gesellschaft hohe Umsatzchancen.

8.4 Risiken

Das Unternehmen ist aufgrund seiner Geschäftstätigkeit und internationalen Ausrichtung einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt, welche nach Gleichartigkeit kategorisiert und durch Bildung einer Rangordnung hinsichtlich der Wesentlichkeit der Risiken für den Konzern dargestellt werden. Soweit nicht anders dargestellt, betreffen die beschriebenen Risiken beide Geschäftssegmente von PULSION gleichermaßen. Soweit ein Geschäftsbe-
reich einem Risiko verstärkt, d. h. im Vergleich zu dem anderen, oder wenn nur ein Geschäftsbereich allein einem Risiko ausgesetzt ist, wird dies entsprechend beschrieben.

8.4.1 Umfeld- und Branchenrisiken

Markt

Die technologische Entwicklung in der Medizintechnik allgemein besitzt eine hohe Dynamik. Aufgrund der Attraktivität dieses Marktsegments sowie der Marktbedürfnisse kann davon ausgegangen werden, dass der Wettbewerb auch künftig weiter zunehmen wird. Grundsätzlich besteht deshalb ein Risiko, dass z. B. ein erheblicher Preisdruck entsteht. Weiterhin könnten sich im Fall, dass PULSION produktseitig nicht adäquat auf Marktentwicklungen reagiert, negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens ergeben.

PULSION begegnet diesen Risiken mit einer kontinuierlichen Entwicklung des Produktportfolios. Dieses umfasst sowohl die Weiterentwicklung bestehender Technologien als auch die Erweiterung der Produktpalette durch Neuentwicklungen. Weiterhin werden durch einen möglichst umfassenden Schutz der Intellectual Property durch Patente und Markennamen etc., durch eine kontinuierliche Marktbeobachtung sowie durch die ständige Optimierung der Kostenstrukturen die Risiken minimiert.

Wettbewerb

Im Geschäftsbereich Critical Care stellt der Markteintritt von Edwards Lifesciences mit dem Produkt Edwards EV1000 nach derzeitigem Kenntnisstand ein Risiko dar,

das wir sorgfältig beobachten. Auf Basis der unserer Außendienstorganisation vorliegenden Informationen lag die Zahl der in Europa platzierten EV1000-Geräte, wie im Vorjahr, zum Stichtag unter dem Ziel, das sich PULSION bei der Abwehr gesetzt hatte.

8.4.2 Gesundheitspolitische Risiken

Ein strukturelles Risiko für das Wachstum, und damit ein Einflussfaktor auf die geplanten Umsätze, sind die politischen Maßnahmen zur Eindämmung der Kosten im Gesundheitswesen. PULSION wird von diesen Entwicklungen direkt und indirekt getroffen.

In Ländern, in denen den Krankenhäusern **die Produktkosten erstattet werden** – vor allem in Brasilien, China oder Belgien – besteht die Gefahr, dass die Höhe der Kostenerstattung reduziert wird. Dies führt im besten Fall zu geringeren Erlösen bzw. weniger Umsatz pro Stück. Im ungünstigsten Fall aber wird die Erstattungsziffer so stark gesenkt, dass PULSION nicht mehr profitabel im Markt arbeiten kann.

In Ländern **mit Fallpauschalen („DRG-System“)**, wie beispielsweise in Deutschland, Frankreich oder den USA muss PULSION immer wieder dokumentieren, dass der Einsatz der PULSION-Technologien einen nachvollziehbaren medizinischen und kommerziellen Nutzen schafft. Sollten die Fallpauschalen eingefroren oder gar gesenkt werden, besteht die Gefahr, dass Kliniken die Verwendung von PULSION-Produkten auf die besonders kritischen Fälle beschränken oder ganz einstellen.

Die Gesellschaft kann diesem Risiko nicht direkt entgegenwirken und ist von sich verändernden politischen Rahmenbedingungen abhängig.

8.5 Unternehmensstrategische Risiken

Forschung und Entwicklung

Um die Marktstellung von PULSION zu erhalten und auszubauen, investiert das Unternehmen fortlaufend in die Weiterentwicklung von bestehenden Produkten sowie Neuentwicklungen in den bestehenden Geschäftssegmenten. Hierbei gilt als Risiko, dass Forschungs- und Entwicklungsstrategien sich in dem dynamischen Marktumfeld von PULSION nicht mehr wiederfinden und es hierdurch zu negativen Ergebnisbelastungen sowie zum Verfehlen von Umsatzplanzahlen kommt. Die Gesellschaft steuert dieses Risiko proaktiv durch die enge Verzahnung der Forschungs- und Entwicklungsverantwortlichen mit dem im Endkundenmarkt stark vertrauten Vertriebsbereich. So ist es uns möglich, auf sich geänderte Anforderungen oder Marktbedingungen rechtzeitig zu reagieren und entsprechenden Risiken frühzeitig zu begegnen.

Negative Studienergebnisse

PULSION gibt klinische Studien in Auftrag, in denen die diagnostischen und therapeutischen Maßnahmen der angebotenen Produkte untersucht werden. Des Weiteren werden unabhängig davon Studien von Dritten vorgenommen, in denen die von PULSION vertriebenen Produkte untersucht werden. Studienergebnissen wird in der Medizintechnik eine hohe Bedeutung zugemessen. Für die Gesellschaft besteht das Risiko, dass Studienergebnisse dem Produktnutzen entgegenstehen und es dadurch bedingt zu Einflüssen auf die Absatzzahlen bestimmter Produkte kommen kann. Die Gesellschaft begegnet diesem Risiko durch das Setzen höchster Qualitätsstandards in der Entwicklungsphase neuer bzw. Weiterentwicklung bestehender Produkte. Des Weiteren steht die Gesellschaft in fortlaufendem und engem Kontakt mit den untersuchenden Instituten, um Fehlentwicklungen unvermittelt zu identifizieren und entsprechende Maßnahmen einleiten zu können.

Expansion im Ausland

PULSION ist mit seinen Tochtergesellschaften indirekt deren Risikoumfeld ausgesetzt. Aus den Beziehungen zu den Tochtergesellschaften könnten aufgrund Fehleinschätzung gesetzlicher und vertraglicher

Rahmenbedingungen unvorhergesehene Kostenbelastungen entstehen. Um diesem Risiko zu begegnen, werden wie unter Punkt 3.1. internes Steuerungsinstrument beschrieben, regelmäßige enge Abstimmungen im Rahmen des standardisierten Konzernreportings vorgenommen.

Des Weiteren können die Investitionsphasen der Vertriebsgesellschaften von den geplanten Finanzierungszeiträumen abweichen und zu zusätzlichem, unvorhergesehenem Liquiditätsbedarf führen. Um die Liquiditätssituation der Tochtergesellschaften zu stärken, wurden bereits im Jahr 2010 mit allen Tochtergesellschaften Distributionsverträge geschlossen. Diese sehen vor, dass durch entsprechende Anpassung der Verrechnungspreise für Monitore und Disposables zwischen der deutschen Muttergesellschaft und den Töchtern eine konstante Ergebnismarge sichergestellt ist.

Investitionen in Auslandsmärkte bergen weiter das Risiko, dass Annahmen im Zeitpunkt der Investitionsentscheidung aufgrund geänderter Marktbedingungen oder unvorhergesehener Eintrittsbarrieren nicht oder nicht im erwarteten Umfang eintreten. Dieses Risiko wirkt sich bei Eintritt negativ auf Planumsätze und EBIT aus. Die Gesellschaft begegnet diesem Risiko durch nachhaltige Planung von Markteintritten sowie enge Überwachung und Steuerung der Auslandsaktivitäten im Rahmen des internen Managementinformationssystems.

8.5.1 Leistungswirtschaftliche Risiken

Produkthaftungsrisiko

Die Produkthaftung stellt im Medtech- und Lifesciences-Bereich traditionell ein großes Risiko dar, da die Produkte schlimmstenfalls die körperliche Unversehrtheit von Patienten beeinträchtigen und dadurch erhebliche Produkthaftungsansprüche nach sich ziehen können.

PULSION begegnet diesem Risiko mit einem umfassenden Qualitätsmanagementsystem, basierend auf internationalen Standards und Normen, um höchsten

Sicherheits- und Qualitätsansprüchen zu genügen. Daneben besteht eine Produkthaftpflichtversicherung mit internationaler Deckung.

Bis heute wurden keine bedeutenden Schadensersatzansprüche aus Produkthaftung gegen PULSION geltend gemacht. Für die Zukunft kann jedoch nicht ausgeschlossen werden, dass die Gesellschaft mit solchen Ansprüchen konfrontiert wird und dass die Forderungen über den bestehenden Versicherungssummen liegen. Im Jahr 2013 musste PULSION keine Produkthaftpflicht in Anspruch nehmen.

Fertigungs- und Beschaffungsrisiken

Risiken in der Fertigung und Beschaffung ergeben sich unter anderem durch den Wegfall eines Lieferanten z. B. durch Insolvenz oder nachhaltige Qualitätsprobleme. Dies kann theoretisch dazu führen, dass mangels Bauteilen für Produkte diese nicht fertiggestellt und damit nicht veräußert werden können. Kleine und wirtschaftlich schwache Lieferanten werden deshalb regelmäßig in der Bonität überprüft. Lieferanten-Audits stellen sicher, dass Zulieferungen und Fremdfertiger den hohen Qualitätsansprüchen entsprechen. Dem Risiko des Ausfalls spezifischer Werkzeuge tragen wir durch regelmäßige Überprüfung und Instandsetzung Rechnung.

Daneben schaffen Rahmenverträge mit Lieferanten und regelmäßige Abnahmeprospektiven beidseitig Planbarkeit. Sicherheitsbestände der wichtigsten Verkaufsprodukte und Fertigungskomponenten mildern das Beschaffungsrisiko ab.

Im Rahmen der Fertigungsrisiken kann es trotz höchster Qualitätsstandards nicht vollständig ausgeschlossen werden, dass es zu einem Chargenrückruf bereits ausgelieferter Waren aufgrund festgestellter Mängel kommt und damit zu wesentlichen Belastungen des Ergebnisses. Die Gesellschaft begegnet diesem Risiko durch die Umsetzung der medizintechnischen Standards.

PULSION fertigt ausschließlich an einem Standort. Elementarschäden können dazu führen, dass es zu Produktionsausfällen und damit wesentlichen Auswirkungen auf die Erzielung von Umsätzen kommt. Die Gesellschaft begegnet diesem Risiko durch die Zutrittsberechtigungen in sensible Bereiche sowie die

ordnungsgemäße Lagerung von Gefahrenstoffen. Des Weiteren sind Produktionsräume durch entsprechende bauliche Maßnahmen geschützt.

8.5.2 Regulatorische Risiken

Zulassungen der Produkte

Im Medizintechnik- und im Pharmabereich (ICG PULSION®) bestehen sehr strenge und national unterschiedliche Zulassungsvoraussetzungen. Es ist davon auszugehen, dass sich die Anforderungen künftig weiter verschärfen werden. Die Versagung oder die zeitliche Verzögerung neu angestrebter Zulassungen für die Produkte des Unternehmens könnten sich negativ auf die Umsatz- und Ertragslage von PULSION auswirken und zu einer Wertberichtigung aktivierter Entwicklungsaufwendungen führen.

PULSION nutzt neben erfahrenen externen Beratungsunternehmen auch die kontinuierliche Weiterbildung eigener Mitarbeiter in den entsprechenden Bereichen, um die möglichen Risiken frühzeitig erkennen und angemessen darauf reagieren zu können. Seit dem Jahr 2012 wird ein umfassendes regulatorisches Wissen im Unternehmen aufgebaut und personell weiter verstärkt, sodass Produktzulassungen schneller und effektiver bearbeitet werden können.

Zulassungen der Fertigung und interner Prozesse

Neben den Produkten werden auch unsere internen Qualitäts- und Fertigungsprozesse zertifiziert und regelmäßig von vielen Länderbehörden auditiert. Auch hier steigen die Anforderungen regelmäßig und müssen erfüllt werden, um nicht die Zulassungen zu verlieren. PULSION hat das Know-how, die Kapazitäten und die Prozesse seit 2012 kontinuierlich aufgebaut und verbessert. Gleichwohl bleibt das Risiko, dass wesentliche Auflagen nicht erfüllt werden.

Patente und geistiges Eigentum

Verletzung von Patenten durch Dritte

PULSION ist dem Risiko ausgesetzt, dass Wettbewerber unter Verletzung des Patentschutzes Produkte nachbauen. Die Gesellschaft begegnet diesem Risiko

durch die Beobachtung der auf dem Markt befindlichen Produkte durch entsprechende Spezialisten. PULSION sind keine Verletzungen von Patentrechten oder sonstigen gewerblichen Schutzrechten durch Dritte bekannt.

Verletzung von Patenten durch PULSION

Neben Patentverletzungen von Wettbewerbern besteht das Risiko, dass im Rahmen der Entwicklung von Produkten Patente der Zielmärkte im Entwicklungsprozess nicht identifiziert werden und diese erst im Rahmen von angezeigten Patentverletzungen durch Wettbewerber bekannt werden. Hierdurch können geplante Markteintritte oder Produkteinführungen in Zielmärkten temporär verhindert werden und zur Verfehlung von Planumsätzen sowie unter Umständen – aufgrund notwendiger Wertberichtigungen – zu EBIT-Belastungen führen. Die Gesellschaft begegnet diesem Risiko durch die Überprüfung bestehender Patente durch Spezialisten im Verlauf des gesamten Entwicklungsprozesses.

8.5.3 Finanzwirtschaftliche Risiken

Finanzmarktkrise

Die Folgen der Finanzmarktkrise sind weiterhin präsent, wobei das Jahr 2013 zu einer Entspannung der öffentlichen Haushalte in den Kernmärkten der PULSION geführt hat. Dennoch ist das Unternehmen aufgrund der bestehenden Kundenstruktur mit staatlich finanzierten Krankenhäusern indirekt von den Entwicklungen in den öffentlichen Haushalten von Ländern beeinflusst.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Dem Risiko von Forderungsausfällen wird durch ein zeitnahes Forderungsmanagement sowie bei Bedarf durch Einzel- und Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen. Im internationalen Geschäft mit Distributoren arbeitet PULSION teilweise mit Vorkasse, um die Gesellschaft vor Ausfällen zu schützen. Risikomindernd wirkt sich daneben aus, dass sich das Geschäft auf viele Einzelkunden verteilt, die meistens durch öffentliche Haushalte finanziert werden oder selbst öffentliche Einrichtungen sind. PULSION unterliegt keinen erheblichen unterjährigen Zahlungsstromschwankungen.

8.5.4 Sonstige Risiken

Personal

Wie in allen mittelständischen Unternehmen in vergleichbarer Größe stellt die Abwanderung von Mitarbeitern in Schlüsselfunktionen und von Spezialisten in bestimmten Fachgebieten auch für PULSION ein Risiko dar.

Daneben bedeutet die Abwanderung von Außendienstmitarbeitern einen Kontinuitätsverlust in den Kundenbeziehungen. Außendienstmitarbeiter können oft nur mit zeitlichem Verzug ersetzt werden und benötigen in jedem Fall eine Einarbeitungszeit von sechs bis zwölf Monaten, um die Effektivität ihrer Vorgänger zu erreichen. Die negative Entwicklung der Fluktuation in Schlüsselfunktionen kann im ungünstigsten Fall Auswirkungen auf die Umsatzentwicklung nehmen.

PULSION bindet daher seine Mitarbeiter durch eine leistungsgerechte Bezahlung, eine Gewinnbeteiligung sowie durch sein Aktienoptionsprogramm langfristig an die Firma. Daneben investiert das Unternehmen zunehmend in Mitarbeiterentwicklung. Im Ergebnis dieser Maßnahmen und dieser Aufmerksamkeit konnte die Fluktuationsquote in etwa auf dem Vorjahresniveau gehalten werden.

Informationstechnologien

Der Geschäftsbetrieb von PULSION hängt zunehmend von einer ständig verfügbaren, fehlerfreien und sicheren IT ab.

Um die daraus resultierenden Risiken zu minimieren, setzt PULSION moderne Hard- und Software ein und sorgt mit redundanten Systemen sowie Viren- und Zugangsschutz für einen möglichst sicheren Gebrauch der Daten und Systeme. Nahezu alle Server laufen in virtualisierten Umgebungen.

Dennoch kann der Verlust von wesentlichen und/oder vertraulichen Daten durch Internetattacken, Diebstahl oder unkontrollierbare Ereignisse nicht grundsätzlich ausgeschlossen werden. In diesem Fall können sich negative Auswirkungen auf die Wettbewerbsposition von PULSION ergeben.

Rechtliche und steuerliche Risiken

Als international tätiges Unternehmen ist PULSION einer Vielzahl rechtlicher Risiken ausgesetzt. Hierzu können insbesondere Risiken aus den Bereichen Steuerrecht und Wettbewerbsrecht gehören.

8.5.5 Gesamtaussage zur Risikosituation des Unternehmens

Wie schon im Vorjahr überwiegen die Markt- und Wettbewerbsrisiken weiterhin die anderen Risikofelder, wobei sich die aggregierte Risikolage nur unwesentlich verändert hat. Grundsätzlich bestehende Risikopotenziale – insbesondere im Bereich der leistungswirtschaftlichen und regulatorischen Risiken – betrachtet die Gesellschaft aufgrund entsprechend getroffener Gegenmaßnahmen als beherrschbar und sieht derzeit keine wesentlichen Einflüsse auf die Ertragslage des Unternehmens. Auch von den gesundheitspolitischen und finanzwirtschaftlichen Risiken, auf welche die Gesellschaft keinen direkten Einfluss ausüben kann, sieht die Gesellschaft keine Auswirkungen auf die Ergebnisse der Gesellschaft zukommen.

Anlässlich der berichteten Einzelrisiken konnte sich geschäftsführende Direktor davon überzeugen, dass keine wesentlichen Risiken vorliegen, welche einzeln oder in Summe nicht durch die budgetierten operativen Ergebnisse abgedeckt sind. Dies gilt auch für Risiken, für die ein höheres finanzielles Schadenspotenzial ermittelt wurde, da für diese eine niedrige Eintrittswahrscheinlichkeit zu unterstellen war.

Das geschäftsführende Direktorium erwartet angesichts der gesunden Bilanzstruktur des Konzerns und der gegenwärtigen Geschäftsaussichten sowie der in diesem Bericht erläuterten Risiken keine substantielle Gefährdung der Unternehmensfortführung. Das Management sieht die Ertragskraft des Unternehmens als solide Grundlage für die künftige geschäftliche Entwicklung und ist davon überzeugt, dass diese die notwendigen Ressourcen zur Nutzung der Chancen im Konzern zur Verfügung stellt. Das Direktorium geht von einer ähnlichen Risikostruktur und Gewichtung zum Vorjahr aus, weshalb das Gesamtrisikoprofil des Konzerns zum Vorjahr unverändert bleibt.

9. Sonstige Angaben

9.1 Erklärung zur Unternehmensführung

Entsprechenserklärung

Direktorium und Verwaltungsrat börsennotierter Unternehmen erklären jährlich gemäß Art. 9 Abs. 1 lit. c) (ii) SE-VO, § 22 Abs. 6 SEAG i. V. m. § 161 AktG, dass den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex entsprochen wurde und wird bzw. welche Empfehlungen nicht angewendet

wurden oder werden. Die Entsprechenserklärung der PULSION Medical Systems SE ist im Kapitel Corporate Governance abgedruckt.

Außerdem ist die Corporate Governance auf der PULSION-Website www.pulsion.com unter dem Menüpunkt „Investor“ zu finden.

Angaben zu Unternehmensführungspraktiken

Erläuterungen zu Unternehmensführungspraktiken sind dem Corporate-Governance-Bericht des Geschäftsberichts 2013 zu entnehmen.

Beschreibung der Arbeitsweise von Direktorium und Verwaltungsrat

Die Arbeitsweise von Direktorium und Verwaltungsrat wird im Corporate-Governance-Bericht des Geschäftsberichts 2013 erläutert.

9.2 Vergütungsbericht

Vergütungsbericht

Grundlagen des Vergütungssystems der geschäftsführenden Direktoren und des Verwaltungsrats

Nachfolgend werden gemäß § 315 Abs. 2 Nr. 4 Handelsgesetzbuch (HGB) die Grundzüge des Vergütungssystems der nach § 314 Abs. 1 Nr. 6 HGB genannten Gesamtbezüge der geschäftsführenden Direktoren und des Verwaltungsrats der PULSION Medical Systems SE erläutert.

Vergütungssystem für die geschäftsführenden Direktoren

Der Verwaltungsrat setzt die Gesamtvergütung der geschäftsführenden Direktoren fest und orientiert sich an einem angemessenen Verhältnis zwischen den Aufgaben und Leistungen der geschäftsführenden Direktoren sowie der wirtschaftlichen Lage des Unternehmens.

Das Gesamteinkommen der geschäftsführenden Direktoren besteht aus

- a) einem Fixum,
- b) einem leistungsorientierten variablen Anteil auf Basis der Jahresleistung („Kurzfrist-Bonus“),
- c) einem Bonus, der sich an der Mehrjahres-Entwicklung des Unternehmens orientiert („Langfrist-Bonus“).

Der Kurzfrist-Bonus ist wie folgt aufgeteilt:

- a) zu ca. 70 % gleichgewichtig an Umsatz, EBIT und Free Cashflow relativ zum Jahresbudget,
- b) zu ca. 30 % an individuell festgelegten Zielen.

Der Langfrist-Bonus bemisst sich an den Zielen des P5-Mittelfristplans, spezifisch am

- a) Umsatz 2016,
 - b) EBIT 2016
- sowie der Ausübung der Funktion des geschäftsführenden Direktors bis 31. Dezember 2015.

Im Falle eines Wechsels des Mehrheitsgesellschafters erhält der geschäftsführende Direktor eine vom Aktienkurs des Übernahmeangebots abhängige einmalige Sonderzahlung, welche bei einem Aktienkurs von mindestens 16,50 EURO TEUR 100 beträgt. Erfolgt der Wechsel des Mehrheitsgesellschafters in 2014 erhöht sich des Weiteren der Langfrist Bonus um TEUR 80.

Daneben haben geschäftsführende Direktoren Anspruch auf die Gestellung eines Dienstwagens.

Vergütungssystem für den Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat besteht gemäß Satzung aus vier Mitgliedern. Die Vergütung für den Verwaltungsrat setzt sich gemäß der in der Hauptversammlung im Mai 2011 beschlossenen Satzung aus einer fixen und einer erfolgsorientierten Vergütung zusammen. Diese Regelung galt von 2011 bis Ende 2013.

Die fixe Vergütung (Grundvergütung) beträgt EUR 12.500 für das Mitglied, EUR 18.750 für den stellvertretenden Vorsitzenden und EUR 25.000 für den Verwaltungsratsvorsitzenden. Verwaltungsratsmitglieder, die dem Verwaltungsrat nicht während eines vollen Geschäftsjahres angehört haben, erhalten die Vergütung pro rata temporis ab Bestellung.

Die erfolgsorientierte Vergütung wird auf Basis des Jahresergebnisses ermittelt und berechnet sich wie folgt:

a) Liegt die EBIT-Marge des Konzerns gemäß konsolidiertem Abschluss (EBIT in Prozent des Umsatzes des Konzerns) in einem Geschäftsjahr bei mindestens 15,0 % aber unter 20,0 %, so erhält jedes Mitglied des Verwaltungsrats für das jeweilige Geschäftsjahr eine Zusatzvergütung von 50 % seiner Grundvergütung;

b) liegt die EBIT-Marge des Konzerns in einem Geschäftsjahr bei mindestens 20,0 %, so erhält jedes Mitglied anstelle der vorgenannten Zusatzvergütung für das Geschäftsjahr eine Zusatzvergütung von 100 % seiner Grundvergütung.

Die individualisierten Bezüge für das Geschäftsjahr 2013 sind im Anhang unter Punkt 35 dargestellt.

9.3 Angaben gemäß § 315 Abs. 4 HGB

Die nachfolgenden Angaben werden in Übereinstimmung mit § 315 Abs. 4 HGB gegeben.

Zusammensetzung des Aktienkapitals

Unter Ausnutzung der Ermächtigungen durch die Hauptversammlung vom 18. Mai 2010, vom 26. Mai 2011 sowie vom 16. Mai 2012 hat der Verwaltungsrat am 14. März 2013 die Einziehung von 650.000 Stückaktien im Zuge der Kapitalherabsetzung beschlossen. Die Kapitalherabsetzung wurde am 15. April 2013 in das zuständige Handelsregister eingetragen und ging zu Lasten der eigenen Aktien. Das Grundkapital beträgt demnach zum 31. Dezember 2013 EUR 8.250.000 und ist in insgesamt 8.250.000 nennwertlose Stückaktien, lautend auf den Inhaber, eingeteilt. Die Inhaber von Stammaktien haben pro Aktie ein Stimmrecht und sind zum Bezug von Dividenden laut Beschluss berechtigt. Gemäß § 315 Abs. 4 HGB gibt es keine Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragungen von Aktien betreffen. Des Weiteren gibt es keine Inhaber von Aktien mit Sonderrechten.

Kapitalanteile von über 10 % der Stimmrechte

Folgende direkte und indirekte Beteiligungen am Kapital der PULSION Medical Systems SE, die 10 % der Stimmrechte übersteigen, sind der PULSION Medical Systems SE bekannt:

Die FORUM European Smallcaps GmbH sowie weitere Aktionäre bilden einen Aktionärspool. Nach dem zuletzt gemeldeten Anteilsbesitz beträgt der Anteil des Pools per 31. Dezember 2013 55,05 % am Kapital der PULSION Medical Systems SE, die aufgrund einer Aktionärsvereinbarung den Poolbeteiligten gemäß § 30 Abs. 2 S. 1 WpÜG wechselseitig zugerechnet werden.

Irrevocable Undertakings im Zusammenhang mit dem Übernahmeangebot der Alsterhöhe 1. V V AG (künftig: MAQUET Medical Systems AG)

Im Zusammenhang mit der am 4. Dezember 2013 veröffentlichten Entscheidung der Alsterhöhe 1. V V AG (künftig: MAQUET Medical Systems AG), ein Übernahmeangebot für PULSION-Aktien für EUR 16,90 je Aktie abzugeben, haben die FORUM European Smallcaps GmbH, die FORUM Private Equity GmbH, die FORUM Venture Capital GmbH und Dr. Burkhard Wittek, Herr Patricio Lacalle, die Shareholder Value Management AG, die Shareholder Value Beteiligungen AG, Absolutissimo Fund – Value Focus Fund, der Frankfurter Aktienfonds für Stiftungen A und der Frankfurter Aktienfonds für Stiftungen T am 4. Dezember 2013, die JüLa-Beteiligungs GmbH am 9. Januar 2014, verschiedene sogenannte „Irrevocable Undertakings“ zur Andienung von Aktien abgeschlossen.

Mit den Irrevocable Undertakings haben sich die Hauptaktionäre verpflichtet, das Übernahmeangebot innerhalb von zwei Tagen nach Veröffentlichung der Angebotsunterlage anzunehmen. Diese Verpflichtung gilt für sämtliche PULSION-Aktien, die die Hauptaktionäre am Tag der Veröffentlichung der Angebotsunterlage halten.

Die Hauptaktionäre haben das Übernahmeangebot nach Veröffentlichung am 15. und 16. Januar 2014 angenommen.

Bestellung und Abberufung von geschäftsführenden Direktoren, Satzungsänderungen

Die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des geschäftsführenden Direktoriums erfolgt gem. den Vorschriften des § 40 SE-AG; Änderungen der Satzung erfolgen gemäß Art. 9 Abs. 1 lit. c) (ii) SE-VO i. V. m. §§ 133 und 179 AktG.

Ermächtigung zur Ausgabe von Aktien

Zum Bilanzstichtag besteht aufgrund von Beschlussfassungen der Hauptversammlung bedingtes Kapital in Höhe von TEUR 481, welches für die Ausgabe von Aktienoptionen verwendet werden kann.

Genehmigtes Kapital

Der Verwaltungsrat ist aufgrund Beschluss der Hauptversammlung ermächtigt, das Grundkapital der PULSION Medical Systems SE bis zum 15. Mai 2018 um bis zu 2.475.000,00 EUR durch ein- oder mehrmalige Ausgabe von bis zu 2.475.000 neuen, auf den Inhaber lautenden nennwertlosen Stückaktien zu erhöhen. Die Kapitalerhöhungen können gegen Bar- und/oder Sacheinlagen unter Ausschluss des gesetzlichen Bezugsrechts der Aktionäre erfolgen.

Ermächtigung zum Rückkauf von Aktien

Die Gesellschaft wurde durch Beschluss der Hauptversammlung vom 16. Mai 2012 ermächtigt, bis längstens zum 17. Mai 2017 eigene Aktien im Umfang von

bis zu 10 % des Grundkapitals zu erwerben. Zum Stichtag 31. Dezember 2012 hielt die Gesellschaft 683.522 eigene Aktien aus Aktienrückkäufen, entsprechend einem Anteil von ca. 7,68 % am Grundkapital. Im Januar 2013 wurden weitere 40.568 eigene Aktien über die Börse zurückgekauft.

Gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG und entsprechend dem Beschluss der Hauptversammlung vom 16. Mai 2013 wurde die Gesellschaft ermächtigt, eigene Aktien bis zu insgesamt 10 % des derzeitigen Grundkapitals zu erwerben. Von den damit abgedeckten 825.000 Aktien hat PULSION seit der Ermächtigung 22.546 Aktien zurückgekauft. Insgesamt wurden demnach im Geschäftsjahr 63.114 Aktien zurückgekauft.

Die Ermächtigung hat eine Laufzeit von 5 Jahren und endet am 15. Mai 2018.

Bestimmungen im Fall eines Eigentümerwechsels

Der Dienstvertrag zwischen PULSION und dem geschäftsführenden Direktor sieht eine einmalige Vergütung und die Fälligkeit eines Mehrjahresbonus im Falle eines Kontrollwechsels vor. Die Höhe der einmaligen Vergütung ist erfolgsabhängig und bestimmt sich nach dem Kaufpreis für eine PULSION-Aktie. Im Falle des Vollzugs des Übernahmeangebots erhält der CEO eine einmalige Vergütung in Höhe von EUR 100.000 und einen Mehrjahresbonus in Höhe von EUR 80.000.

Bei ausgewählten Kunden- oder Lieferantenverträgen besteht eine Kündigungsmöglichkeit aufgrund eines Kontrollwechsels.

Weiterhin ist § 315 Abs. 4 Nr. 5, Nr. 8 und Nr. 9 HGB zum Bilanzstichtag nicht anwendbar.

10. Prognosebericht

Die Gesellschaft hat sich zum Ziel gesetzt, strategische Lücken im Bereich der Produktinnovationen und der Präsenz in der Vertriebsregion USA durch Akquisitionen zu schließen. Mangels aussichtsreicher Übernahmekandidaten, hat die Gesellschaft im Laufe des Geschäftsjahres beschlossen, alternativ nach einem strategischen Partner zur Unterstützung bei der Umsetzung der strategischen Herausforderungen zu suchen.

Im Ergebnis führte diese Suche zu dem Übernahmeangebot des schwedischen Getinge-Konzerns, dem der Verwaltungsrat Anfang 2014 zugestimmt hat. Durch den neuen Mehrheitsaktionär verspricht sich die Gesellschaft einen Zugang zu neuen Technologien und wichtigen geographischen Märkten wie z. B. die USA. Mangels konkreter Vereinbarungen mit der Getinge Gruppe zum Zeitpunkt dieses Berichts berücksichtigt die nachfolgende Prognose das vollzogene Übernahmeangebot in 2014 nicht.

Unabhängig davon sieht das Budget 2014 u. a. Folgendes vor:

- Die Ausgaben für Entwicklung (vor Aktivierung), welche die Steuerungsgröße für die Überwachung der Entwicklungsziele sind, sollen um mehr als 40 % steigen.
- Die Fluktuationsquote soll insbesondere in den übrigen Bereichen um mindestens 6 % Punkte sinken und damit insgesamt weniger als 20 % betragen.

Das Umsatzwachstum im Jahr 2014 soll weiterhin vor allem aus den folgenden Quellen resultieren:

- Eine Platzierung von PulsioFlex®-Monitoring-Plattformen im OR auf Vorjahresniveau bei gleichzeitigem starkem Umsatzwachstum von Einmalartikeln, um mit dem ProAQT®-Trend-Monitoring ein Umsatzwachstum zu erreichen, ohne unser Monitoring-Geschäft mit PICCO® in der ICU zu kannibalisieren.

- Ausbau des JV, der Distributoren in Emerging Countries und Tochtergesellschaften, sowie der Fortsetzung des Umsatzwachstums in China .
- Im Bereich Perfusion Imaging weiteres Wachstum der neuen Anwendungen von ICG an Fremdgeräten und unserem eigenen Monitorsystem IC-Flow.

Vorausgesetzt, dass sich im Geschäftsjahr 2014 keine wesentlichen Verschlechterungen der für PULSION relevanten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen ergeben, erwartet die Gesellschaft für das Jahr 2014 eine **Umsatzsteigerung** zwischen 4 % - 6 %. Diese Umsatzsteigerung ist organisch, d. h. währungsbereinigt und ohne Einflüsse durch die Getinge Gruppe. Neben der Umsatzsteigerung erwartet die Gesellschaft für das Jahr 2014

- eine EBIT-Marge zwischen 26 % - 28 %,
- eine EBIT-to-Free-Cashflow-Conversion Rate von 50 %.

10.1 Gesamtaussage zur künftigen Geschäftsentwicklung in 2014

Das Direktorium der PULSION geht weiterhin von einer positiven Geschäftsentwicklung aus. Im kommenden Jahr wird die Gesellschaft im Bereich Critical Care im Direktvertrieb und über Vertriebspartner die Basis der installierten Geräte steigern und das Wachstum bei Verbrauchsartikeln beibehalten. Im Geschäftsbereich Perfusion Imaging bereitet PULSION für 2014 die Zulassung eines neuen Geräts vor und sieht eine steigende Nachfrage nach ICG aus neuen Anwendungsbereichen.

Aus dem vollzogenen Übernahmeangebot der Getinge Unternehmensgruppe im ersten Quartal 2014 erwartet das Direktorium einen Zugang zu neuen Technologien und wichtigen geographischen Märkten wie z. B. die USA.

Zukunftsbezogene Aussagen

Dieser Konzernlagebericht enthält Aussagen, die sich auf die zukünftige Entwicklung der PULSION Medical Systems SE sowie auf wirtschaftliche Rahmenbedingungen und Entwicklungen beziehen. Diese Aussagen stellen Einschätzungen dar, die auf Basis der Gesellschaft zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Konzernlageberichts zur Verfügung stehenden Informationen getroffen wurden. Sollten die zugrunde gelegten Annahmen nicht eintreffen oder sollten weitere Risiken eintreten, so können die tatsächlichen Ergebnisse von den zurzeit erwarteten Ergebnissen abweichen.

Feldkirchen, den 14. März 2014
PULSION Medical Systems SE



Patricio Lacalle
Geschäftsführender Direktor

Konzernabschluss

Konzernbilanz der PULSION Medical Systems SE zum 31. Dezember 2013

Aktiva	Anmerkung	31. Dez. 2013	31. Dez. 2012
		TEUR	TEUR
Langfristige Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte	13, 14	3.944	3.459
Sachanlagevermögen	15	4.916	5.113
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	17	77	110
Sonstige langfristige Vermögenswerte		36	38
Latente Steuern	11	1.613	0
Langfristige Aktiva gesamt		10.586	8.720
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	18	6.185	5.736
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	19	7.505	5.729
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	20	844	629
Liquide Mittel	21	1.041	11.387
Kurzfristige Aktiva gesamt		15.575	23.481
Aktiva gesamt		26.161	32.201

Passiva	Anmerkung	31. Dez. 2013	31. Dez. 2012
		TEUR	TEUR
Eigenkapital	22, 23		
Gezeichnetes Kapital		8.250	8.900
Kapitalrücklage		2.550	2.391
Rücklage eigene Anteile		(415)	(4.776)
Sonstige Rücklagen		(723)	(732)
Bilanzgewinn		7.736	17.921
Minderheitenanteile	12	190	134
Eigenkapital gesamt		17.588	23.838
Langfristige Verbindlichkeiten			
Rückstellungen	24	156	167
Sonstige Verbindlichkeiten	26	167	103
Latente Steuern	11	985	883
Langfristige Verbindlichkeiten gesamt		1.308	1.153
Kurzfristige Verbindlichkeiten			
Rückstellungen	24	1.634	238
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	25	1.091	1.842
Steuerverbindlichkeiten	11	1.834	2.617
Sonstige Verbindlichkeiten	26	2.706	2.513
Kurzfristige Verbindlichkeiten gesamt		7.265	7.210
Passiva gesamt		26.161	32.201

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung der PULSION Medical Systems SE für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2013

	Anmerkung	2013	2012
		TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	5	36.475	34.621
Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen	6	(10.992)	(9.874)
Bruttoergebnis vom Umsatz		25.483	24.747
		69,9%	71,5%
Vertriebskosten	9	(9.970)	(10.085)
Forschungs- und Entwicklungskosten	9	(2.271)	(2.425)
Allgemeine Verwaltungskosten	9	(3.728)	(3.438)
Aufwendungen aus der geplanten Übernahme der Gesellschaft	10	(1.752)	0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	8	(196)	(191)
Sonstige betriebliche Erträge	8	1.288	993
Betriebsergebnis		8.854	9.601
Währungsverluste		(561)	(205)
Währungsgewinne		265	139
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)		8.558	9.535
		23,5%	27,5%
Zinsaufwendungen	7	(57)	(19)
Zinserträge	7	24	87
Ergebnis vor Ertragssteuern (EBT)		8.525	9.603
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	11	(1.044)	(2.507)
Konzernjahresüberschuss (vor Minderheitenanteilen)		7.481	7.096
davon zurechenbar auf Anteilseigner der Konzernobergesellschaft		7.502	7.027
davon zurechenbar auf Minderheitsgesellschafter	12	(21)	69
Konzernjahresüberschuss je Aktie			
Unverwässert – gewöhnliche Geschäftstätigkeit nach Steuern (in EUR)	31	0,92	0,82
Verwässert – gewöhnliche Geschäftstätigkeit nach Steuern (in EUR)		0,91	0,82
Durchschnittlich im Umlauf befindliche Aktien (unverwässert)		8.198.881	8.579.720
Durchschnittlich im Umlauf befindliche Aktien (verwässert)		8.219.645	8.602.288

Überleitung vom Jahresergebnis zum Konzerngesamtergebnis der PULSION Medical Systems SE für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2013

	2013	2012
	TEUR	TEUR
Konzernjahresüberschuss (vor Minderheitenanteilen)	7.481	7.096
Posten, die unter bestimmten Bedingungen zukünftig in die Gewinn- und Verlustrechnung umgliedert werden		
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen aus Währungsumrechnungen	28	44
Konzerngesamtergebnis	7.509	7.140
Davon Anteile anderer Gesellschafter	7	32
Davon den Anteilseignern des Konzerns zustehend	7.502	7.108

Konzern-Kapitalflussrechnung der PULSION Medical Systems SE für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2013

		2013	2012
		TEUR	TEUR
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	Konzernjahresüberschuss nach Minderheitenanteilen	7.502	7.027
	Auf konzernfremde Gesellschafter entfallende Ergebnisanteile	(21)	69
	+ Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	1.859	1.916
	+ Zinsen und ähnliche Aufwendungen	57	19
	- Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	(24)	(86)
	+ Ertragsteuern	1.044	2.507
	+/- Ab- / Zunahme sonstiger Vermögenswerte	(213)	(155)
	-/+ Ab- / Zunahme sonstiger Verbindlichkeiten	456	195
	-/+ Ab- / Zunahme der latenten Steuern	0	(219)
	-/+ Ab- / Zunahme der Steuerforderungen / -verbindlichkeiten	(27)	32
	-/+ Ab- / Zunahme der Rückstellungen	1.433	(105)
	- Gezahlte Zinsen	(53)	(19)
	+ Erhaltene Zinsen	24	68
	- Gezahlte Steuern	(3.322)	(2.463)
	+ Erhaltene Steuern	15	22
	+/- Nicht zahlungswirksame Aufwendungen und Erträge aus den Positionen Sachanlagen, Vorräte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Eigenkapital, sonstige Rückstellungen, sonstige Verbindlichkeiten, latente Steuern	48	(576)
	Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit vor Veränderung des Netto-Umlaufvermögens		8.778
+/- Ab- / Zunahme der Vorräte		(532)	(123)
+/- Ab- / Zunahme der Forderungen aus Lieferungen, Leistungen		(1.818)	498
-/+ Ab- / Zunahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		(748)	402
Cashflow aus Veränderung des Netto-Umlaufvermögens		(3.098)	777
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit nach Veränderung des Netto-Umlaufvermögens		5.680	9.009
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	Erstellung von immateriellen Vermögenswerten	(1.554)	(244)
	Erwerb von Sachanlagen (ohne Monitore)	(166)	(405)
	Erwerb von Monitoren	(817)	(1.255)
	Abgang/Verkauf von immateriellen Vermögenswerten	245	100
	Abgang/Verkauf von Sachanlagen	73	275
	Erwerb/Verkauf von Finanzanlagen	0	39
	Cashflow aus der Investitionstätigkeit		(2.219)
Free Cashflow		3.461	7.519
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	- Auszahlung aus Aktienrückkauf	(693)	(4.549)
	- Dividendenausschüttung	(13.490)	0
	+ Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen von anderen Gesellschaftern	49	0
	- Auszahlungen aus der Tilgung von Bankkrediten	0	(455)
	+ Einzahlung Mitarbeiter aus Ausübung Stockoptions	363	104
	Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		(13.771)
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	(10.310)	2.629
	Finanzmittelfonds am Anfang des Jahres	11.387	8.758
	Wechselkursbedingte Veränderungen Finanzmittelbestand	(36)	0
	Finanzmittelfonds am Ende des Jahres		1.041

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung der PULSION Medical Systems SE zum 31. Dezember 2013

	Gezeichnetes Kapital		Eigene Anteile	Kapitalrücklage	sonstige Rücklagen	Konzern-Bilanzgewinn/ Bilanzverlust	Minderheitenanteil	Gesamt
	Aktien	TEUR						
Stand 1. Januar 2012	9.577.302	9.577	(3.414)	1.532	(813)	14.113	102	21.097
Währungsumrechnungsdifferenzen	0	0	0	0	81	0	(37)	44
Konzernjahresüberschuss	0	0	0	0	0	7.027	69	7.096
Gesamtergebnis der Periode	0	0	0	0	81	7.027	32	7.140
Kapitalherabsetzung/Einzug von Aktien	(677.302)	(677)	2.973	677	0	(2.973)	0	0
Mitarbeiteraktienoptionsprogramme	0	0	214	182	0	(246)	0	150
Aktienrückkaufprogramm	0	0	(4.549)	0	0	0	0	(4.549)
Direkt im Eigenkapital erfasste Posten	(677.302)	(677)	(1.362)	859	0	(3.219)	0	(4.399)
Summe	(677.302)	(677)	(1.362)	859	81	3.808	32	2.741
Stand 31. Dezember 2012	8.900.000	8.900	(4.776)	2.391	(732)	17.921	134	23.838
Stand 1. Januar 2013	8.900.000	8.900	(4.776)	2.391	(732)	17.921	134	23.838
Währungsumrechnungsdifferenzen	0	0	0	0	0	0	28	28
Konzernjahresüberschuss	0	0	0	0	0	7.502	(21)	7.481
Gesamtergebnis der Periode	0	0	0	0	0	7.502	7	7.509
Kapitalherabsetzung/Einzug von Aktien	(650.000)	(650)	4.424	650	0	(4.424)	0	0
Erhöhung Minderheitenanteil	0	0	0	0	0	0	49	49
Umgliederung innerhalb des Eigenkapitals	0	0	0	9	9	(18)	0	0
Dividendenausschüttung	0	0	0	0	0	(13.490)	0	(13.490)
Mitarbeiteraktienoptionsprogramme	0	0	630	(500)	0	245	0	375
Aktienrückkaufprogramm	0	0	(693)	0	0	0	0	(693)
Direkt im Eigenkapital erfasste Posten	(650.000)	(650)	4.361	159	9	(17.687)	49	(13.759)
Summe	(650.000)	(650)	4.361	159	9	(10.185)	56	(6.250)
Stand 31. Dezember 2013	8.250.000	8.250	(415)	2.550	(723)	7.736	190	17.588

Konzernanlagespiegel der PULSION Medical Systems SE zum 31. Dezember 2013

	Anschaffungs- / Herstellungskosten					
	1. Jan. 2013	Währungs- umrechnung	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	31. Dez. 2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Immaterielle Vermögenswerte						
Erworbene immaterielle Vermögenswerte	875	0	80	0	0	955
Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte	6.263	0	1.474	0	342	7.394
	7.138	0	1.554	0	342	8.349
Sachanlagen						
Technische Anlagen und Maschinen	1.916	0	12	0	0	1.928
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	9.158	(8)	972	0	581	9.541
	11.074	(8)	984	0	581	11.469
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien						
	268	0	0	0	21	247
	18.480	(8)	2.538	0	944	20.065

Konzernanlagespiegel der PULSION Medical Systems SE zum 31. Dezember 2012

	Anschaffungs-/Herstellungskosten					
	1. Jan. 2012	Währungs- umrechnung	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	31. Dez. 2012
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Immaterielle Vermögenswerte						
Erworbene immaterielle Vermögenswerte	852	0	123	0	100	875
Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte	6.102	0	121	40	0	6.263
	6.954	0	244	40	100	7.138
Sachanlagen						
Technische Anlagen und Maschinen	2.090	0	0	(40)	134	1.916
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	8.288	(1)	1.461	0	590	9.158
	10.378	(1)	1.461	(40)	724	11.074
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien						
	379	0	0	0	111	268
	17.711	(1)	1.705	0	935	18.480

Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen						Buchwerte	
1. Jan. 2013	Währungs- umrechnung	Zugänge	Abgänge	31. Dez. 2013	31. Dez. 2013	31. Dez. 2012	
TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	
701	0	41	0	742	213	174	
2.979	0	756	71	3.664	3.731	3.285	
3.680	0	797	71	4.406	3.944	3.459	
1.063	0	139	0	1.202	726	853	
4.898	(8)	913	452	5.351	4.190	4.260	
5.961	(8)	1.052	452	6.553	4.916	5.113	
158	0	12	0	170	77	110	
9.799	(8)	1.861	523	11.129	8.937	8.682	

Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen						Buchwerte	
1. Jan. 2012	Währungs- umrechnung	Zugänge	Abgänge	31. Dez. 2012	31. Dez. 2012	31. Dez. 2011	
TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	
636	0	65	0	701	174	216	
2.223	0	756	0	2.979	3.285	3.880	
2.859	0	821	0	3.680	3.459	4.096	
1.015	0	170	122	1.063	853	1.075	
4.376	(1)	909	386	4.898	4.260	3.912	
5.391	(1)	1.079	508	5.961	5.113	4.987	
214	0	16	72	158	110	165	
8.464	(1)	1.916	580	9.799	8.682	9.248	



Konzernanhang

1. Allgemeines

PULSION Medical Systems SE, mit Hauptsitz in 85622 Feldkirchen, Hans-Riedl-Straße 21, Deutschland (im Folgenden „PULSION“, „PULSION SE“, „PULSION-Konzern“ oder die „Gesellschaft“) wurde im Jahr 1990 gegründet und notiert seit Juni 2001 im Prime Standard der Frankfurter Börse.

Zum 31. Dezember 2013 bildet der PULSION-Konzern eine Unternehmensgruppe von 12 Unternehmen mit insgesamt 131 Beschäftigten (2012: 121), von denen 88 (2012: 88) in der Konzernzentrale der PULSION SE in Feldkirchen tätig waren.

Gegenstand des Unternehmens ist Entwicklung, Herstellung und weltweiter Vertrieb von Überwachungs-, Diagnose- und Therapiesteuerungssystemen zur Erfassung physiologischer Parameter von in Krankenhäusern betreuten, schwer kranken und Intensivpflegepatienten. Darüber hinaus erzeugt und vertreibt PULSION ein intravenöses Diagnostikum und spezifische sterile Einmalprodukte (Disposables) zur Patientenüberwachung.

Der vorliegende Konzernabschluss wurde vom geschäftsführenden Direktor am 14. März 2013 zur Billigung durch den Verwaltungsrat freigegeben.

2. Angaben zur Rechnungslegung

Die Aktien der Pulsion Medical Systems SE werden im regulierten Markt, Teilbereich Prime Standard, der Frankfurter Wertpapierbörse gehandelt, sodass der Konzernabschluss gemäß Artikel 4 der Verordnung (EG)

Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19. Juli 2002 in der jeweils geltenden Fassung nach internationalen Rechnungslegungsvorschriften aufzustellen ist.

Die PULSION SE erstellt daher ihren Konzernabschluss im Einklang mit den zum 31. Dezember 2013 anzuwendenden Vorschriften der International Financial Reporting Standards (IFRS) bzw. International Accounting Standards (IAS), die durch das International Accounting Standard Boards (IASB) verabschiedet wurden und von der EU bis zur Aufstellung des vorliegenden Konzernabschlusses übernommen worden sind. Alle für das Geschäftsjahr 2013 geltenden Auslegungen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) und die früheren Interpretationen des Standing Interpretation Committee (SIC), soweit sie von der EU bis zur Aufstellung des vorliegenden Konzernabschlusses übernommen worden sind, sowie die handelsrechtlichen Zusatzvorschriften des § 315 Abs. 1 HGB werden im vorliegenden Konzernabschluss beachtet. Insofern besteht der Konzernabschluss aus Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung zuzüglich der Konzern-Gesamtergebnisrechnung, Konzernbilanz, Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung, Konzernkapitalflussrechnung, Konzernanhang.

Der Konzernabschluss wird in Euro, der Berichtswährung der Gruppe, aufgestellt. Entsprechend dem Konzept der funktionalen Währung werden die Bilanzposten der jeweiligen Gesellschaften stets in der Währung ermittelt, die im primären Wirtschaftsumfeld der operativen Tätigkeit zum Tragen kommt. Währungstransaktionen in der nicht funktionalen Währung werden mit dem am jeweiligen Tag des Geschäftsvorfalles gültigen Kassakurs zwischen der funktionalen Währung und der nicht funktionalen Währung umgerechnet. Etwaige Unterschiedsbeträge werden erfolgswirksam erfasst.

Alle Beträge werden in TEUR angegeben, soweit nichts anderes vermerkt ist. Es wird kaufmännisch gerundet. Hierdurch kann es zu Rundungsdifferenzen kommen.

Der Konzernabschluss wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden Vorschriften aufgestellt.

Bilanzstichtag

Der Bilanzstichtag der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften ist der 31. Dezember eines Jahres. Die für diesen Abschluss geltende

Rechnungslegungsperiode ist der Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. Dezember.

Folgende neue Standards und Interpretationen bzw. Änderungen von bestehenden Standards und Interpretationen sind für Geschäftsjahre, die am 1. Januar 2013 beginnen, erstmalig anzuwenden.

- **IAS 1 Amendment: Presentation of Items of Other Comprehensive Income** (Zeitpunkt des Inkrafttretens: 1. Juli 2012); diese Änderung hatte keine wesentlichen Auswirkung auf den Konzernabschluss.
- **IFRS 1 Ausgeprägte Hochinflation und Beseitigung der festen Zeitpunkte für Erstanwender und Darlehen der öffentlichen Hand** (Zeitpunkt des Inkrafttretens: 1. Januar 2013); diese Änderung hatte keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.
- **IFRS 13 Fair Value Measurement** (Zeitpunkt des Inkrafttretens: 1. Januar 2013); diese Änderung hatte keine wesentlichen Auswirkung auf den Konzernabschluss.
- **IAS 12 Ertragsteuern: Latente Steuern – Realisierung zugrunde liegender Vermögenswerte** (Zeitpunkt des Inkrafttretens: 1. Januar 2013); diese Änderung hatte keine wesentlichen Auswirkung auf den Konzernabschluss.
- **IAS 19 Employee Benefits** (Zeitpunkt des Inkrafttretens: 1. Januar 2013); diese Änderung hatte keine Auswirkung auf den Konzernabschluss.
- **Improvements to IFRS (2009–2011)** (Zeitpunkt des Inkrafttretens: 1. Januar 2013); diese Änderungen hatten keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.
- **IFRS 7 Amendment: Disclosures – Offsetting Financial Assets and Financial Liabilities** (Zeitpunkt des Inkrafttretens: 1. Januar 2013); diese Änderung hatte keine Auswirkung auf den Konzernabschluss.

Neue Standards und Interpretationen bzw. Änderungen von bestehenden Standards und Interpretationen, die für nach dem 1. Januar 2013 beginnende Geschäftsjahre gültig sind von der EU aber erst für Geschäftsjahre verpflichtend anzuwenden sind, die nach dem 1. Januar 2014 beginnen und die beim

Erstellen dieses Konzernabschlusses nicht angewandt wurden.

- **IFRS 10 Consolidated Financial Statements** (Zeitpunkt des Inkrafttretens: 1. Januar 2014); dieser neue Standard wird voraussichtlich keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben.
- **IFRS 11 Joint Arrangements** (Zeitpunkt des Inkrafttretens: 1. Januar 2014); dieser neue Standard wird voraussichtlich keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben.
- **IFRS 12 Disclosure of Interest in Other Entities** (Zeitpunkt des Inkrafttretens: 1. Januar 2014); dieser neue Standard wird voraussichtlich keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben.
- **IAS 27 Separate Financial Statements (revised 2011)** (Zeitpunkt des Inkrafttretens: 1. Januar 2014); diese Änderung wird voraussichtlich keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben.

- **IAS 28 Investments in Associates and Joint Ventures (revised 2011)** (Zeitpunkt des Inkrafttretens: 1. Januar 2014); diese Änderung wird voraussichtlich keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben.
- **Amendments to IFRS 10 Consolidated Financial Statements, IFRS 11 Joint Arrangements, IFRS 12 Disclosure of Interests in Other Entities** (Zeitpunkt des Inkrafttretens: 1. Januar 2014); diese Änderungen werden voraussichtlich keine Auswirkung auf den Konzernabschluss haben.
- **IAS 32 Amendment: Offsetting Financial Assets and Financial Liabilities** (Zeitpunkt des Inkrafttretens: 1. Januar 2014); diese Änderungen werden voraussichtlich keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben.

Neue Standards und Interpretationen bzw. Änderungen von bestehenden Standards oder Interpretationen werden vom Konzern für gewöhnlich nicht vor dem Zeitpunkt des Inkrafttretens angewendet.

3. Konsolidierungskreis und -grundsätze

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss der PULSION Medical Systems SE werden sämtliche Tochterunternehmen gemäß den Grundsätzen des IAS 27 einbezogen. Der

Konsolidierungskreis hat sich im Vergleich zum 31. Dezember 2012 nicht verändert.

Konsolidiert wurden neben der Muttergesellschaft demnach folgende Unternehmen:

	Land	Gründungszeitpunkt*	Beteiligung
PULSION France S.A.R.L., Rungis	Frankreich	1. Okt. 1999	100 %
PULSION Benelux N.V., Gent	Belgien	22. Jan. 1999	99,96 %
PULSION Medical Inc., Dallas, Texas	USA	1. Okt. 1999	100 %
PULSION Medical UK Limited, Hounslow	Großbritannien	7. Aug. 1998	100 %
PULSION Pacific Pty. Limited, Sydney	Australien	22. Dez. 1999	58 %
PULSION Medical Systems Iberica S.L., Madrid	Spanien	27. Nov. 2000	100 %
PULSION Switzerland GmbH, Baar	Schweiz	9. Dez. 2008	100 %
PULSION Austria GmbH, Wien	Österreich	1. Jan. 2009	100 %
PULSION Polen Sp.z.oo., Warschau	Polen	15. Jun. 2010	100 %
PULSION Medical Systems S. de RL de CV	Mexiko	1. Jun. 2011	51 %
PULSION Medical Systems Medikal ÜRÜNLER Ticaret Limited Sirketi	Türkei	27. Sep. 2011	99 %

* Der Erstkonsolidierungszeitpunkt ergibt sich aus dem Gründungsjahr.

Bei den Gesellschaften PULSION Benelux N.V., Gent und PULSION Medical Systems Medikal ÜRÜNLER Ticaret Limited Sirketi werden die seitens der Muttergesellschaft auf 100% fehlenden Anteile von PULSION France S.A.R.L., Rungis für die belgische Tochtergesellschaft sowie von PULSION Austria GmbH, Wien für die türkische Tochtergesellschaft gehalten. Im Geschäftsjahr wurde der Liquidierungsprozess der nicht in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaft KI Medical Services İpari ès Kereskedelmi Korlátolt Felelõsségü Társaság abgeschlossen.

Konsolidierungsgrundsätze

In den Konsolidierungskreis der Muttergesellschaft werden alle Tochtergesellschaften einbezogen, bei denen der Konzern die Kontrolle über die Finanz- und Geschäftspolitik sowie die Nutzenziehung innehat, was im Regelfall mit einem Stimmrechtsanteil von mehr als 50 Prozent einhergeht. Der beherrschende Einfluss wird bei allen Tochtergesellschaften durch die Mehrheit der Stimmrechte verwirklicht. Es liegen keine assoziierten Unternehmen vor. Alle Konzerngesellschaften schließen ihr Geschäftsjahr zum 31. Dezember des jeweiligen Kalenderjahres ab. Um eine einheitliche Bilanzierung im Konzern sicherzustellen, wurden die Ansatz- und Bewertungsmethoden der einzelnen Tochtergesellschaften denen des Konzerns angepasst.

Die Schuldenkonsolidierung wird gemäß IAS 27 durchgeführt. Wechselseitige Forderungen und Verbindlichkeiten der konsolidierten Unternehmen werden gegeneinander aufgerechnet.

Die Aufwands- und Ertragskonsolidierung erfolgt gemäß IAS 27, indem die konzerninternen Aufwendungen und Erträge ab dem Erstkonsolidierungszeitpunkt gegeneinander aufgerechnet werden.

Gewinne oder Verluste aus konzerninternen Transaktionen, die im Buchwert von Vermögenswerten enthalten sind, werden gemäß IAS 27 in voller Höhe eliminiert. Diese Vermögenswerte sind daher zu Konzernanschaffungs- bzw. zu Konzernherstellungskosten bewertet. Auf ergebniswirksame Konsolidierungsvorgänge werden latente Steuern abgegrenzt, soweit sich die abweichenden Steueraufwendungen in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich ausgleichen.

Fremdwährungsumrechnung

Der Konzernabschluss ist in Euro aufgestellt, der die funktionale Währung und die Berichtswährung von PULSION darstellt.

Die Vermögenswerte und Schulden der Tochtergesellschaften, deren funktionale Währung nicht der Euro ist, werden grundsätzlich unter Anwendung der Stichtagskursmethode umgerechnet. Die Umrechnung von Eigenkapitaltransaktionen erfolgt mit den historischen Kursen zum Zeitpunkt der Transaktion. Die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung werden mit dem durchschnittlichen Umrechnungskurs des Geschäftsjahres umgerechnet. Unterschiedsbeträge aus der Währungsumrechnung werden den sonstigen Rücklagen zugeordnet.

Geschäftsvorfälle, die in Fremdwährung abgewickelt wurden, werden mit dem Umrechnungskurs zum Transaktionszeitpunkt umgerechnet. Monetäre Aktiva und Passiva in Fremdwährung werden bis zur Abrechnung zu jedem Berichtszeitpunkt mit dem jeweiligen Stichtagskurs neu bewertet. Die Erträge oder Aufwendungen aus der Währungsumrechnung werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Posten „Währungsgewinne und -verluste“ ausgewiesen. Währungsdifferenzen bei nicht-monetären Aktiv- oder Passivposten werden in den „sonstigen Rücklagen“ ausgewiesen.

Nachfolgende wesentliche Wechselkurse werden bei der Erstellung des Konzernabschlusses verwendet:

	Stichtagskurs zum	Stichtagskurs zum	Durchschnittskurs	Durchschnittskurs
	31. Dez. 2013	31. Dez. 2012	2013	2012
AUD	0,6445	0,7846	0,7263	0,8055
CHF	0,8157	0,8280	0,8127	0,8296
GBP	1,1976	1,2220	1,178	1,2328
MXN	0,0556	0,0581	0,059	0,0591
PLN	0,2409	0,2452	0,2386	0,2389
TRY	0,3394	0,4223	0,3953	0,4318
USD	0,7263	0,7565	0,753	0,7781

4. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Bewertung der Vermögenswerte und Schulden erfolgt im Konzernabschluss auf Basis fortgeführter historischer Anschaffungs- und Herstellungskosten. Die im Folgenden beschriebenen Methoden wurden stetig auf die dargestellten Berichtsperioden angewendet, sofern nichts anderes angegeben ist.

Bedeutende bilanzielle Ermessensspielräume und Hauptquellen von Schätzungsunsicherheiten: Im Zuge der Erstellung des Konzernabschlusses nach IFRS muss das geschäftsführende Direktorium Schätzungen abgeben und Ermessensentscheidungen sowie Annahmen treffen, welche die Höhe der im Abschluss und in den Erläuterungen ausgewiesenen Beträge beeinflussen können. Die Schätzungen und die ihnen zugrunde liegenden Annahmen resultieren, soweit vorhanden, aus Vergangenheitserfahrungen sowie allen als relevant erachteten Faktoren. Die tatsächlichen Werte können von den Schätzungen abweichen. Die den Schätzungen zugrunde liegenden Annahmen unterliegen einer regelmäßigen Überprüfung. Schätzungsänderungen werden, sofern sie nur eine Periode betreffen, nur in dieser berücksichtigt. Falls die Änderungen die aktuelle sowie die folgenden Berichtsperioden betreffen, werden diese entsprechend in dieser und den folgenden Perioden berücksichtigt.

Die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie sonstige am Abschlussstichtag bestehende

Hauptquellen von Schätzungsunsicherheiten, aufgrund derer ein beträchtliches Risiko besteht, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden erforderlich sein wird, werden nachstehend erläutert.

a) Neubewertung von Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien:

Wie in Punkt 15 – unter „Sachanlagen“ – beschrieben, überprüft der Konzern zum Ende jedes Geschäftsjahres die jeweils geschätzte Nutzungsdauer von Sachanlagen. Die zugrunde gelegte Nutzungsdauer für aktivierte Monitore basiert auf der Einschätzung erzielbarer Umsätze mit diesen Monitoren über den erwarteten Lebenszyklus.

b) Werthaltigkeit selbst erstellter immaterieller Vermögenswerte:

Entwicklungskosten werden entsprechend der in Punkt 13 – unter „Immaterielle Vermögenswerte“ – dargestellten Voraussetzungen aktiviert. Die erstmalige Aktivierung der Kosten beruht auf der Einschätzung des geschäftsführenden Direktoriums, dass die technische und wirtschaftliche Realisierbarkeit nachgewiesen ist; dies ist in der Regel dann der Fall, wenn ein Produktentwicklungsprojekt einen formal dokumentierten Status erreicht hat. Für Zwecke der

Ermittlung der zu aktivierenden Beträge trifft das geschäftsführende Direktorium Annahmen über die Höhe der erwarteten künftigen Cashflows aus dem Projekt, über die anzuwendenden Abzinsungssätze und über den Zeitraum des Zuflusses des erwarteten zukünftigen Nutzens. Sollten sich in den Folgeperioden Änderungen insbesondere hinsichtlich der Einschätzung zukünftiger Zuflüsse ergeben, werden gegebenenfalls Anpassungen vorgenommen.

c) Steuern:

Unsicherheiten bestehen hinsichtlich der Auslegung komplexer steuerrechtlicher Vorschriften sowie der Höhe und des Entstehungszeitpunkts künftig zu versteuernder Ergebnisse. Aufgrund der Komplexität ist es möglich, dass Abweichungen zwischen den tatsächlichen Ergebnissen und den getroffenen Annahmen beziehungsweise künftigen Änderungen solcher Annahmen in Zukunft Anpassungen des bereits erfassten Steueraufwands erfordern. Latente Steueransprüche werden nur in dem Maß angesetzt, in dem zu versteuerndes Einkommen zur Verrechnung mit Verlustvorträgen zur Verfügung steht. Der Konzern verfügt über steuerliche Verlustvorträge, die bei Tochterunternehmen mit einer Historie von Verlusten bestehen. Die Verlustvorträge verfallen nicht, mit Ausnahme der USA (hier 20 Jahre), und können nicht mit dem zu versteuernden Einkommen anderer Konzerngesellschaften verrechnet werden.

d) Rückstellungen:

Für anhängige bzw. künftige juristische Verfahren wird durch den Ansatz von Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten bilanzielle Vorsorge getroffen. Die wahrscheinlichen Ergebnisse der Rechtsstreitigkeiten werden anhand vorliegender Informationen und in Rücksprache mit den Rechtsanwälten bilanziert und bewertet. Sollten sich im Rahmen der juristischen Prüfungen Änderungen der Einschätzung zur Höhe der Rückstellungen ergeben, könnte sich in den Folgejahren die Notwendigkeit zur ergebniswirksamen Anpassung der Rückstellungen ergeben.

Umsatzrealisierung: Die Umsatzrealisierung erfolgt gemäß IAS 18 beim Verkauf von Waren, wenn die maßgeblichen Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum der verkauften Waren verbunden sind, auf den Käufer übertragen worden sind, sobald die Zahlung des Kaufpreises als hinreichend sicher eingestuft wird. Dies erfolgt beim Abschluss von Kaufverträgen mit Auslieferung der Waren (Gefahrenübergang), bei Abschluss von Werkverträgen mit der Abnahme durch den Besteller.

Die Umsatzrealisierung für die Mehrkomponentengeschäfte in Form der Bereitstellung von Monitoren unter Abschluss von Leihverträgen, welche entgeltlich in Form von jährlichen Leihpauschalen unter Vereinbarung fester jährlicher Abnahmemengen der für die Anwendung benötigten Katheter mit den Kunden vereinbart werden, erfolgt einzeln für jeden Geschäftsvorfall. Die Umsatzrealisierung entgeltlicher Leihverträge erfolgt zeitanteilig, abhängig von der Laufzeit der Verträge. Bei einer unentgeltlichen Bereitstellung ohne entsprechende Abnahmeverpflichtungen erfolgt keine Umsatzrealisierung für die Bereitstellung des Monitors.

Die Umsatzrealisierung der gegebenenfalls im Rahmen der Leihverträge vereinbarten Abnahmeverpflichtungen der Kunden über Verbrauchsartikel erfolgt gemäß IAS 18 im Zeitpunkt der Auslieferung der Waren (Gefahrenübergang).

Die Umsatzerlöse sind abzüglich Skonti, Preisnachlässen, Kundenboni und sonstigen Rabatten ausgewiesen.

Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen:

Diese umfassen die produktionsbedingten Herstellungskosten der verkauften Erzeugnisse, bezahlte Entwicklungsleistungen und die Einstandskosten der verkauften Handelsware. Sie beinhalten neben den direkt zurechenbaren Material- und Fertigungsgemeinkosten auch die systematisch zugeordneten Produktionsgemeinkosten einschließlich der Amortisationen/Abschreibungen auf die Produktionsanlagen, die produktionsbezogenen, beziehungsweise produktbezogenen immateriellen Vermögenswerte und die im Sachanlagevermögen gehaltenen, an die Endkunden vermieteten Anlagegegenstände, die Abwertung auf die Vorräte sowie adäquate produktionsbezogene Verwaltungsgemeinkosten.

Aufwendungen aus geplanter Übernahme der Gesellschaft:

Diese Position in der Gewinn- und Verlustrechnung wurde im Geschäftsjahr aufgrund wesentlicher Aufwendungen vor dem Hintergrund der Suche der Gesellschaft nach einem strategischen Partner in den Bereichen Produktinnovationen und Verstärkung der Vertriebspräsenz und dem hieraus mündenden Übernahmeangebot für die Gesellschaft geschaffen. Unter dieser Position werden Aufwendungen aus der geplanten Übernahme der Gesellschaft durch die geringe Unternehmensgruppe, welche mit Datum vom 4. Dezember 2013 die Veröffentlichung eines Übernahmeangebots der Pulsion Medical Systems SE angekündigt und am 14. Januar 2014 veröffentlicht hat, zusammengefasst. Neben Beratungsaufwendungen im Rahmen des Anbahnungsprozesses der geplanten Übernahme sind in dieser Position Provisionsaufwendungen sowie Bonusaufwendungen für das Managements enthalten, die bei einem erfolgreichen Abschluss der Übernahme – wovon die Gesellschaft mit einer hohen Wahrscheinlichkeit zum Stichtag ausgeht – fällig werden.

Geschäfts- oder Firmenwert: Der Geschäfts- oder Firmenwert, der bei einem Unternehmenszusammenschluss entsteht, ist im Zeitpunkt der Kontrollerlangung als Vermögenswert zu erfassen (Erwerbszeitpunkt). Er entspricht dem Überschuss aus der Summe der übertragenden Gegenleistung, dem Betrag aller nicht beherrschenden Anteile an dem erworbenen Unternehmen und dem beizulegenden Zeitwert des zuvor vom Erwerber gehaltenen Eigenkapitals an dem erworbenen Unternehmen sowie dem Saldo der zum Erwerbszeitpunkt bestehenden Beträge der erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und der übernommenen Schulden.

Der Geschäftswert ist mindestens jährlich auf Wertminderung zu prüfen und wird nicht planmäßig abgeschrieben. Ein für den Geschäfts- oder Firmenwert erfasster Wertminderungsaufwand darf in künftigen Perioden nicht aufgeholt werden. Bei der Veräußerung eines Tochterunternehmens wird der darauf entfallende Betrag des Geschäfts- oder Firmenwerts im Rahmen der Ermittlung des Abgangserfolgs berücksichtigt.

Immaterielle Vermögenswerte: Software, Entwicklungsprojekte, Zulassungen und Patente haben jeweils

eine bestimmte Nutzungsdauer und sind zu historischen Anschaffungs-/Herstellungskosten bilanziert. Die Anschaffungs-/Herstellungskosten der Entwicklungsprojekte beinhalten aktivierte Fremdkapitalkosten, soweit die Voraussetzungen eines „Qualifying Assets“ erfüllt sind. Die Abschreibung erfolgt jeweils linear über ihre geschätzte Nutzungsdauer. Die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer beträgt für die verschiedenen Kategorien wie folgt:

selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte	5–20 Jahre
fremd erstellte immaterielle Vermögenswerte	3–5 Jahre

Entwicklungskosten werden zum Zeitpunkt ihrer Entstehung aufwandswirksam erfasst. Davon ausgenommen sind:

- Aufwendungen für Entwicklungsprojekte, die sich in der sogenannten Anwendungsentwicklungsphase befinden und für welche die Voraussetzungen gemäß IAS 38.57 erfüllt sind. Die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer beträgt fünf Jahre, die Abschreibung erfolgt linear.
- Aufwendungen für Zulassungen in Europa und den USA. Die Abschreibung über einen Zeitraum von fünf bis zehn Jahren erfolgt linear, beginnend mit der Markteinführung.
- Aufwendungen für die Erlangung von Patenten. Mit der Erteilung des Patents werden diese Aufwendungen gemäß ihrer Nutzungsdauer linear über eine betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer von 20 Jahren abgeschrieben. Werden die Bemühungen zur Erlangung eines Patents eingestellt oder liegen dem Patent keine oder unzureichende zahlungsgenerierenden Geschäfte zugrunde, erfolgt eine Abwertung auf den beizulegenden Zeitwert bzw. Ausbuchung des Patents oder der Patentfamilie.

Diese Kosten werden nach IAS 38 als selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte aktiviert.

Sachanlagen: Die Gegenstände des Sachanlagevermögens werden gemäß IAS 16 zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen bewertet. Anschaffungs-/Herstellungskosten beinhalten die direkt dem Erwerb zurechenbaren Kosten.

Nachträgliche Anschaffungs-/Herstellungskosten werden nur dann als Teil der Anschaffungs-/Herstellungskosten des Vermögenswerts oder – sofern einschlägig – als separater Vermögenswert erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass daraus dem Konzern zukünftig wirtschaftlicher Nutzen zufließen wird und die Kosten des Vermögenswerts zuverlässig ermittelt werden können. Alle anderen Kosten für Reparaturen und Wartungen werden in dem Geschäftsjahr aufwandswirksam in der GuV erfasst, in dem sie angefallen sind. In Vorjahren wurden Zinsen auf Fremdkapital aktiviert, soweit „Qualifying Assets“ vorlagen.

Die Abschreibung erfolgt linear über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer des jeweiligen Vermögenswerts. Die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer beträgt für die verschiedenen Kategorien des Anlagevermögens wie folgt:

Gebäude	25 Jahre
Mietereinbauten	2–33 Jahre
sonstige Betriebs- und Geschäftsausstattung	3–13 Jahre
Monitore, soweit im Konzernanlagevermögen	7,5 Jahre

Die jeweilige Nutzungsdauer wird zu jedem Bilanzstichtag überprüft und ggf. angepasst.

Im Rahmen der Bereitstellung von Monitoren durch Miet- oder Leihverträge erfolgt im Zeitpunkt des Vertragsabschlusses ein Ausweis der bereitgestellten Monitore in Höhe der Herstellungs-, Anschaffungskosten oder des Nettoveräußerungswerts im Sachanlagevermögen bei einer Nutzungsdauer von 7,5 Jahren.

Wertminderung von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen (ohne Geschäfts- oder Firmenwert): Sachanlagen oder immaterielle Vermögenswerte werden periodisch auf ihre Werthaltigkeit überprüft, wenn aufgrund von Veränderungen in Umständen und Gegebenheiten Hinweise vorliegen, dass die Vermögenswerte wertgemindert sein könnten. In diesem Fall wird der erzielbare Betrag dieser Vermögenswerte ermittelt, um den Umfang der Wertberichtigungen zu bestimmen. Der erzielbare Betrag entspricht dabei dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten oder Nutzungswert. Der höhere von beiden Werten ist dabei maßgeblich. Der Nutzungswert

entspricht dem Barwert des erwarteten Cashflows. Sofern kein erzielbarer Betrag für einen einzelnen Vermögenswert ermittelt werden kann, wird der erzielbare Betrag für die kleinste identifizierbare Gruppe von Vermögenswerten (zahlungsmittelgenerierende Einheit) bestimmt, dem der betreffende Vermögenswert zugeordnet werden kann. Dabei werden Prognosen über die erzielbaren Cashflows der geschätzten Nutzungsdauer des Vermögenswerts oder der zahlungsmittelgenerierenden Einheit vorgenommen. Der verwendete Abzinsungssatz berücksichtigt die mit dem Vermögenswert oder der zahlungsmittelgenerierenden Einheit verbundenen Risiken. Ist der erzielbare Betrag niedriger als der Buchwert, erfolgt eine sofortige ergebniswirksame Wertberichtigung des Vermögenswerts. Ergibt sich zu einem späteren Zeitpunkt für den Vermögenswert oder die zahlungsmittelgenerierende Einheit ein höherer erzielbarer Betrag, erfolgt eine Wertaufholung bis maximal zu den fortgeführten Anschaffungskosten, die sich ohne die Wertberichtigung ergeben hätten. Die Wertaufholung erfolgt ergebniswirksam.

Vorräte: Die Vorräte werden mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und dem Nettoveräußerungswert angesetzt. Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte, im normalen Geschäftsverlauf erzielbare Verkaufserlös abzüglich der notwendigen variablen Veräußerungskosten. Die Herstellungskosten umfassen neben den direkten Kosten für Fertigungsmaterial und -löhne anteilige Fertigungsgemeinkosten einschließlich Abschreibungen. Die Anschaffungskosten umfassen den Kaufpreis sowie alle dem Erwerb direkt zurechenbaren Nebenkosten. Die Bewertung der Vorräte erfolgt nach dem Standardkostenverfahren. Zinsen auf Fremdkapital werden nicht aktiviert, da keine sogenannten „Qualifying Assets“ vorliegen. Soweit Bestands- und Marktrisiken vorliegen, werden angemessene Lagerabschläge vorgenommen. Darüber hinaus werden, basierend auf Erfahrungswerten reichweiteninduzierte Abwertungen vorgenommen, getrennt für Fertigungsmaterial/Komponenten und Fertigprodukte.

Originäre Finanzinstrumente: Zu den originären, das heißt nicht-derivativen, Finanzinstrumenten gehören insbesondere Forderungen aus Lieferungen

und Leistungen, sonstige Forderungen, Ausleihungen, finanzielle Vermögenswerte, Wertpapiere und flüssige Mittel sowie finanzielle Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Bei erstmaliger Erfassung werden die originären Finanzinstrumente mit ihrem beizulegenden Zeitwert angesetzt. Transaktionskosten, die durch den Erwerb von Finanzinstrumenten (die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden) angefallen sind, erhöhen den Bilanzansatz bei Zugang. Transaktionskosten, die durch den Erwerb von zum Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumenten angefallen sind, werden unmittelbar als Aufwand erfasst. In den Folgeperioden werden die originären Finanzinstrumente je nach Kategorie, der sie angehören, grundsätzlich entweder mit ihrem beizulegenden Zeitwert oder mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Das Management bestimmt die Kategorisierung der originären Finanzinstrumente beim erstmaligen Ansatz. Sofern im Anhang kein gesonderter Marktwert angegeben wird, entspricht der Marktwert annähernd dem Buchwert.

Folgende Kategorien sind zu unterscheiden:

- Finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, in „freiwillig designiert“ und „zu Handelszwecken gehalten“ unterschieden. Sie kommen bei der PULSION Gruppe grundsätzlich nicht vor.
- Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen werden mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Sie kommen in der Regel in der PULSION Gruppe nicht vor.
- Kredite und Forderungen, die nicht zu Handelszwecken gehalten werden, werden grundsätzlich beim erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert und anschließend zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Dazu gehören in der PULSION Gruppe insbesondere Forderungen an Kunden sowie übrige Forderungen. Unverzinsliche und niedrig verzinsliche Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden grundsätzlich unter Zugrundelegung der Effektivzinsmethode abgezinst. Als Abzinsungssatz wird ein risikoadäquater, marktüblicher Zins verwendet. Auf Forderungen,

deren Ausfall erwartet wird, werden unter Berücksichtigung von Kredit-, Zins- und Skontierungsrisiken Einzelwertberichtigungen gegebenenfalls in voller Höhe gebildet. Das allgemeine Kreditrisiko wird durch Wertberichtigungen auf den Forderungsbestand berücksichtigt, die grundsätzlich auf Erfahrungswerten der Vergangenheit beruhen.

- Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte werden grundsätzlich zum beizulegenden Zeitwert bewertet. In diese Kategorie fallen grundsätzlich alle finanziellen Vermögenswerte, die nicht in obige Kategorien fallen.

Ein finanzieller Vermögenswert oder ein Teil davon wird nicht mehr bilanziert, wenn die Unternehmensgruppe die Kontrolle über die vertraglichen Rechte auf den Erhalt der Cashflows aus dem Vermögenswert verliert bzw. diese ausgelaufen sind. Dies ist gewöhnlich der Fall, wenn

- die Rechte ausgeübt werden,
- die Rechte verfallen,
- das Unternehmen die Rechte aufgibt bzw. im Rahmen eines Verkaufs an einen Dritten überträgt,
- die Verträge ausgelaufen sind.

Derivative Finanzinstrumente: Derivative Finanzinstrumente werden von der PULSION-Gruppe grundsätzlich nicht gehalten.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente: Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen Sichteinlagen, Kassenbestände und Guthaben auf Girokonten und werden mit den Anschaffungskosten bilanziert.

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien: Die als Finanzinvestition ausgewiesenen Immobilien umfassen vermietete Wohn- und Geschäftsräume, die zur Erzielung von Mieteinnahmen dienen und nicht vom Konzern betrieblich genutzt werden. Die Bewertung der Immobilien erfolgt zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen.

Die Abschreibung erfolgt linear über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer. Die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer beträgt für als Finanzinvestition

gehaltene Immobilien 25 Jahre. Der Zeitwert der Immobilien wurde anhand der Diskontierung der erwarteten zukünftigen Netto-Zahlungszuflüsse bis zum Ende der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer unter Anwendung eines risikoadäquaten Zinssatzes sowie erzielbarer Verkaufserlöse ermittelt. Eine zusätzliche Bewertung durch Gutachter erfolgte nicht. Der Bilanzposten wird auf eine Wertminderung hin überprüft, wenn Sachverhalte oder Änderungen der Umstände darauf hindeuten, dass der Buchwert eines Vermögenswerts nicht erzielbar sein könnte. Die Gesellschaft verzichtet im Rahmen der Bewertung auf die Einholung externer unabhängiger Expertengutachten.

Gezeichnetes Kapital und Kapitalrücklagen: Kapitaltitel ohne Nebenbedingungen werden stets als Eigenkapital ausgewiesen. Eigenkapitalinstrumente werden zum erhaltenen Ausgabeerlös abzüglich direkt zurechenbarer Ausgabekosten erfasst. Ausgabekosten sind solche Kosten, die ohne die Ausgabe des Eigenkapitalinstruments nicht angefallen wären.

Rückkäufe von eigenen Eigenkapitalinstrumenten werden direkt vom Eigenkapital abgezogen. Weder Verkauf, Ausgabe oder Einziehung von eigenen Eigenkapitalinstrumenten werden im Gewinn oder Verlust erfasst.

Leasing: Leasingverhältnisse werden als Finanzierungsleasingverhältnisse klassifiziert, wenn durch die Leasingvereinbarung im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken auf den Leasingnehmer übertragen werden. Alle anderen Leasingverhältnisse werden als Operating-Leasingverhältnisse klassifiziert. Zum Bilanzstichtag bestehen keine Finanzierungsleasingverhältnisse.

Leasinggeber bei Operate-Leasing: Die Gesellschaft stellt den Kunden Geräte zu nachfolgend beschriebenen Konditionen zur Verfügung.

■ **Unentgeltliche Gebrauchsüberlassung:** Unter der Bedingung der Vereinbarung von Mindestabnahmemengen für Einmalartikel werden Kunden Geräte unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Das Eigentum an den Geräten verbleibt bei der Gesellschaft. Die

Abschreibungen der Geräte erfolgen über 90 Monate und werden in den Herstellungskosten erfasst.

■ **Leihverträge mit Anwendungspauschale:** Die Leihverträge beinhalten in der Regel eine Laufzeit von drei Jahren, kombiniert mit einer jährlichen Mindestabnahmemenge von Einmalartikeln. Zusätzlich wird eine jährliche Anwendungspauschale berechnet. Die Umsatzrealisierung wird zeitanteilig erfasst. Das rechtliche Eigentum an den Geräten bleibt bei der Gesellschaft. Die Geräte werden im Anlagevermögen aktiviert und über eine Laufzeit von 90 Monaten abgeschrieben.

Rückstellungen: Gemäß IAS 37 werden Rückstellungen gebildet, soweit gegenüber Dritten eine gegenwärtige Verpflichtung aus einem vergangenen Ereignis besteht, die künftig wahrscheinlich zu einem Abfluss von Ressourcen führt und deren Höhe zuverlässig geschätzt werden kann. Rückstellungen werden mit ihrem erwarteten Erfüllungsbetrag angesetzt. Der angesetzte Rückstellungsbetrag ist der beste Schätzwert am Bilanzstichtag für die hinzugebende Leistung, um die gegenwärtige Verpflichtung zu erfüllen – unter Berücksichtigung der Verpflichtung inhärenter Risiken und Unsicherheiten. Rückstellungen für Gewährleistungen für Verkaufsprodukte werden gebildet. Die Ermittlung erfolgt auf Basis von Erfahrungswerten der Ausgaben, die notwendig sind, um die Verpflichtung des Konzerns zu erfüllen. Wenn eine Anzahl gleichartiger Verpflichtungen besteht, wird die Wahrscheinlichkeit einer Vermögensbelastung auf Basis der Gruppe dieser Verpflichtungen ermittelt. Langfristige Rückstellungen werden mit einem marktgerechten Zinssatz abgezinst. Aufzinsungsbeträge sowie Zinsänderungseffekte werden innerhalb des Finanzergebnisses ausgewiesen.

Finanzielle Verbindlichkeiten: Finanzielle Verbindlichkeiten werden erfasst, wenn ein Konzernunternehmen Vertragspartei des Finanzinstruments wird. Sie werden entweder als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten oder als sonstige finanzielle Verbindlichkeiten kategorisiert.

Finanzielle Verbindlichkeiten sind bei Zugang zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten. Transaktionskosten,

die direkt der Emission von finanziellen Verbindlichkeiten, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, zuzurechnen sind, reduzieren den beizulegenden Zeitwert der finanziellen Verbindlichkeiten bei Zugang. Transaktionskosten, die direkt der Emission von finanziellen Verbindlichkeiten, zuzurechnen sind, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, werden unmittelbar in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten: Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten, z. B. aufgenommene Kredite, Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung und sonstige Verbindlichkeiten, werden gemäß der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Eventualverbindlichkeiten/Forderungen: Eventualverbindlichkeiten stellen zum einen mögliche Drittverpflichtungen dar, deren tatsächliche Existenz aber erst noch durch das Eintreten eines oder mehrerer ungewisser zukünftiger Ereignisse, die nicht vollständig beeinflusst werden können, bestätigt werden muss. Zum anderen sind darunter bestehende Verpflichtungen zu verstehen, die aber wahrscheinlich zu keinem Vermögensabfluss führen oder deren Vermögensabfluss sich nicht zuverlässig quantifizieren lässt. Die Eventualverbindlichkeiten des laufenden Geschäfts werden nach IAS 37 nicht in der Bilanz erfasst.

Ertragsteuern

Der Ertragssteueraufwand stellt die Summe des laufenden Steueraufwands und der latenten Steuern dar. Laufende und latente Steuern werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, es sei denn, dass sie im Zusammenhang mit Posten stehen, die im sonstigen Ergebnis beziehungsweise direkt im Eigenkapital erfasst werden. In diesem Fall wird die laufende und latente Steuer ebenfalls im sonstigen Ergebnis oder direkt im Eigenkapital erfasst. Wenn laufende oder latente Steuern aus der erstmaligen Bilanzierung eines Unternehmenszusammenschlusses resultierten, werden die Steuereffekte bei der Bilanzierung des Unternehmenszusammenschlusses einbezogen.

a) Laufende Steuern: Der Ertragssteueraufwand stellt die Summe des laufenden und periodenfremden Steueraufwands sowie ausländischer Quellensteuern und der latenten Steuern dar. Das zu versteuernde Einkommen unterscheidet sich vom Jahresüberschuss, vor Steuern, aus der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung aufgrund von Aufwendungen und Erträgen, die in späteren Jahren oder niemals steuerbar bzw. steuerlich abzugsfähig sind. Die Verbindlichkeiten des Konzerns für laufende Steuern werden auf Grundlage der jeweils geltenden bzw. in Kürze geltenden Steuersätze berechnet.

b) Latente Steuern: Die latenten Steuern resultieren aus zeitlichen Unterschieden zwischen den Steuerbilanzen und den Buchwerten der Vermögenswerte und Schulden in der Konzernbilanz, entsprechend der Liability-Methode, aus Konsolidierungsvorgängen sowie aus der Aktivierung von steuerlichen Verlustvorträgen. Der Effekt von Steuersatzänderungen auf aktive und passive latente Steuerposten spiegelt sich im Ertragssteueraufwand der Periode der Gesetzesänderung wider. Wenn die Voraussetzungen des IAS 12 gegeben sind, werden latente Steuern auf die temporären Differenzen zwischen dem steuerlichen Wertansatz der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen und dem Saldo der Vermögenswerte und Schulden dieser Gesellschaften gebildet.

Latente Steuern werden im Allgemeinen für alle zu versteuernden temporären Differenzen bilanziert; latente Steueransprüche werden insoweit erfasst, wie es wahrscheinlich ist, dass steuerbare Gewinne zur Verfügung stehen, für welche die abzugsfähigen temporären Differenzen genutzt werden können. Latente Steuern werden unter Anwendung der Steuersätze (und Steuervorschriften) bewertet, die am Bilanzstichtag gelten oder im Wesentlichen gesetzlich verabschiedet sind und deren Geltung zum Zeitpunkt der Realisierung der latenten Steuerforderung bzw. der Begleichung der latenten Steuerverbindlichkeit erwartet wird.

- c) Der Buchwert der latenten Steueransprüche wird jedes Jahr am Abschlussstichtag geprüft und im Wert gemindert, falls es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass genügend zu versteuerndes Einkommen zur Verfügung steht, um den Anspruch vollständig oder teilweise zu realisieren.

Leistungen an Arbeitnehmer: Im Rahmen der gesetzlichen Regelungen wird den Arbeitnehmern die Möglichkeit geboten, eine betriebliche Altersvorsorge abzuschließen. Für die Gesellschaft ergeben sich hieraus keine Verpflichtungen. Darüber hinaus bestehen keine Pensionsverpflichtungen. Die Arbeitnehmervergütung besteht aus einem fixen und einem variablen Anteil. Bonuszahlungen werden individuell vereinbart und jeweils im Folgejahr zur Auszahlung gebracht.

Mitarbeiterbeteiligungsprogramm/ Aktienoptionen:

PULSION hat zwei Aktienoptionsprogramme als Anreizsystem ausgegeben, um Mitarbeiter und Führungskräfte langfristig an das Unternehmen zu binden. Die Aktienoptionen, die nach dem 7. November 2002 ausgegeben wurden (Aktienoptionsplan 2003 und 2006), werden gemäß IFRS 2 zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Der daraus ermittelte Betrag wird mit Beendigung des Erdienungszeitraums aufwandswirksam erfasst und korrespondierend im Eigenkapital verrechnet. Im Zeitpunkt der Ausübung der Aktienoptionen erfolgt bei der Verwendung eigener Aktien eine entsprechende Minderung dieser, bei gleichzeitiger Erhöhung der Kapitalrücklage, welche in Höhe der Differenz zu dem Ausübungspreis der Aktienoption erfolgt. Eine Verwendung des bedingten Kapitals erfolgte bis zum Stichtag im Rahmen des Aktienoptionsprogramms nicht.

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung

5. Umsatzerlöse

Nach Produktgruppen stellen sich die Umsatzerlöse wie folgt dar:

	2013	2012
	TEUR	TEUR
Geräte	6.937	6.658
Einmalartikel	22.747	22.147
Indikation/Diagnose	6.791	5.816
	36.475	34.621

Die Geräteumsätze enthalten sämtliche Umsätze, die mit den von der Gesellschaft produzierten und vertriebenen Geräten im Zusammenhang stehen. In den Geräteumsätzen sind vor allem Umsätze aus Verkäufen und in geringem Umfang Umsätze aus Lizenz- und Mieterträgen sowie aus Anwendungspauschalen und Reparaturen enthalten. Die Produktgruppe Indikation/Diagnose enthält Umsätze aus dem Verkauf des fluoreszierenden Farbstoffs ICG PULSION®.

6. Herstellungskosten des Umsatzes und Personalaufwendungen

Die Herstellungskosten des Umsatzes setzen sich hauptsächlich aus dem Verbrauch von Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen mit TEUR 7.262 (2012: TEUR 9.309) sowie von bezogenen Waren und Leistungen mit TEUR 1.022 (2012: TEUR 749) zusammen.

Ferner sind Abschreibungen und Wertberichtigungen in Höhe von TEUR 1.520 (2012: TEUR 1.452) enthalten. Die Abschreibungen entfallen in Höhe von TEUR 636 (2012: TEUR 692) auf Monitore und in Höhe von TEUR 756 (2012: TEUR 740) auf immaterielle Vermögenswerte. In der Berichtsperiode wurden Verluste aus dem Abgang immaterieller Vermögenswerte in Höhe von TEUR 28 realisiert (2012: TEUR 0).

Auflösungen von Wertberichtigungen für Vermögenswerte des Umlaufvermögens sind in Höhe von TEUR 18 (2012: TEUR 232) in den Herstellungskosten erfasst.

In den Aufwandsposten der Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung sind folgende Personalaufwendungen enthalten:

	2013	2012
	TEUR	TEUR
Löhne und Gehälter	8.152	7.598
Gesetzlicher Sozialaufwand	1.555	1.363
Aufwand aus Aktienoptionen	0	30
	9.707	8.991

In dem Posten „Löhne und Gehälter“ sind für das Jahr 2013 Personalbeschaffungskosten in Höhe von TEUR 155 (2012: TEUR 246) enthalten. Des Weiteren sind in den Personalaufwendungen Aufwendungen für die betriebliche Altersversorgung in Höhe von TEUR 18 (2012: TEUR 18) enthalten.

Zum Geschäftsjahresende 2013 beschäftigte PULSION weltweit 131 Mitarbeiter (inkl. 1 geringfügig Beschäftigte) gegenüber 121 Mitarbeitern (inkl. 1 geringfügig Beschäftigter) zum Jahresende 2012.

7. Finanzergebnis

In den Zinsaufwendungen sind für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten TEUR 57 (2012: TEUR 19) enthalten. Zinserträge aus Bankguthaben sind in Höhe von TEUR 24 (2012: TEUR 87) ausgewiesen.

Der Konzern hat zum 31. Dezember 2013 ungenutzte Kreditlinien in Höhe von TEUR 500 (2012: TEUR 177).

8. Sonstige betriebliche Erträge/Aufwendungen

Ferner sind in der Gewinn- und Verlustrechnung folgende wesentliche Erträge enthalten:

Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von TEUR 248 (2012: TEUR 379), Erträge aus dem Sachbezug Kfz in Höhe von TEUR 155 (2012: TEUR

121) sowie Mieteinkünfte in Höhe von TEUR 22 (2012: TEUR 22). Des Weiteren sind im Berichtsjahr Lizenzertäge in Höhe von TEUR 888 (2012: TEUR 0) enthalten – darin enthalten sind periodenfremde Erträge von TEUR 392.

9. Vertriebs-, Forschungs- und Entwicklungs- sowie Verwaltungskosten

Die betrieblichen Aufwendungen umfassen im Wesentlichen neben den Personal-, Werbe-, Messe- und Vertriebsaufwendungen auch Rechts- und Beratungskosten, Mietaufwendungen sowie Reisekosten. Des Weiteren sind nicht aktivierungsfähige Entwicklungskosten ausgewiesen. Die wesentlichen Aufwendungen im Geschäftsjahr sind:

TEUR	2013	2012
Personalkosten	9.707	9.143
Reisekosten	1.490	1.527
Rechts- und Beratungskosten	1.311	1.438
Marketingkosten	1.121	1.051
Gebäudekosten	1.004	1.054
sonstige	799	1.142
Abschreibung	537	594
Summe	15.969	15.949

10. Aufwendungen aus geplanter Übernahme der Gesellschaft

Diese Position in der Gewinn- und Verlustrechnung wurde im Geschäftsjahr aufgrund wesentlicher Aufwendungen vor dem Hintergrund der Suche der Gesellschaft nach einem strategischen Partner in den Bereichen Produktinnovationen und Verstärkung der Vertriebspräsenz und dem hieraus mündenden Übernahmeangebot für die Gesellschaft geschaffen.

Unter dieser Position werden Aufwendungen aus der geplanten Übernahme der Gesellschaft durch die Geringe Unternehmensgruppe, welche mit Datum vom 4. Dezember 2013 die Veröffentlichung eines Übernahmeangebots der PULSION Medical Systems SE angekündigt und am 14. Januar 2014 veröffentlicht hat, zusammengefasst.

Neben Beratungsaufwendungen im Rahmen des Anbahnungsprozesses der geplanten Übernahme sind in dieser Position Provisionsaufwendungen und Bonusansprüche des Managements aus Rückstellungen in Höhe von TEUR 1.752 enthalten.

11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

	2013	2012
	TEUR	TEUR
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	2.552	2.726
(davon periodenfremd)	295	(22)
Latente Steuererträge	(1.508)	(219)
Summe Steueraufwand	1.044	2.507

Der Ausweis der laufenden Steuern vom Einkommen und vom Ertrag betrifft im Inland Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag, Gewerbesteuer und abzugsfähige ausländische Quellensteuer sowie bei den Auslandsgesellschaften ertragsabhängige Steuern, die nach den nationalen Steuervorschriften ermittelt wurden. Die Steuerverbindlichkeiten betragen zum 31. Dezember 2013 TEUR 1.834 (2012: TEUR 2.617).

Die Berechnung der latenten Steuern erfolgt auf Basis der jeweiligen lokalen Steuersätze. Bei der wesentlichen inländischen Gesellschaft wurde zum 31. Dezember 2013 für die Berechnung der latenten Steuern ein Körperschaftsteuersatz von 15,0 % (31. Dezember 2012: 15,0 %) verwendet. Weiterhin berücksichtigt wurden ein Solidaritätszuschlag von 5,5 % auf die Körperschaftsteuer (31. Dezember 2012: 5,5 %) sowie ein effektiver Gewerbesteuersatz von circa 11,55 % (31. Dezember 2012: 12,99 %). Hieraus ergibt sich für die Berechnung der latenten Steuern bei der inländischen Gesellschaft ein Steuersatz von 27,38 % (31. Dezember 2012: 28,80 %).

Für Konzerngesellschaften wurden steuerliche Verlustvorträge in der Höhe aktiviert, wie es hinreichend wahrscheinlich ist, das zu versteuernde Ergebnisse zur Verlustverrechnung zur Verfügung stehen werden. Die Aktivierung erfolgt auf Basis der 5-Jahresplanung der PULSION Unternehmensgruppe. Dieser folgend wurden

latente Steuerforderungen in Höhe von TEUR 1.840 (2012: TEUR 3.496) nicht angesetzt, die sich auf ausländische Verluste in Höhe von TEUR 5.412 (2012: TEUR 12.135) beziehen, die vorgetragen und gegen künftige steuerliche Gewinne verrechnet werden können, da sie sich außerhalb des Planungshorizonts befinden.

Aufgrund des als wertbegründend bewerteten erfolgreichen Übernahmeangebots im ersten Quartal 2014, in welcher die Getinge Unternehmensgruppe 78,55 % der Aktien der PULSION erworben hat, geht die Gesellschaft davon aus, dass die zum Bilanzstichtag aktivierten latenten Steuern auf Verlustvorträge in Höhe von TEUR 1.613, zukünftig aufgrund der in den jeweiligen

Ländern bestehenden steuerlichen Gesetzesvorschriften nicht, beziehungsweise nicht in voller Höhe, aktivierungsfähig sind und daraufhin anteilig oder sogar vollständig aufgelöst werden müssen.

Die folgende Übersicht stellt eine Überleitung zwischen dem Steueraufwand, der sich rechnerisch bei Anwendung des kumulierten deutschen Steuersatzes ergibt – welcher aufgrund der derzeitigen Wesentlichkeit dieser Gesellschaft im Konzernverbund verwendet wird –, in Höhe von 27,4 % (Vorjahr: 28,8 %) für Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer, und dem tatsächlichen Steueraufwand dar.

	2013	2012
	TEUR	TEUR
Konzernergebnis vor Ertragsteuern	8.525	9.603
Rechnerischer Steueraufwand	2.333	2.768
Auswirkungen von Steuersatzänderungen	0	(88)
Steueraufwand/-ertrag Vorjahre	295	(22)
Abweichungen vom Konzernsteuersatz	41	12
Ausländische Quellensteuern	0	(1)
Nicht abzugsfähige Aufwendungen, Steuerliche Hinzurechnungen und Kürzungen	23	100
Veränderung in der Realisierbarkeit latenter Steueransprüche	(1.631)	(148)
Sonstige	(16)	(114)
	1.044	2.507

	31. Dez. 2013		31. Dez. 2012	
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
	aktivische latente Steuern	passivische latente Steuern	aktivische latente Steuern	passivische latente Steuern
Immaterielle Vermögenswerte	0	1.023	13	907
Sachanlagen	321	4	267	12
Vorräte	189	0	152	0
Forderungen und sonstiges Umlaufvermögen	0	9	25	33
Verbindlichkeiten	67	0	22	0
Konsolidierungsmaßnahmen	0	526	0	526
Verlustvortrag	1.613	0	117	0
	2.189	1.562	595	1.478
Saldierung aktivische und passivische latente Steuern	(576)	(576)	(595)	(595)
Bilanzansatz	1.613	986	0	883

12. Minderheitenanteile

Die Entwicklung der Minderheitenanteile ist dem Konzerneigenkapitalspiegel zu entnehmen.

Der Ausweis der Minderheitenanteile am Konzernkapital betrifft die unmittelbaren Beteiligungen PULSION Pacific Pty. Limited, Australien und PULSION Medical

Systems S. de RL de CV, Mexico. Im Geschäftsjahr 2013 wurde eine Kapitalerhöhung bei der PULSION Medical Systems S. de RL de CV, Mexico in Höhe von TEUR 100 vorgenommen, wobei auf den Minderheitsgesellschafter TEUR 49 entfallen.

Erläuterungen zur Konzernbilanz

13. Immaterielle Vermögenswerte

Im Zusammenhang mit nachfolgenden Ausführungen wird auch auf den Konzernanlagespiegel verwiesen.

Die immateriellen Vermögenswerte setzten sich zum 31. Dezember 2013 wie folgt zusammen:

per 31.12.2013	Anschaffungs-/ Herstellungskosten	kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	Restbuchwert
	TEUR	TEUR	TEUR
Zulassungen	2.456	1.585	871
Patente	1.000	525	475
Vertriebsrechte	178	178	0
Produktentwicklungen	3.938	1.554	2.385
Software	765	564	201
Firmenwert	12	0	12
	8.349	4.406	3.944

Zum 31. Dezember 2012 setzten sich die immateriellen Vermögenswerte wie folgt zusammen:

per 31.12.2012	Anschaffungs-/ Herstellungskosten	kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	Restbuchwert
	TEUR	TEUR	TEUR
Zulassungen	2.456	1.370	1.086
Patente	1.042	429	613
Vertriebsrechte	178	178	0
Produktentwicklungen	2.765	1.179	1.586
Software	685	523	162
Firmenwert	12	0	12
	7.138	3.679	3.459

Verbleibender Abschreibungszeitraum

	von	bis
Zulassungen	1 Monat	8 Jahre
Patente	4,5 Jahre	20 Jahre
Produktentwicklungen	7 Monate	5 Jahre
Software	1 Monat	3 Jahre

In den immateriellen Vermögenswerten wurden im Geschäftsjahr keine Fremdkapitalkosten aktiviert (2012: TEUR 0). Der Gesamtwert der historisch aktivierten Fremdkapitalkosten beläuft sich auf TEUR 182 (2012: TEUR 182). Im Geschäftsjahr wurden Abschreibungen in Höhe von TEUR 797 (2012: TEUR 821) und Abgänge aus dem Ausscheiden von Immateriellen Vermögen in Höhe von TEUR 71 (2012: TEUR 0) erfasst. Die Abschreibungen wurden erfolgswirksam in den Herstellungskosten erfasst. Innerhalb der immateriellen Vermögenswerte mussten aufgrund der jährlich durchgeführten Impairment-Tests im Berichtsjahr außerplanmäßige Abschreibungen auf aktivierte Entwicklungsaufwendungen aufgrund der Abkündigung eines Entwicklungsvorhabens in Höhe von TEUR 245 – Erfassung in Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen – sowie aktivierter Patente in Höhe von TEUR 97 vorgenommen werden (2012: TEUR 111). Diese wurden in den Herstellungskosten erfasst.

14. Geschäfts- oder Firmenwert

	31. Dez. 2013	31. Dez. 2012
	TEUR	TEUR
Anschaffungskosten	12	12
kumulierte Wertminderungsverluste	0	0
Stand zum Ende des Jahres	12	12

Mit notariellem Vertrag vom 23. Dezember 2008 hat die PULSION AG sämtliche Geschäftsanteile an der ESOMA Beteiligungsverwaltung GmbH (umfirmiert durch Beschluss vom 23. Dezember 2008 in PULSION Austria GmbH) mit Sitz in Wien zu einem Kaufpreis von TEUR 39,5 erworben. Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt TEUR 35. Mit Rechtswirksamkeit der Übertragung zum 1. Januar 2009 wurden die Anteile

erstmalig konsolidiert, woraus ein Firmenwert in Höhe von TEUR 12 resultiert. Die erworbene Gesellschaft war bis zum Erwerbszeitpunkt nicht gewerblich tätig und hat keine wesentlichen Vermögenswerte und Schulden bilanziert. Nach dem Erwerb der Anteile wird das gesamte Vertriebsgebiet Österreich durch diese Tochtergesellschaft betreut.

Unter Anwendung von IFRS 3 in Verbindung mit IAS 39 erfolgt keine planmäßige Abschreibung auf die Firmenwerte. Die Werthaltigkeit wird im Zuge des jährlich durchgeführten Impairment-Tests überprüft. Dazu wird der Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit mit deren Ertragswert verglichen. Der Ertragswert wird dabei unter Zugrundelegung einer Fünfjahres-Mittelfristplanung nach der Discounted-Cashflow-Methode ermittelt. Die Cashflows aus der zahlungsmittelgenerierenden Einheit werden mit einem Kapitalkostensatz von 8,2 % nach Ertragsteuern abgezinst. Für Zwecke der Ermittlung einer ewigen Rente wurde ein unveränderter Wachstumsfaktor von 1 Prozent angenommen. Eine Wertminderung liegt vor, wenn der Ertragswert kleiner als der Buchwert ist. Auch bei einer Sensitivität des Risikozinssatzes von +/-2 % und einer Veränderung des Wachstumsfaktors um 1 % ergab sich zum Stichtag kein Ertragswert unterhalb der Anschaffungskosten.

Wertberichtigungen sind im Geschäftsjahr (2012: TEUR 0) nicht vorgenommen worden.

15. Sachanlagevermögen

Im Zusammenhang mit nachfolgenden Ausführungen wird auch auf den Konzernanlagespiegel verwiesen.

Für Sachanlagen wurden im Geschäftsjahr wie im Vorjahr keine Wertberichtigungen auf den niedrigeren beizulegenden Zeitwert vorgenommen. 2013 wurden Abschreibungen in Höhe von TEUR 1.052 (2012: TEUR 1.079) erfasst.

Hinsichtlich der Entwicklung des Sachanlagevermögens verweisen wir auf den beigefügten Konzernanlagespiegel. In der Position „Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung“ sind die an die Endkunden vermieteten oder bereitgestellten Monitore enthalten.

Der Restbuchwert der Monitore zum 31. Dezember 2013 beträgt TEUR 2.780 (2012: TEUR 2.735).

16. Leasingverbindlichkeiten Bilanzansatz

Zum 31. Dezember 2013 bestanden wie auch im Vorjahr hieraus keine vertraglichen Verpflichtungen aus Finanzierungsleasingverträgen. Verpflichtungen aus Operating-Leasingverträgen sind unter Punkt 27. des Anhangs dargestellt.

17. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Im Geschäftsjahr hat die Gesellschaft eine Immobilie veräußert, so dass zum Stichtag nur noch eine Als Finanzinvestition gehaltene Immobilie verbleibt. Die

Gesellschaft hat einen Verlust aus der Veräußerung von TEUR 8 erzielt. Die zum Stichtag verbleibende Immobilie wird zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert und über einen Zeitraum von 25 Jahren abgeschrieben.

Die aus der Vermietung resultierenden Mieteinnahmen beliefen sich im Jahr 2013 auf TEUR 22 (2012: TEUR 22). Die direkt mit den als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien im Zusammenhang stehenden Aufwendungen betrugen TEUR 0 (2012: TEUR 7). Der beizulegende Zeitwert der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilie entspricht in etwa dem Buchwert. Zum Bilanzstichtag bestehen Grundschulden in Höhe von TEUR 266 (2012: TEUR 266). Es bestehen keine Beschränkungen hinsichtlich der Veräußerbarkeit der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilie. Es bestehen keine wesentlichen vertraglichen Verpflichtungen im Zusammenhang mit der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilie.

18. Vorräte

Der Vorratsbestand stellt sich wie folgt dar:

	31. Dez. 2013	31. Dez. 2012
	TEUR	TEUR
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	2.937	3.247
Unfertige Erzeugnisse und unfertige Leistungen	126	519
Fertige Erzeugnisse und Waren	3.122	1.970
	6.185	5.736

Die Wertberichtigungen auf das Vorratsvermögen setzen sich wie folgt zusammen:

	31. Dez 2013		31. Dez 2012	
		TEUR	TEUR	TEUR
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	3.353		3.774	
Bruttobetrag der Wertberichtigung	(416)	2.937	(527)	3.247
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	126	126	519	519
Fertige Erzeugnisse und Waren	3.271		2.026	
Bruttobetrag der Wertberichtigung	(149)	3.122	(56)	1.970
		6.185		5.736

Die auf das Geschäftsjahr 2013 entfallende Wertaufholung aufgrund des Nettoveräußerungswerts erfolgte in Höhe von TEUR 18 (2012: Auflösung TEUR 232) ertragswirksam in den Umsatzkosten. Darin enthalten sind im Geschäftsjahr 2013 u. a. die Auflösung der

Reichweitenwertberichtigung in Höhe von TEUR 18 (2012: Auflösung TEUR 226) sowie Aufwendungen für die Verschrottung von fertigen Erzeugnissen in Höhe von TEUR 101 (2012: TEUR 18).

19. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

	31. Dez. 2013	31. Dez. 2012
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, brutto	7.556	5.762
Wertberichtigungen	51	33
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, netto	7.505	5.729

Die Entwicklung der Wertberichtigung stellt sich wie folgt dar:

	2013	2012
Stand Wertberichtigungen am 1. Januar	333	342
Zuführungen	49	24
Auflösungen	(32)	(333)
Stand Wertberichtigungen am 31. Dezember	51	33

Bei den Wertminderungen handelt es sich um Einzelwertberichtigungen in Höhe von TEUR 51 (2012: TEUR 33). Die Einzelwertberichtigungen von Forderungen umfassen in erheblichem Maß Einschätzungen und Beurteilungen einzelner Forderungen, die auf der Kreditwürdigkeit der jeweiligen Kunden beruhen. Die Wertberichtigung wird aufgrund von Schätzungen vorgenommen.

Während der Berichtsperiode wurden keine Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ausgebucht (2012: TEUR 0,2).

Die Zahlungsziele im Konzern variieren in Abhängigkeit vom Kunden zwischen 14 und 120 Tagen. Eine Verzinsung für überfällige Forderungen wird nicht vorgenommen. Bei einigen Tochtergesellschaften treten größere Überschreitungen des Zahlungsziels auf, die jedoch aufgrund der vergangenen Erfahrungswerte nicht zu einem erhöhten Wertberichtigungsbedarf führen. Hier

wird durch ein verstärktes Forderungsmanagement versucht, die Überschreitungen zu reduzieren. Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden im Konzern auf Basis einer Einzelbetrachtung vorgenommen. Ferner wird das Risiko des Forderungsausfalls bei Neukunden aus Drittländern durch Einforderung von Vorauszahlungen sowie einer Kreditwürdigkeitsprüfung minimiert. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestehen gegenüber Einzelkunden sowie weltweiten Distributoren. Eine Konzentration auf Einzelkunden liegt nicht vor.

Für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 3.365 (2012: TEUR 2.402), welche zum Berichtszeitpunkt überfällig waren, wurden Einzelwertberichtigungen in Höhe von TEUR 51 erfasst, da eine wesentliche Veränderung in der Kreditwürdigkeit dieser Schuldner festgestellt wurde und nicht mit einer Tilgung der ausstehenden Beträge gerechnet wird. Der Konzern hält keine Sicherheiten für diese offenen Posten.

Altersstruktur der überfälligen, aber nicht wertgeminderten Forderungen:

TEUR	Gesamt	davon zum Abschlussstichtag weder wertgemindert noch überfällig	davon zum Abschlussstichtag nicht wertgemindert und in den folgenden Zeitbändern überfällig				davon wertgemindert und überfällig
			1 bis 30 Tage	30 bis 60 Tage	60 bis 90 Tage	größer 90 Tage	
31. Dez. 2013							
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	7.505	4.140	840	372	214	1.940	51
31. Dez. 2012							
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5.729	3.328	778	421	252	951	24

Bei der Bestimmung der Werthaltigkeit von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird jeder Änderung der Bonität seit Einräumung des Zahlungsziels bis zum Bilanzstichtag Rechnung getragen. Aufgrund der Struktur des Kundenbestands und somit fehlender

Korrelation zwischen den Kunden besteht keine nennenswerte Konzentration des Kreditrisikos. Entsprechend ist die Geschäftsführung der Überzeugung, dass keine über die bereits erfassten Wertminderungen hinausgehende Risikovorsorge notwendig ist.

20. Sonstige kurzfristige Vermögenswerte

Der Posten setzt sich wie folgt zusammen:

	31. Dez. 2013	31. Dez. 2012
	TEUR	TEUR
Rechnungsabgrenzungsposten	303	404
Geleistete Anzahlungen	311	41
Forderungen gegen das Finanzamt	97	65
	711	510
Übrige	133	119
	844	629

21. Liquide Mittel/Finanzmittelfonds

Der Kapitalflussrechnung zugrunde liegende Finanzmittelfond umfasst ausschließlich Sichteinlagen und Kassenbestände in Höhe von insgesamt TEUR 1.041 (2012: TEUR 11.387)

22. Eigenkapital

Zur Entwicklung der Eigenkapitalposten im Konzern wird auf die Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung verwiesen.

Die Inhaber von Stammaktien haben pro Aktie ein Stimmrecht und sind zum Bezug von Dividenden laut Beschluss berechtigt.

Bedingtes Kapital: Zum Stichtag besteht ein bedingtes Kapital II in Höhe von EUR 350.000 und ein bedingtes Kapital III in Höhe von EUR 130.500 für die Ausgabe von Aktien im Rahmen der Aktienoptionspläne. Die beiden Beträge bedingtes Kapital II sowie bedingtes Kapital III ergeben in Summe mit EUR 480.500 das bedingte Kapital in Summe.

Genehmigtes Kapital: Der Verwaltungsrat ist aufgrund Beschlusses der Hauptversammlung ermächtigt, das Grundkapital der PULSION Medical Systems SE bis zum 15. Mai 2018 um bis zu 2.475.000,00 EUR durch ein- oder mehrmalige Ausgabe von bis zu 2.475.000 neuen, auf den Inhaber lautenden nennwertlosen Stückaktien zu erhöhen. Die Kapitalerhöhungen können gegen Bar- und/oder Sacheinlagen unter Ausschluss des gesetzlichen Bezugsrechts der Aktionäre erfolgen.

Entwicklung des Grundkapitals: Unter Ausnutzung der Ermächtigungen durch die Hauptversammlung vom 18. Mai 2010, vom 26. Mai 2011 sowie vom 16. Mai 2012 hat der Verwaltungsrat am 14. März 2013 die Einziehung von 650.000 Stückaktien im Zuge der Kapitalherabsetzung beschlossen. Die Kapitalherabsetzung wurde am 15. April 2013 in das zuständige Handelsregister eingetragen. Das Grundkapital beträgt demnach zum 31. Dezember 2013 EUR 8.250.000 und ist in insgesamt 8.250.000 nennwertlose Stückaktien, lautend auf den Inhaber, eingeteilt. Die Inhaber von Stammaktien haben pro Aktie ein Stimmrecht und sind zum Bezug von Dividenden laut Beschluss berechtigt. Das Grundkapital ist in voller Höhe erbracht. Im Zeitpunkt der Kapitalherabsetzung vermindert sich das Grundkapital in Höhe des Nennwerts der eingezogenen Stückaktien.

Die **Kapitalrücklage** stammt aus Agiobeträgen im Zusammenhang mit Kapitalerhöhungen sowie der Verbuchung von Aktienoptionen. Im Zuge der Verwendung eigener Aktien im Rahmen der Mitarbeiteroptionsprogramme erfolgt eine Minderung der Kapitalrücklage im Zeitpunkt der Ausübung in Höhe des Rückkaufwerts der eigenen Aktien abzüglich des Ausübungspreises der Optionen.

Im Zeitpunkt der Kapitalherabsetzung erfolgt eine Einstellung in die Kapitalrücklage zu Lasten des Bilanzgewinns in Höhe des Nennwerts der eingezogenen Stückaktien gemäß § 237 Abs. 5 AktG.

Im Berichtsjahr wurde eine Umgliederung von TEUR 225 aus dem Bilanzgewinn in die Kapitalrücklage vorgenommen.

In den **sonstigen Rücklagen** werden hauptsächlich Unterschiedsbeträge aus Währungsumrechnungen erfasst.

Angaben zum Kapitalmanagement: Die PULSION ist bestrebt, ein starkes Finanzprofil aufrecht zu erhalten, um die Unternehmensfortführung und finanzielle Flexibilität ebenso wie das Vertrauen der Aktionäre zu gewährleisten.

Der Konzern konzentriert sich daher beim Kapitalmanagement auf die Optimierung des Verhältnisses zwischen Eigenkapital und Nettoverschuldung – wobei der Konzern versucht sämtliche operativen Finanzmittelbedarfe aus dem operativen Geschäft zu bedienen – sowie auf die Verbesserung der Eigenkapitalquote.

Im Geschäftsjahr 2013 ist das Eigenkapital gegenüber dem Vorjahr um 26,2 % gesunken. Dies resultiert primär aus der im Geschäftsjahr für das Jahr 2012 ausgeschütteten Dividende sowie der im Berichtsjahr durchgeführten Kapitalherabsetzung. Die Eigenkapitalquote ist dadurch auf 67,2 % (31. Dezember 2012: 74 %) gesunken, während sich die Eigenkapitalrendite auf 36,2 % (31. Dezember 2012: 31,3 %) und die Gesamtkapitalrendite auf 25,7 % (31. Dezember 2012: 22,7 %) erhöhte. Die Verbesserung der Kapitalrenditen resultierte primär aus dem gestiegenen Konzernjahresüberschuss bei gesunkenem Eigenkapital und Bilanzsumme im Vorjahresvergleich.

Kennzahl	Berechnung	31. Dez. 2013	31. Dez. 2012
Eigenkapitalquote	Eigenkapital/Bilanzsumme	67,2 %	74,0 %
Eigenkapitalrendite	Konzernergebnis/durchschn. Eigenkapital	36,2 %	31,3 %
Gesamtkapitalrendite	Konzernergebnis/durchschn. Gesamtkapital	25,7 %	22,7 %

Für das Geschäftsjahr 2012 wurde im Berichtsjahr eine Dividende auf Basis des Vorschlags des Direktoriums und Verwaltungsrats und Beschluss durch die Aktionäre in der Hauptversammlung in Höhe von 0,30 EUR pro Aktie zuzüglich einer Sonderausschüttung von 1,35 EUR pro Aktie von insgesamt TEUR 13.490 ausgeschüttet.

	TEUR
Stand am 1. Januar 2013	2.391
Aufwand aus der Einstellung in die Kapitalrücklage nach § 237 AktG	650
Zuführung aus der Bewertung von Aktienoptionen	9
Zuführung Agio aus Ausübung Aktienoptionen	(500)
Stand am 31. Dezember 2013	2.550

Rücklage eigene Anteile und Erwerb eigener Anteile

Die Gesellschaft wurde durch Beschluss der Hauptversammlung vom 16. Mai 2012 ermächtigt, bis längstens zum 17. Mai 2017 eigene Aktien im Umfang von bis zu 10 % des Grundkapitals zu erwerben. Zum Stichtag 31. Dezember 2012 hielt die Gesellschaft 683.522 eigene Aktien aus Aktienrückkäufen, entsprechend einem Anteil von ca. 7,68 % am Grundkapital. Im Januar 2013 wurden weitere 40.568 eigene Aktien über die Börse zurückgekauft.

Gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG und entsprechend dem Beschluss der Hauptversammlung vom 16. Mai 2013 wurde die Gesellschaft ermächtigt, eigene Aktien bis zu insgesamt 10 % des derzeitigen Grundkapitals zu erwerben. Von den damit abgedeckten 825.000 Aktien hat PULSION seit der Ermächtigung 22.546 Aktien zurückgekauft. Insgesamt wurden demnach im Geschäftsjahr 63.114 Aktien zum Wert von EUR 692.770 zurückgekauft.

Unter Ausnutzung der Ermächtigungen durch die Hauptversammlung vom 18. Mai 2010, vom 26. Mai 2011 sowie vom 16. Mai 2012 hat der Verwaltungsrat

am 14. März 2013 die Einziehung von 650.000 Stückaktien im Zuge der Kapitalherabsetzung beschlossen. Die Kapitalherabsetzung wurde zu Lasten der eigenen Aktien vorgenommen.

Die Ermächtigung hat eine Laufzeit von 5 Jahren und endet am 15. Mai 2018.

Für die Bedienung von Optionsrechten wurden im Geschäftsjahr 2013 aus dem Bestand an eigenen Aktien 60.650 Aktien zum Wert von EUR 352.979 ausgegeben. Zum Stichtag bestehen 30.900 nicht ausgeübte Optionen aus den beschlossenen Mitarbeiterbeteiligungsprogrammen.

Insgesamt hält die PULSION SE zum Stichtag 31. Dezember 2013 35.986 eigene Aktien, was einem Anteil von ca. 0,44 % am Grundkapital entspricht.

Minderheitenanteile

Der Ausweis der Minderheitenanteile am Konzernkapital betrifft die unmittelbaren Beteiligungen PULSION Pacific Pty. Limited, Australien und PULSION Medical Systems S. de RL de CV, Mexico

23. Mitarbeiterbeteiligungsprogramm

Der Konzern verfügt über zwei Aktienoptionsprogramme (Aktienoptionsplan 2003 und 2006) als Anreizsysteme, um Mitarbeiter und Führungskräfte langfristig an das Unternehmen zu binden. Der Ausgleich erfolgt in Form von Eigenkapitalinstrumenten oder Barausgleich. Der Ausübungspreis eines Aktienbezugsrechts entspricht im Allgemeinen 125 % des Marktwerts („Fair Market Value“) der Stammaktien zum Zeitpunkt der Gewährung des Bezugsrechts. Die Laufzeit beträgt acht Jahre (Aktienoptionsplan 2003 und Aktienoptionsplan

2006). In den Aktienoptionsplänen sind Bezugsrechte in definierten Ausübungsfenstern ausübbar. In beiden Aktienoptionsplänen kann frühestens nach zwei Jahren ab Erteilung die erste Hälfte und nach drei Jahren die andere Hälfte ausgeübt werden. Der „Fair Value“ wurde mittels des Monte-Carlo-Verfahrens ermittelt. Der durchschnittliche Xetra-Schlusskurs der PULSION-Aktie im Jahr 2013 betrug EUR 14,19. Letzte Ausgabe einer Option war zum 30. September 2010. Die Bedienung der Optionen kann aus dem bedingten Kapital oder aus zurückerworbenen eigenen Aktien erfolgen.

Die Veränderungen im Bestand der Bezugsrechte stellen sich per 31. Dezember jeweils wie folgt dar:

	31. Dezember 2013		31. Dezember 2012	
	Bezugsrechte	Gewogener durchschnittlicher Ausübungspreis (EUR)	Bezugsrechte	Gewogener durchschnittlicher Ausübungspreis (EUR)
Zu Jahresbeginn im Umlauf	94.350	5,35	146.851	4,81
Neu ausgegeben	0		0	
Ausgeübt zum 31. Dezember	60.000	4,85	37.700	3,17
Verfallen / verwirkt* zum 31. Dezember	2.800		14.801	
Am Jahresende im Umlauf	30.900	4,66	94.350	5,35
Davon Geschäftsführender Direktor	25.000	5,08	50.000	5,08
Am Jahresende ausübbar Bezugsrechte	30.900	4,66	69.350	5,45
Davon Geschäftsführender Direktor	25.000	5,08	25.000	5,08

* Davon sind 2.800 zur Neuausgabe verfügbar (2012: 14.801).

Die folgende Tabelle stellt eine Zusammenfassung von Daten über die per 31. Dezember 2013 im Umlauf befindlichen Bezugsrechte dar:

Ausübungspreis	Im Umlauf befindlich	Bezugsrechte im Umlauf		Ausübbar Bezugsrechte	
		Gewogene durchschnittliche Restlaufzeit	Gewogener durchschnittlicher Ausübungspreis	Anzahl der ausübbar Bezugsrechte	Gewogener durchschnittlicher Ausübungspreis
EUR	Anzahl	Jahre	EUR	Anzahl	EUR
7-8	0			0	
5-7	25.000	0,73	5,08	25.000	5,08
4-5	0			0	
2-3	5.900	0,73	2,86	5.900	2,86
	30.900	0,73	4,66	30.900	4,66

Per 31. Dezember 2013 bzw. 2012 stand für Bezugsrechte für Mitarbeiterbeteiligungsprogramme jeweils bedingtes Kapital zur Verfügung. Zum 31. Dezember 2013 hielten drei Mitarbeiter im Rahmen des Mitarbeiterbeteiligungsprogramms Bezugsrechte.

Folgende gewogene Durchschnittsannahmen wurden zur Berechnung des „Fair Values“ nach IFRS 2 verwendet:

Risikoloser Zinssatz	1,24 %
Dividendenertrag	0 %
Volatilität	60,61 %
Ausübungspreis (EUR)	5,08
Laufzeit des Bezugsrechts	8 Jahre

Die Volatilität wurde gemäß IFRS 2 B25(b) entsprechend einer geschätzten mittleren Laufzeit von unter vier Jahren als historische Volatilität aus dem Kursverlauf der Aktien der Gesellschaft vom 2. Oktober 2006 bis 30. November 2010 für die im Jahr 2010 gewährten Bezugsrechte ermittelt. Als Ausübungsstrategie wurde der frühestmögliche Zeitpunkt nach dem Erdienungszeitraum gewählt. In den Jahren 2011 – 2013 wurden keine weiteren Bezugsrechte gewährt.

24. Rückstellungen

Die Entwicklung und Zusammensetzung der Rückstellungen stellt sich wie folgt dar:

	1. Jan. 2013	Verbrauch	Auflösung	Umgliederung/ Zuführung	31. Dez. 2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Gewährleistung	128	1	38	0	89
Rückstellung für Provisionen	0	0	0	1.389	1.389
Sonstige vertragliche Verpflichtungen	127	0	0	0	127
Rechtsstreitigkeiten	10	0	10	0	0
Sonstige	140	33	0	78	185
	405	34	48	1.467	1.790

	1. Jan. 2012	Verbrauch	Auflösung	Umgliederung/ Zuführung	31. Dez. 2012
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Gewährleistung	139	12	0	1	128
Sonstige vertragliche Verpflichtungen	137	35	15	40	127
Rechtsstreitigkeiten	213	143	60	0	10
Sonstige	96	48	29	121	140
	585	238	104	162	405

Die Rückstellungen werden gemäß IAS 37 angesetzt, wenn der Mittelabfluss zur Begleichung der Verpflichtung wahrscheinlich und zuverlässig schätzbar ist.

Langfristige Rückstellungen: In den Rückstellungen in Höhe von TEUR 1.790 sind langfristige Rückstellungen in Höhe von TEUR 156 (2012: TEUR 167) enthalten. Darin werden u. a. der langfristige Anteil der Gewährleistungsrückstellungen sowie die Mietrückbauverpflichtung in Höhe von TEUR 127 ausgewiesen.

Unternehmensgruppe zu leisten. Diese wurden zum Stichtag in Höhe von TEUR 1.389 (2012: TEUR 0) zurückgestellt. Die Gesellschaft hat hinsichtlich der Höhe der Rückstellungen Einschätzungen vorgenommen, die von der tatsächlichen Zahlungsverpflichtung abweichen können.

Kurzfristige Rückstellungen: Die Rückstellungen für sonstige vertragliche Verpflichtungen in Höhe von TEUR 185 (2012: TEUR 127) beinhalten insbesondere Lizenzgebühren und Vortragshonorare. Zum Bilanzstichtag besteht eine Verpflichtung, Provisionszahlungen nach Abschluss eines erfolgreichen Übernahmeangebots durch die Getinge

Die Rückstellungen für Gewährleistungen wurden hauptsächlich für Monitore auf der Basis von Erfahrungswerten in Höhe von TEUR 89 (2012: TEUR 128) gebildet.

Mit Ausnahme eines Teilbetrags von TEUR 156 (2012: TEUR 167) haben die Rückstellungen eine voraussichtliche Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

25. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen beliefen sich zum Bilanzstichtag auf TEUR 1.091 (2012: TEUR 1.842).

Die Zahlungsziele im Konzern liegen zwischen 0 und 60 Tagen. Der Konzern hat ein Finanzrisikomanagement

implementiert, um sicherzustellen, dass alle Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen innerhalb des gewährten Zahlungsziels beglichen werden.

Sämtliche Verbindlichkeiten sind innerhalb eines Jahres fällig.

26. Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten stellen sich wie folgt dar:

	31. Dez. 2013	31. Dez. 2012
	TEUR	TEUR
Kurzfristige sonstige Verbindlichkeiten		
Jahres-/Konzernabschlussprüfung	171	156
Lizenzgebühren/Umsatzprovisionen	274	161
Umsatzabgrenzung	131	211
Personalbezogene Verpflichtungen	1.112	1.054
Ausstehende Rechnungen	279	193
Abgrenzung mietfreie Zeit	48	48
Lohnsteuer	0	109
Umsatzsteuer	211	10
Übrige	480	409
	2.706	2.351
Langfristige sonstige Verbindlichkeiten		
Abgrenzung mietfreie Zeit	113	162
Übrige	24	103
	167	265
Sonstige Verbindlichkeiten gesamt	2.873	2.616

Unter dem Posten personalbezogene Verpflichtungen werden im Wesentlichen Verpflichtungen aus Urlaubs- und Bonusansprüchen sowie Verbindlichkeiten aus der Sozialversicherung ausgewiesen.

In Höhe von TEUR 161 (2012: TEUR 210) sind Verpflichtungen aus einem eingeräumten kostenlosen Nutzungsrecht der Geschäftsräume enthalten, welche im Jahr der Gewährung diskontiert über die Laufzeit des

Mietvertrags passiviert wurden. Die Summe wird rätierlich bis zum 31. Januar 2022 verbraucht. Der Betrag verteilt sich mit TEUR 113 auf die langfristigen und mit TEUR 48 auf die kurzfristigen Verbindlichkeiten.

Sämtliche kurzfristigen Verbindlichkeiten sind innerhalb eines Jahres fällig.

27. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Verpflichtungen aus:	2014	2015	2016	2017	ab 2018	Total
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Mietverträgen	683	616	537	183	0	2.019
KFZ-Leasingverträgen	318	187	67	6	0	578
Sonstigen Dienstleistungsverträgen	38	26	17	10	9	100
Offenen Bestellungen	3.120	216	0	0	0	3.336
Abnahmevereinbarungen	3.483	1.202	96	48	36	4.865
Gesamt	7.642	2.247	717	247	45	10.898

In der Position „offene Bestellungen“ sind Rahmenverträge in Höhe von TEUR 1.312 (Vorjahr TEUR 744) enthalten. In Kombination mit den Abnahmevereinbarungen in Höhe von TEUR 4.865 (Vorjahr TEUR 5.818) kann einerseits die Produktionsplanung entsprechend den Verkaufsprognosen sichergestellt werden. Andererseits können durch festgelegte Preise unerwartete Preissteigerungen vermieden werden. Gleichzeitig wird das Risiko eines überhöhten Lagerbestands verringert.

Die zukünftigen kumulierten Mindestleasingzahlungen aus unkündbaren operativen Leasingverhältnissen betragen:

	2013	2012
	TEUR	TEUR
Bis zu 1 Jahr	1.001	1.041
Nach mehr als 1 Jahr und bis zu 5 Jahren	1.596	2.066
Nach mehr als 5 Jahren	0	0
	2.597	3.107

Operate-Leasing-Leasingnehmer: Die Gesellschaften des Konzerns mieten Gebäude sowie Betriebs- und Geschäftsausstattungen zur eigenen Nutzung. Diese Leasingverhältnisse sind als Operate-Leasingverhältnisse zu klassifizieren und haben ursprüngliche Vertragslaufzeiten zwischen zwei und sechs Jahren. Im Wesentlichen ergeben sich die Verpflichtungen aus dem Operate-Leasing auf Grundlage der Mietverträge für den Standort in Feldkirchen vom 2. Januar 2008. Der Mietvertrag für den Produktionsstandort in Feldkirchen enthält eine Optionsvereinbarung zur Verlängerung des Mietvertrags. In der Gewinn- und Verlustrechnung wurden aus Operate-Leasingverhältnissen Aufwendungen in Höhe von TEUR 1.164 (2012: TEUR 1.045) erfasst.

Operate-Leasing-Leasinggeber: Die Gesellschaft vermietet die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien. Des Weiteren stellt die PULSION SE Monitore teilweise unentgeltlich gegen Abnahmevereinbarungen sowie entgeltlich gegen entsprechendes Nutzungsentgelt zur Verfügung. Hinsichtlich der Bilanzierung wird auf den Abschnitt 4. unter „Umsatzerlöse“ verwiesen.

Zum 31. Dezember 2013 bestehen Haftungsverhältnisse für eine Bürgschaft für Mietavale gegenüber Vermietern in Höhe von TEUR 170 (2012: TEUR 170).

28. Angaben nach IFRS 7

Der Standard fordert die Einteilung der Finanzinstrumente in Klassen ähnlicher Instrumente. Angaben sind auf Ebene dieser Klassen vorzunehmen. Im Wesentlichen sind dies Informationen über die Bedeutung der Finanzinstrumente sowie über die Art und das Ausmaß der mit den Finanzinstrumenten verbundenen Risiken, insbesondere quantitative und qualitative Angaben zu Kredit-, Liquiditäts- und Marktrisiken. Der beizulegende Zeitwert – der Betrag, zu dem zwischen sachkundigen, vertragsbereiten und unabhängigen Geschäftspartnern ein Vermögenswert getauscht oder eine Schuld ausgetauscht werden könnte – wird anhand von Börsenkursen

ermittelt. Bewertungsunterschiede bei den zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten werden erfolgsneutral im Eigenkapital verbucht.

Die Gesellschaft ist Haftungsverhältnissen im Rahmen von vertraglich vereinbarten Gewährleistungsverpflichtungen ausgesetzt.

Detaillierte Angaben zu den quantitativen und qualitativen Risiken der einzelnen Klassen sind in den Erläuterungen zu den Bilanzposten bzw. Klassen dargestellt.

Die Klassen, die alle der Kategorie Loans und Receivables zuzuordnen sind, stellen sich zum 31. Dezember 2013 wie folgt dar:

31. Dezember 2013	Bewertungskategorie nach IAS 39*	Buchwert	Summe Buchwerte im Anwendungsbereich IFRS 7	Beizulegender Zeitwert
		TEUR	TEUR	TEUR
Sonstige langfristige Vermögenswerte	LaR	36	36	36
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	7.491	7.491	7.491
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	LaR	873	873	873
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	LaR	1.040	1.040	1.040
Summe Vermögenswerte		9.440	9.440	9.440
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	LaR	167	167	167
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	LaR	1.091	1.091	1.091
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	LaR	4.052	4.052	4.052
		5.310	5.310	5.310

Zum 31. Dezember 2012 stellen sich die Klassen, die alle der Kategorie Loans und Receivables zuzuordnen sind, wie folgt dar:

31. Dezember 2012		Bilanzansatz	Anwendungsbereich nach IFRS 7	Bilanzansatz zum Fair Value
		TEUR	TEUR	TEUR
Sonstige langfristige Vermögenswerte	LaR	38	38	38
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	5.729	5.729	5.729
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	LaR	629	629	629
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	LaR	11.387	11.387	11.387
Summe Vermögenswerte		17.783	17.783	17.783
Sonstige langfristige Vermögenswerte	LaR	103	103	103
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	LaR	1.842	1.842	1.842
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	LaR	2.513	2.513	2.513
Summe Verbindlichkeiten		4.458	4.458	4.458

Dargestellt werden ausschließlich die in die Klasseneinteilung nach IFRS 7 fallenden Vermögenswerte und Schulden, sodass sich ein abweichender Ansatz zu den Bilanzsummen ergibt.

Aufgrund der überwiegend kurzfristigen Laufzeiten für Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, sonstigen Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten weichen die Buchwerte am Bilanzstichtag nicht signifikant von den beizulegenden Zeitwerten ab.

Die folgende Tabelle zeigt die Finanzverbindlichkeiten und derivativen Finanzverbindlichkeiten des Konzerns nach Fälligkeitsklassen, basierend auf der verbleibenden Restlaufzeit am Bilanzstichtag und bezogen auf die vertraglich vereinbarte Endfälligkeit. Derivative Finanzverbindlichkeiten werden nur dann erfasst, wenn dies für ein Verständnis der Zahlungsflüsse notwendig ist. Bei den in der Tabelle aufgeführten Beträgen handelt es sich um nicht abgezinste Cashflows.

Stand: 31. Dezember 2013	bis zu 1 Jahr	1–5 Jahre	Über 5 Jahre
	TEUR	TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	3.797	167	0

Stand: 31. Dezember 2012	bis zu 1 Jahr	1–5 Jahre	Über 5 Jahre
	TEUR	TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	4.355	103	0

Die Aufwendungen, Erträge, Verluste und Gewinne aus Finanzinstrumenten lassen sich den folgenden Kategorien zuordnen:

Die Klassen, die alle der Kategorie Loans und Receivables zuzuordnen sind, stellen sich zum 31. Dezember 2013 wie folgt dar:

2013 TEUR	LaR	HTM	FVTPL	AfS	Gesamt
Zinserträge	24	0	0	0	24
Zinsaufwendungen	(57)	0	0	0	(57)
Aufwendungen aus Wertminderungen	0	0	0	0	0
Währungsgewinne	245	0	0	0	245
Währungsverluste	(556)	0	0	0	(556)
Nettoergebnis	(344)	0	0	0	(344)

2012 TEUR	LaR	HTM	FVTPL	AfS	Gesamt
Zinserträge	87	0	0	0	87
Zinsaufwendungen	(19)	0	0	0	(19)
Aufwendungen aus Wertminderungen	33	0	0	0	33
Währungsgewinne	139	0	0	0	139
Währungsverluste	(205)	0	0	0	(205)
Nettoergebnis	35	0	0	0	35

29. Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert

Nachfolgend wird erläutert, wie der Konzern die beizulegenden Zeitwerte verschiedener finanzieller Vermögenswerte und Schulden ermittelt.

- Beizulegender Zeitwert von finanziellen Vermögenswerten und Schulden, die regelmäßig zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden

- Beizulegender Zeitwert von finanziellen Vermögenswerten und Schulden, die nicht regelmäßig zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, bei denen der beizulegende Zeitwert aber anzugeben ist

Die Geschäftsführung betrachtet die Buchwerte der finanziellen Vermögen und Schulden in der Konzernbilanz als gute Näherung an deren beizulegenden Zeitwerte.

Zum Bilanzstichtag 31.12.2013 bestehen im Konzern keine entsprechenden Vermögenswerte und Schulden, welche regelmäßig zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden.

30. Rechtsstreitigkeiten und Schadensersatzforderungen

Sonstige Rechtsstreitigkeiten, die sich aus der üblichen Geschäftstätigkeit des Konzerns ergeben, sind für sich genommen und in der Summe unbedeutend.

31. Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je PULSION-Aktie wird auf Grundlage des Konzern-Jahresergebnisses und des gewogenen Mittelwerts der während der Berichtsperiode ausstehenden Anzahl von Aktien berechnet. Das verwässerte Ergebnis je Aktie berücksichtigt eine zusätzliche Verwässerung durch eine mögliche Ausgabe von Aktien, z. B. von Aktien, die aufgrund der Ausübung von ausstehenden Aktienbezugsrechten auszugeben sind. Dies gilt allerdings nicht für den Fall, dass aufgrund ihrer Einbeziehung das Ergebnis je Aktie steigt und damit von ihnen keine verwässernde Wirkung ausgeht.

In die Berechnung des Ergebnisses je Aktie (verwässert) sind anti-dilutive Aktienoptionen in Höhe von 30.900 (2012: 69.350) nicht einbezogen. Durch den gestiegenen Durchschnittskurs im Jahr 2013, der über dem Ausübungskurs der möglichen auszuübenden Optionen liegt, ergibt sich für das Geschäftsjahr ein Verwässerungseffekt. Der gesunkene Wert von 8.579.720 auf 8.198.881 an durchschnittlicher Aktienanzahl ergibt sich durch den in 2013 durchgeführten Rückkauf eigener Aktien. Ausgeübte Aktienoptionen des Mitarbeiterbeteiligungsprogramms, welche aus den eigenen Aktien bedient wurden, wirken der Absenkung durch Aktienrückkäufe entgegen.

		2013	2012
Gewichtete durchschnittliche Aktienanzahl (unverwässert)	Stück	8.198.881	8.579.720
Verwässerungseffekt aus Bezugsrechten	Stück	20.763	22.568
Gewogene durchschnittliche Aktienanzahl (verwässert)	Stück	8.219.645	8.602.288
Konzernjahresüberschuss (nach Minderheitenanteilen)	TEUR	7.502	7.027
Ergebnis je Aktie (unverwässert)	EUR	0,92	0,82
Ergebnis je Aktie (verwässert)	EUR	0,91	0,82

32. Risikomanagementsystem

PULSION ist im Rahmen seiner operativen Tätigkeit naturgemäß einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt, die untrennbar mit dem unternehmerischen Handeln verbunden sind. Die Herausforderung für jedes Unternehmen besteht darin, einerseits die bestehenden wirtschaftlichen Chancen möglichst frühzeitig zu erkennen und langfristig zu nutzen sowie andererseits die mit jeder Geschäftstätigkeit einhergehenden Risiken zu identifizieren, ihre Auswirkungen auf das Unternehmen zu analysieren und das Eintreten von Gefahren durch Vorsorgemaßnahmen möglichst weitreichend zu vermeiden oder ganz abzuwehren.

Fachbereiche regelmäßig Prozesse, Vorgänge und Entwicklungen auf potenzielle und bestehende Risiken. Durch das Risikomanagement-Handbuch, das – wenn notwendig – an interne und externe Veränderungen angepasst wird, steht den Mitarbeitern ein Instrument zur Verfügung, das ihnen dabei hilft, Schadenspotenziale und Eintrittswahrscheinlichkeiten zu identifizieren und richtig bewerten zu können. Die Geschäftsleitung wird laufend über die aktuellen und möglichen zukünftigen Risiken sowie deren beeinflussende Faktoren informiert und diskutiert diese in den Vorstandssitzungen, um rechtzeitig Maßnahmen einleiten zu können.

Unter Leitung des Risikomanagers von PULSION überprüfen die verantwortlichen Mitarbeiter der einzelnen

Kapitalrisikomanagement: Der Konzern steuert sein Kapital mit dem Ziel, die Erträge der Unternehmensbeteiligten durch Optimierung des Verhältnisses von

Eigen- zu Fremdkapital zu maximieren. Dabei wird sichergestellt, dass alle Konzernunternehmen unter der Unternehmensfortführungsprämisse operieren können. Die Kapitalstruktur des Konzerns besteht aus Schulden, Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten sowie dem den Eigenkapitalgebern des Mutterunternehmens zustehenden Eigenkapital. Dieses setzt sich zusammen aus ausgegebenen Aktien, der Kapitalrücklage, sonstigen Rücklagen sowie dem Bilanzgewinn.

Marktrisiko: Die Konzernrisiken setzen sich aus dem Risiko der Änderung von Wechselkursen zusammen.

Fremdwährungsrisiken entstehen aus erwarteten zukünftigen Transaktionen, bilanzierten Vermögenswerten und Schulden sowie Nettoinvestitionen in ausländische Geschäftsbetriebe.

Ein Fremdwährungsrisiko entsteht, wenn zukünftige Geschäftstransaktionen, bilanzierte Vermögenswerte und Schulden auf eine Währung lauten, die nicht der funktionalen Währung des Unternehmens entspricht. Der Konzern ist international ausgerichtet und infolgedessen einem Fremdwährungsrisiko ausgesetzt. Das Risiko wird dadurch begrenzt, dass die Transaktionen im Wesentlichen in der funktionalen Währung erfolgen und Fremdwährungsgeschäfte (USD, GBP, AUD, CHF, PLN, MXN, TRY) nur in geringem Umfang vorliegen. Die Buchwerte der auf fremde Währung lautenden monetären Vermögenswerte und Schulden des Konzerns am Stichtag lauten wie folgt:

	Vermögenswerte		Schulden	
	31. Dez. 2013 TEUR	31. Dez. 2012 TEUR	31. Dez. 2013 TEUR	31. Dez. 2012 TEUR
USD	505	1.719	68	89
AUD	416	725	32	17
GBP	508	893	278	268
CHF	242	397	127	123
PLN	163	275	20	(1)
MXN	168	44	21	39
TRY	189	112	9	26

Die folgenden Tabellen zeigen aus Konzernsicht die Sensitivität einer 10%igen Veränderung des Euro gegenüber der jeweiligen Fremdwährung auf, für welche die Gesellschaft Wechselkursrisiken ausgesetzt ist. Dargestellt sind die Auswirkungen einer 10%igen

Steigerung des Wechselkurses gegenüber dem Euro; bei einer gleichlautenden negativen Veränderung des Wechselkurses ergeben sich die gleichen Auswirkungen mit negativem Vorzeichen.

	Vermögenswerte			Vermögenswerte		
	Buchwert	Veränderung +10 %	Delta	Buchwert	Veränderung +10 %	Delta
	31. Dez. 2013 TEUR	31. Dez. 2013 TEUR	31. Dez. 2013 TEUR	31. Dez. 2012 TEUR	31. Dez. 2012 TEUR	31. Dez. 2012 TEUR
USD	505	555	50	1.719	1.891	172
AUD	416	458	42	725	797	72
GBP	508	559	51	893	982	89
CHF	242	266	24	397	436	40
PLN	163	180	16	275	302	27
MXN	168	185	17	44	48	4
TRY	189	208	19	112	123	11
	2.191	2.410	219	4.164	4.581	416

	Schulden			Schulden		
	Buchwert	Veränderung +10 %	Delta	Buchwert	Veränderung +10 %	Delta
	31. Dez. 2013 TEUR	31. Dez. 2013 TEUR	31. Dez. 2013 TEUR	31. Dez. 2012 TEUR	31. Dez. 2012 TEUR	31. Dez. 2012 TEUR
USD	68	75	7	89	98	9
AUD	32	35	3	17	19	2
GBP	278	306	28	268	294	27
CHF	127	140	13	123	135	12
PLN	20	22	2	(1)	(2)	0
MXN	21	23	2	39	43	4
TRY	9	10	1	26	29	3
	555	610	55	561	617	56

Der operative Cashflow ist weitestgehend unabhängig von Änderungen des Marktzinssatzes.

Ausfallrisiko: Unter dem Ausfallrisiko versteht man das Risiko eines Verlustes für den Konzern, wenn eine Vertragspartei ihren vertraglichen Verpflichtungen nicht nachkommt. Interne Regelungen sehen vor, dass Geschäftsverbindungen lediglich mit kreditwürdigen Vertragsparteien und, falls angemessen, unter Einholung von Sicherheiten eingegangen werden, um die Risiken eines Verlusts aus der Nichterfüllung von Verpflichtungen zu mindern. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestehen im Wesentlichen gegenüber öffentlichen Haushalten und Distributoren und verteilen sich auf verschiedene geografische Gebiete. Ständige Kreditbeurteilungen werden hinsichtlich des finanziellen

Zustands der Forderungen durchgeführt. Das Ausfallrisiko aus liquiden Mitteln ist gering, da die Vertragsparteien Banken sind. In der Vergangenheit kam es zu keinen wesentlichen Ausfällen.

Kredit- und Liquiditätsrisiko: Der Konzern steuert Liquiditätsrisiken mit angemessenen Rücklagen, Kreditlinien bei Banken sowie durch ständiges Überwachen der prognostizierten und tatsächlichen Cashflows und durch Abstimmung der Fälligkeitsprofile von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten.

33. Segmentberichterstattung

PULSION berichtet gemäß IFRS 8 über zwei Geschäftssegmente: den Bereich Critical Care und Perfusion. Die Aufgliederung orientiert sich dem Management Approach folgend, an der internen Berichterstattung der Gesellschaft. Relevante Steuerungsgrößen des Konzerns pro Geschäftssegment sind neben dem Umsatz das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT).

Critical Care

Im Segment Critical Care entwickelt, fertigt und liefert der Konzern minimal- und nicht-invasive hämodynamische Monitoring-Systeme sowie die hierfür benötigten Verbrauchsartikel. Darüber hinaus beinhaltet dieses Segment die Wartung der Monitoring-Systeme.

Perfusion Imaging

Im Segment Perfusion Imaging entwickelt, fertigt und liefert der Konzern Monitoring-Systeme zum Sichtbarmachen der Durchblutung von Geweben und Organen im menschlichen Körper sowie das dafür benötigte Diagnostikum ICG PULSION®.

Die Segmentierung des EBIT erfolgt unter Zugrundelegung von Auswertungen aus der Kostenrechnung, in welcher die Geschäftsvorfälle im Zeitpunkt der Erfassung spezifisch zugeordnet werden. Ergebnisanteile, die mangels eindeutiger Zuordnung zu den Geschäftsbereichen nicht direkt zugeordnet werden können, werden anhand eines entsprechenden Verteilungsschlüssels den jeweiligen Segmenten zugeordnet.

Die Ermittlung der Segmentergebnisse erfolgt auf Basis der von der Konzerngesellschaft zur Darstellung der Konzernergebnisermittlung angewandten Bewertungs- und Bilanzierungsmethoden. Davon abweichend ist im Geschäftsjahr aufgrund der Aufwendungen im Zusammenhang mit der geplanten Übernahme der Gesellschaft, welche keinem der Segmente zugeordnet wird, eine Überleitung des Segment-EBIT auf das EBIT laut Gewinn- und Verlustrechnung vorgenommen worden.

Konzerninterne Lieferungen und Leistungen erfolgen zu Konditionen, die einem Fremdvergleich standhalten.

Zum 31. Dezember 2013 stellte sich die Segmentberichterstattung wie folgt dar:

in TEUR	Critical Care	Perfusion Imaging	Konzern
Umsatzerlöse Dritte	29.684	6.791	36.475
Herstellungskosten	(8.436)	(2.556)	(10.992)
Bruttoergebnis vom Umsatz	21.248	4.235	25.483
Marge in % vom Umsatz	72 %	62 %	70 %
Operating Expenses			
- Vertriebskosten	(8.954)	(1.016)	(9.970)
- Forschungs- und Entwicklungskosten	(1.747)	(524)	(2.271)
- Allgemeine Verwaltungskosten	(3.209)	(519)	(3.728)
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(196)	0	(196)
Sonstige betriebliche Erträge	1.288	0	1.288
Währungsgewinne/-verluste	(296)	0	(296)
Segment EBIT	8.134	2.176	10.310
EBIT-Marge in % vom Umsatz	27,4 %	32,0 %	28,3 %
Aufwendungen aus geplanter Übernahme der Gesellschaft			(1.752)
EBIT			8.558
EBIT-Marge in % vom Umsatz			23,5 %

Zum 31. Dezember 2012 stellt sich die Segmentberichterstattung wie folgt dar:

in TEUR	Critical Care	Perfusion Imaging	Konzern
Umsatzerlöse Dritte	28.805	5.816	34.621
Herstellungskosten	(7.948)	(1.926)	(9.874)
Bruttoergebnis vom Umsatz	20.857	3.890	24.747
Marge in % vom Umsatz	72 %	67 %	71 %
Operating Expenses			
– Vertriebskosten	(9.222)	(864)	(10.086)
– Forschungs- und Entwicklungskosten	(1.909)	(516)	(2.425)
– Allgemeine Verwaltungskosten	(2.967)	(471)	(3.438)
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(191)	0	(191)
Sonstige betriebliche Erträge	993	0	993
Währungsgewinne/-verluste	(66)	0	(66)
EBIT	7.494	2.040	9.535
EBIT-Marge in % vom Umsatz	26,0 %	35,1 %	27,5 %
EBIT			9.535
EBIT-Marge in % vom Umsatz			27,5 %

Die Umsatzerlöse des Segments Critical Care resultieren aus Verkauf und Vermietung von Monitoren zur Diagnostik und Überwachung von Patienten im kritischen Gesundheitszustand. Der wesentliche Umsatzanteil des Konzerns im Geschäftssegment Critical Care resultiert aus dem Verkauf von Einmalartikeln, welche bei der Anwendung der Monitoring-Systeme benötigt werden.

Das Segment Critical Care ist im Berichtsjahr durch Ausbuchungen von immateriellen Vermögenswerten in Form von aktivierten Entwicklungsaufwendungen und Patenten in Höhe von insgesamt TEUR 245 (2012: TEUR 111) mit Einmalaufwendungen belastet.

Die wesentlichen Umsatzerlöse im Segment Perfusion Imaging werden durch den Verkauf des durch die PULSION entwickelten Diagnostikums PULSION ICG® zur Anzeige von Durchblutungsströmen im menschlichen Gewebe erzielt. Die zur Anzeige der

Durchblutungsströmungen benötigten visuellen Geräte fließen ebenfalls in das Segmentergebnis ein, machen jedoch nur einen geringen Anteil davon aus.

Bedingt durch die unterschiedlichen Anwendungsbereiche der in den Segmenten vertriebenen Produkte sind intrasegmentäre Umsätze ausgeschlossen.

Die Umsatzerlöse externer Kunden werden den dargestellten Regionen auf Grundlage der Lieferadressen zugeordnet.

Die Darstellung von Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen sowie langfristige Vermögenswerte werden nach dem Standort des betreffenden Vermögenswerts vorgenommen. Die langfristigen Vermögenswerte umfassen im Wesentlichen immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen.

Die Gesellschaft ist hinsichtlich der Kundenstruktur stark diversifiziert. Eine Abhängigkeit von einzelnen Kunden hinsichtlich des Umsatzvolumens besteht nicht.

Umsatzerlöse nach Produktgruppen

		2013 TEUR		2012 TEUR	Veränderung in %
Monitore	Critical Care	6.937		6.658	4,2 %
	Perfusion Imaging	287		482	-40,5 %
Einmalartikel	Critical Care	22.747		22.147	2,7 %
	Perfusion Imaging	6.504		5.334	21,9 %
Summe	Critical Care	29.684		28.805	3,1 %
Summe	Perfusion Imaging	6.791		5.816	16,8 %
Gesamt		36.475		34.621	5,4 %

Umsatzerlöse nach Regionen

	2013 TEUR		2012 TEUR	Veränderung in %
DACH*	15.518		15.877	-2,3 %
Westeuropa (ex DACH)	11.779		10.889	8,2 %
Osteuropa	1.623		1.456	11,5 %
USA	2.940		2.370	24,1 %
Japan	576		561	2,7 %
Lateinamerika	357		238	49,8 %
Asia Pacific (ex Japan)	3.405		2.735	24,5 %
RoW**	278		495	-43,9 %
Gesamt	36.475		34.621	5,4 %

* Deutschland, Österreich, Schweiz.

** Rest of the World.

Langfristige Vermögenswerte nach Regionen

	2013 TEUR		2012 TEUR	Veränderung in %
Inland	7.645		7.402	3,3 %
RoW	1.328		1.318	0,8 %
Gesamt	8.973		8.720	2,9 %

34. Organe der PULSION

Im Geschäftsjahr 2013 gehörten dem geschäftsführenden Direktorium an:

Herr Patricio Lacalle

Vorsitzender geschäftsführender Direktor;

sonstige Mandate:

- Mitglied des Board of Directors der PULSION Medical UK Ltd., Großbritannien
- Gérant der PULSION France S.A.R.L., Frankreich
- Mitglied der Geschäftsführung der PULSION Austria GmbH, Österreich
- Director der PULSION Medical Inc., USA
- Mitglied des Board of Directors der PULSION Benelux N.V., Belgien
- Mitglied des Board of Directors der PULSION Pacific PTY., Australien
- Mitglied des Board of Directors der PULSION Switzerland GmbH, Schweiz
- Mitglied des Board of Directors der PULSION Poland Sp.z.o.o., Polen
- Mitglied des Board of Directors der PULSION Iberica S.L., Spanien
- Mitglied des Board of Directors der PULSION Medical Systems S. de RL de CV, Mexiko
- Mitglied des Board of Directors der PULSION Medical Systems Medikal Ürünler Ticaret Limited Sirketi, Türkei

Im Geschäftsjahr 2013 gehörten dem Verwaltungsrat an:

Herr Dr. Burkhard Wittek

MBA, Kaufmann, Vorsitzender;

weitere Mandate:

- Immunodiagnostic System Holdings plc, Boldon Tyne & Wear, UK (Non-Executive Board Member)

Herr Jürgen Lauer

Dipl.-Betriebswirt, MBA, stellvertretender Vorsitzender; Geschäftsführer der JüLa Beteiligungs GmbH, Weißenhorn;

weitere Mandate:

- Medica Medizintechnik GmbH, Hochdorf (Mitglied des Beirats)
- William Prym GmbH, Stolberg, seit April 2013 (Mitglied des Beirats)

Herr Frank Fischer

Dipl.-Kaufmann, Mitglied des Verwaltungsrats;

weitere Mandate:

- Vorstand der Shareholder Value Management AG, Frankfurt am Main
- Vorstand der Shareholder Value Beteiligungen AG, Frankfurt am Main
- Geschäftsführer der Value Focus Beteiligungs GmbH, Hofheim
- Vorstand der Stiftung Starke Lunge, Hofheim am Taunus

35. Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Personen

Die Muttergesellschaft ist die PULSION Medical Systems SE mit Sitz in München, Deutschland. Geschäftsvorfälle zwischen der PULSION SE und ihren Tochterunternehmen, die nahestehende Unternehmen und Personen sind, wurden im Zuge der Konsolidierung

eliminiert und werden in dieser Anhangsangabe nicht erläutert. Die Leistungsbeziehungen mit den nahestehenden Personen werden zu fremdüblichen Konditionen abgerechnet.

Gemäß IAS 24 berichtet der Konzern auch über Geschäftsvorfälle zwischen ihm und seinen nahestehenden Personen bzw. deren Familienangehörigen. Als nahestehende Personen wurden der Verwaltungsrat und der geschäftsführende Direktor (bzw. bis zum 9. Juni 2011 der Vorstand und der Aufsichtsrat) und deren Familienangehörige definiert.

Der Vorsitzende des Verwaltungsrats, Herr Dr. Burkhard Wittek, ist zudem Geschäftsführer der FORUM European Smallcaps GmbH, München, Deutschland („FES“).

Die FES bildet zusammen mit der Forum Private Equity GmbH sowie weitere der PULSION im Rahmen der Mitteilung gemäß § 35 Abs. 1 i. V. m. § 10 Abs. 3 WpÜG namentlich benannte Privatpersonen einen Aktionärspool. Mit Mitteilung vom 16. Februar 2009 hat der Pool die 30-%-Schwelle seiner Beteiligung an der PULSION Medical Systems SE überschritten und stellt seit der Hauptversammlung 2009 die Aktienmehrheit. Seither erstellt PULSION jährlich einen Abhängigkeitsbericht.

Vergütungsbericht geschäftsführendes Direktorium

	2013				2012			
	Fix	Variabel	Sonstige	Gesamt	Fix	Variabel	Sonstige	Gesamt
	*	**	***		*	**	***	
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Patricio Lacalle	261	215	0	476	245	69	0	314

* Inkl. Sachbezug KFZ, Erstattung Sozialversicherungsbeiträge und Versicherungsleistungen.

** Geschätzter Anspruch für das Jahr 2013 bzw. 2012.

*** Bezüge aus der Ausübung von Aktienoptionen sowie Abfindungen.

Im Geschäftsjahr erfolgte keine Ausgabe von Aktienoptionen an das Mitglied des geschäftsführenden Direktoriums (Vorjahr: keine). Die Bezüge des geschäftsführenden Direktors betrug im Geschäftsjahr TEUR 476 (2012: TEUR 314). Von den im Vorjahr zurückgestellten variablen Vergütungen kamen im Jahr 2013 TEUR 76 (2012: TEUR 69) zur Auszahlung.

Für den Fall der vorzeitigen Beendigung sowie der regulären Beendigung des Dienstverhältnisses enthält der Anstellungsvertrag mit dem geschäftsführenden Direktor keine ausdrückliche Abfindungszusage. Eine Abfindung kann sich aber aus einer individuell zu treffenden Aufhebungsvereinbarung ergeben. Im Falle eines Wechsels des Mehrheitsgesellschafters erhält der geschäftsführende Direktor eine vom Aktienkurs des Übernahmeangebots abhängige einmalige Sonderzahlung, welche bei einem Aktienkurs von mindestens 16,50 EURO TEUR 100 beträgt. Erfolgt der Wechsel

des Mehrheitsgesellschafters in 2014 erhöht sich des Weiteren der Langfrist Bonus um TEUR 80.

Weitere Angaben zu aktienbasierten Vergütungen des geschäftsführenden Direktors im Geschäftsjahr 2013 sind im Punkt 22 dargestellt.

Vergütungsbericht Verwaltungsrat

Der Aufwand für die Bezüge des Verwaltungsrats enthält im Geschäftsjahr 2013 feste Vergütungen in Höhe von TEUR 56 (2012: TEUR 56). Variable Vergütungen, die auf dem EBIT basieren, sind im Geschäftsjahr nochmals in Höhe von TEUR 56 angefallen (2012: TEUR 56). Der geschäftsführende Direktor, welcher ebenfalls dem Verwaltungsrat angehört, erhält hierfür keine Vergütung. Auf die einzelnen Mitglieder des Verwaltungsrats entfallen die nachfolgend dargestellten Beträge:

	2013				2012			
	Fix TEUR	Variabel* TEUR	Sonstige TEUR	Gesamt TEUR	Fix TEUR	Variabel TEUR	Sonstige TEUR	Gesamt TEUR
Dr. Burkhard Wittek	25,00	25,00	0	50,00	25,00	25,00	0	50,00
Jürgen Lauer	18,75	18,75	0	37,50	18,75	18,75	0	37,50
Frank Fischer	12,50	12,50	0	25,00	12,50	12,50	0	25,00
Gesamt	56,25	56,25	0	112,50	56,25	56,25	0	112,50

* Geschätzter Anspruch für das Jahr 2013.

Aktienbesitz des geschäftsführenden Direktoriums und des Verwaltungsrats

Zum 31. Dezember 2013 und 31. Dezember 2012 hielten Mitglieder des geschäftsführenden Direktoriums der PULSION SE die jeweils folgenden Aktien (Stück) und Aktienbezugsrechte (Anzahl):

	31. Dezember 2013		31. Dezember 2012	
	Aktien (Stück)	Bezugsrechte (Anzahl)	Aktien (Stück)	Bezugsrechte (Anzahl)
Geschäftsführender Direktor				
Patricio Lacalle	81.000	25.000	56.000	50.000
Gesamt	81.000	25.000	56.000	50.000

Der Verwaltungsrat hat der Gesellschaft zum 31. Dezember 2013 die nachfolgend dargestellten, angabepflichtigen Aktien in seinem Besitz gemeldet:

Basierend auf dem Abschluss einer Aktionärsvereinbarung hat Herr Dr. Burkhard Wittek zum 31. Dezember 2013 einen Aktienbesitz in Höhe von 4.541.676 Stückaktien gemeldet, die den Poolbeteiligten gemäß § 30 Abs. 2 S. 1. WpÜG wechselseitig zugerechnet werden. Nahe Familienangehörige des Herrn Dr. Wittek halten zum 31. Dezember 2013 weitere 4.000 Stückaktien.

Herr Jürgen Lauer hält zum 31. Dezember 2013 einen Aktienbesitz von 10.525 Stückaktien der Gesellschaft. Herr Frank Fischer hält zum 31. Dezember 2013 und mit nahen Familienangehörigen einen Aktienbesitz von 56.611 Stückaktien der Gesellschaft. Die gesamte Aktienanzahl beläuft sich auf 663.842 Aktien, welche direkt und mittelbar über die Tätigkeit von Herrn Fischer als Vorstand bei der Shareholder Value Management AG und der Shareholder Value Beteiligungen AG zugerechnet werden.

Meldepflichtige Transaktionen

Die der PULSION SE gemäß § 15a Wertpapierhandelsgesetz gemeldeten Transaktionen von Mitgliedern des Verwaltungsrats und des geschäftsführenden Direktoriums mit Wertpapieren der Gesellschaft sind auf der Website unter www.pulsion.com einsehbar. Für das Geschäftsjahr 2013 liegen folgende gemeldete Transaktionen vor:

- 14. Januar 2013, Kauf von 2.000 Aktien zu EUR 10,00 im Geschäftsvolumen von EUR 20.010,95 durch Herrn Leonard Wittek, natürliche Person in enger Beziehung zu einer Person mit Führungsaufgaben (Dr. Wittek)
- 24. Januar 2013, Verkauf von 345 Aktien zu EUR 11,75 im Geschäftsvolumen von EUR 4.047,30 durch Herrn Leonard Wittek, natürliche Person in enger Beziehung zu einer Person mit Führungsaufgaben (Dr. Wittek)
- 28. Juni 2013, Kauf von 700 Aktien zu EUR 11,61 im Geschäftsvolumen von EUR 8.153,77 durch Herrn Leonard Wittek, natürliche Person in enger Beziehung zu einer Person mit Führungsaufgaben (Dr. Wittek)
- 22. August 2013, Erwerb durch Optionsausübung von 25.000 Aktien zu EUR 5,08 im Geschäftsvolumen von EUR 127.000,00 durch Herrn Patricio Lacalle, geschäftsführender Direktor
- 10. Dezember 2013, Verkauf von 10.525 Aktien zu EUR 16,90 im Geschäftsvolumen von EUR 177.872,50 durch Herrn Jürgen Lauer, Mitglied des Verwaltungsrats
- 10. Dezember 2013, Kauf von 10.525 Aktien zu EUR 16,90 im Geschäftsvolumen von EUR 177.872,50 durch JüLa Beteiligungs GmbH, juristische Person in enger Beziehung zu einer Person mit Führungsaufgaben (Herr Jürgen Lauer, stellvertretender Vorsitzender des Verwaltungsrats)

36. Honorare für Abschlussprüfer

Das im Geschäftsjahr an die Prüfungsgesellschaft geleistete und als Aufwand für 2013 erfasste Honorar verteilt sich wie folgt. Die Aufwendungen für Abschlussleistungen umfassen das konzernweite Gesamthonorar, wobei auf die Jahres- und Konzernabschlussprüfung der PULSION Medical Systems SE TEUR 60 entfallen betragen:

	2013	2012
	TEUR	TEUR
Abschlussprüfungsleistung	110	105
Andere Bestätigungsleistungen	0	0
Steuerberatungsleistungen	0	0
Sonstige Leistungen	18	16
Summe	128	121

37. Corporate-Governance-Kodex

Die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung („Entsprechenserklärung“) wurde abgegeben und ist den Aktionären dauerhaft auf der Internetseite der PULSION SE unter http://www.pulsion.com/fileadmin/pulsion_share/Investor/Entsprechenserklaerung/Entsprechenserklaerung122013 zugänglich.

38. Gewinnverwendung

Der geschäftsführende Direktor schlägt vor, den Bilanzgewinn auf neue Rechnung vorzutragen

39. Ereignisse nach dem Stichtag

Die Alsterhöhe 1. V V AG, künftig: MAQUET Medical Systems AG („MAQUET“), hat am 4. Dezember 2013 ihre Entscheidung veröffentlicht, den Aktionären der PULSION Medical Systems SE (die „PULSION-Aktionäre“) anzubieten, im Rahmen eines freiwilligen öffentlichen Übernahmeangebots nach § 10 Abs. 1 i. V. m. §§ 29, 34 des Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetzes („WpÜG“) sämtliche Aktien der PULSION Medical Systems SE (die „PULSION-Aktien“) zu erwerben (das „Übernahmeangebot“). MAQUET gehört

zur schwedischen Getinge Group, die von der an der Stockholmer Börse notierten Getinge AB geführt wird. Dieses Übernahmeangebot wurde am 14. Januar 2014 von MAQUET veröffentlicht, in welchem den Aktionären ein Kaufangebot sämtlicher nennwertlosen Inhaberstückaktien zu einem Preis von EUR 16,90 je Aktie der PULSION Medical Systems SE gemacht wurde. Zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieses Berichts waren alle Bedingungen für das Zustandekommen des Kaufangebots der Getinge Unternehmensgruppe erfüllt und die bis zum Ende der Annahmefrist eingereichten Aktien von 78,55 % übertragen.

Feldkirchen, den 14. März 2014
PULSION Medical Systems SE



Patricio Lacalle
Geschäftsführender Direktor

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des

Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Feldkirchen, den 14. März 2014
PULSION Medical Systems SE



Patricio Lacalle
Geschäftsführender Direktor

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der PULSION Medical Systems SE, Feldkirchen, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Konzernbilanz, Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung und Überleitung vom Jahresergebnis zum Gesamtergebnis, Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung, Konzern-Kapitalflussrechnung und Konzernanhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des geschäftsführenden Direktors der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des

Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des geschäftsführenden Direktors sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, den 14. März 2014
PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Anita Botzenhardt
Wirtschaftsprüfer

ppa. Florian Horn
Wirtschaftsprüfer

Finanzkalender 2014

Der Geschäftsbericht kann unter www.PULSION.com, Bereich Investor Relations, heruntergeladen werden und ist dort auch in englischer Sprache erhältlich. In diesem Bereich stehen Ihnen umfangreiche Informationen rund um die Zahlen und die Aktie von PULSION zur Verfügung.

Für Fragen stehen wir Ihnen gerne unter investor@pulsion.com zur Verfügung.

Unsere Investorentermine 2014:

Veröffentlichung 3-Monatsfinanzbericht 2014	13. Mai 2014
Hauptversammlung 2014	15. Mai 2014
Veröffentlichung Halbjahresfinanzbericht 2014	12. August 2014
Veröffentlichung 9-Monatsfinanzbericht 2014	11. November 2014

Glossar

Akutes respiratorisches Distress-Syndrom (ARDS)

Plötzlich eintretendes Lungenversagen, das durch verschiedene Faktoren ausgelöst werden kann, beispielsweise durch einen Schockzustand oder Lungenkrankheiten oder durch das Einatmen von Wasser oder gefährlichen Gasen. Bei ARDS verliert die Lunge ihre Fähigkeit zum Gasaustausch weitgehend, die Sauerstoffversorgung des Körpers ist akut gefährdet. Je nach Schwere ist ARDS in 30 % bis 50 % der Fälle tödlich.

Hämodynamik

Die Hämodynamik bezeichnet den Blutfluss in Herz, Gefäßen und Organen. Ein ausreichender Blutfluss ist die Voraussetzung für die Versorgung von Zellen und Organen mit Sauerstoff und Nährstoffen. Wo die Hämodynamik gestört ist, entstehen schnell schwere Organschädigungen und lebensbedrohliche Situationen.

Hämodynamisches Monitoring

In den letzten Jahren hat sich der Begriff „Hemodynamic Monitoring“ für die gerätebasierte Überwachung des Herz-Kreislauf-Systems durchgesetzt. Das einfache hämodynamische Monitoring umfasst die kontinuierliche Überwachung von Pulsfrequenz und Herzrhythmus mithilfe aufgeklebter Sensoren.

Zusätzlich werden diskontinuierlich über eine aufblasbare Armmanschette der Blutdruck und über einen Sensor am Finger der arterielle Blutsauerstoff gemessen. Das erweiterte hämodynamische Monitoring, bei dem PULSION die weltweite Marktführerschaft anstrebt, bezieht sich auf den Bedarf kritisch kranker Patienten. Hierzu werden ein arterieller und ein zentralvenöser Zugang benötigt. Der weltweite Standard umfasst die kontinuierliche Messung des arteriellen und venösen Blutdrucks sowie die diskontinuierliche Messung der zentralvenösen Sauerstoffsättigung. Mit PiCCO₂[®] kann ohne zusätzliche Zugänge, und damit auch ohne zusätzliches Patientenrisiko, eine Reihe wichtiger Herz-Kreislauf-Parameter kontinuierlich gemessen werden. Diese Parameter ermöglichen das schnelle Erkennen lebensbedrohlicher Herz-Kreislauf-Situationen und ihre zielgerichtete Therapie.

Herzzeitvolumen

Die Menge Blut, die das Herz pro Minute durch den Körper pumpt. Je geringer das Herzzeitvolumen, desto gefährdeter ist der Kreislauf und damit das Überleben eines Patienten. Das Herzzeitvolumen ist von vielen Faktoren abhängig, so zum Beispiel von Pumpkraft und Volumen des Herzens, der zur Verfügung stehenden Menge an Blut oder dem Querschnitt der Blutgefäße.

Kardiogener Schock

Abnahme der Herzpumpleistung, die zur Unterversorgung des Körpers mit Sauerstoff führt. Es drohen Unterfunktionen und Versagen der Organsysteme. Die schwache Förderleistung des Herzens verursacht zudem einen Blutrückstau in den Lungen, was zu Lungenödem und Luftnot führt. Der kardiogene Schock ist mit einer hohen Sterblichkeit verbunden.

Intensivmedizin

Ein medizinisches Fachgebiet, das sich mit Diagnose und Therapie lebensbedrohlicher Zustände und Krankheiten befasst. Das geschieht meist in einer besonders ausgestatteten Station einer Klinik, der Intensivstation. Intensivstationen sind personell und technisch aufwendig ausgestattet. Aufgrund des hohen Betreuungsaufwands ist hier eine Pflegekraft für ein bis drei Patienten zuständig (auf einer Normalstation beträgt das Verhältnis etwa 1:20).

Monitoring

In der Intensivmedizin bezeichnet der Begriff die kontinuierliche Überwachung von Parametern und Organfunktionen von Intensivpatienten mithilfe von Geräten. Solche Parameter sind unter anderem Herzfrequenz, Atmung, EKG, Sauerstoffsättigung und Blutdruck.

Monitoring-Systeme (Multiparameter-Systeme)

Geräte zur umfassenden Patientenüberwachung im Krankenhaus, vor allem auf der Intensivstation. Weltweit haben sich eine Reihe europäischer und US-amerikanischer Hersteller etabliert, darunter Philips Healthcare, GE Medical, Dräger Medical, Datascope, Nihon Kohden, Mindray, Schiller und Spacelabs. Sie integrieren eine zunehmende Zahl von Messwerten in sogenannte

Multiparameter-Systeme. Auch PULSION-Technologien lassen sich über spezielle Module oder Schnittstellen in solchen Patienten-Monitoring-Systemen verwenden. Für die Systeme von Philips und Dräger Medical hat PULSION bereits integrierte Module entwickelt. Bei einigen anderen Herstellern ist eine Anbindung von PULSION Einzelgeräten an das Monitoring-System möglich.

Schock

Ein Schock ist eine Notreaktion des Körpers zur Stabilisierung des Blutdrucks. Die Blutgefäße verengen sich, und es kann eine Sauerstoffunterversorgung des Körpers entstehen, die sich selbst immer weiter verstärken und damit lebensbedrohlich werden kann. Ursache von Schocks können Entzündungen, Überempfindlichkeiten, Herzversagen oder Flüssigkeitsverlust sein; dementsprechend gibt es septische Schocks, anaphylaktische Schocks, kardiogene Schocks, Volumengangeschocks usw. Der Schock ist das häufigste und größte Problem in der Intensivmedizin.

Sepsis

Umgangssprachlich ist die Sepsis als „Blutvergiftung“ bekannt. Es ist eine sich innerhalb weniger Stunden im gesamten Körper ausbreitende Infektion. Ursprung ist stets eine lokale Infektion, die der Körper nicht eindämmen kann. Reagiert der Körper mit Schock auf eine Sepsis, spricht man von einem septischen Schock, der in über 50 % der Fälle zum Tod führt.

Verbrauchsartikel („Disposables“)

Im PULSION Geschäftsbereich Intensivmedizin gibt es medizintechnische Geräte (Monitore und Module) und Verbrauchsartikel (Katheter und Sonden). Während die Geräte dauerhaft verwendet werden können, müssen die Verbrauchsartikel, die als sterile Einwegprodukte konzipiert sind, für jeden Einsatz neu gekauft werden.

Die von PiCCO₂[®] gemessenen Parameter sind: Herzzeitvolumenindex (HI, PCHI), Schlagvolumenindex (SVI), Schlagvolumenvariation (SVV), Pulsdruckvariation (PPV), Vorlastvolumenindex (GED), systemischer Gefäßwiderstandsindex (SVR), globale Auswurfraction (GEF), kardialer Funktionsindex (CFI), maximale Druckerhöhungsgeschwindigkeit im linken Ventrikel (dpmx), extravaskulärer Lungenwasserindex (ELWI), pulmonalvaskulärer Permeabilitätsindex (PVPI), „Cardiac Power Index“ (CPI), zentralvenöse Sauerstoffsättigung (ScvO₂), Sauerstoffverbrauchsindex (VO₂I), Sauerstoffangebotsindex (DO₂I), globale Leberfunktion (PDR-ICG).

PULSION Medical Inc., USA
Tel. +1-214-446 85 00
infoUS@pulsion.com

PULSION Austria GmbH
Tel. +43-1-533 66 35
infoAT@pulsion.com

PULSION Benelux nv/sa
Tel. +32-9-242 99 10
info@pulsion.be

PULSION Switzerland GmbH
Tel. +41-41-500 37 92
infoCH@pulsion.com

PULSION Medical Systems Iberica S.L.
Tel. +34-91-626 61 08
infoES@pulsion.com

PULSION Poland Sp.z.oo.
Tel. +48-605 23 37 66
infoPL@pulsion.com

PULSION Medical Systems S. de R.L. de C.V.
Tel: +52 (55) 5207 6115 /5674 /6506
Info@pulsion.com

PULSION France S.A.R.L.
Tel. +33-1-41 73 09 04
infoFR@pulsion.com

PULSION Medical UK Ltd.
Tel. +44-208-814 79 74
infoUK@pulsion.com

PULSION MEDICAL SYSTEMS
Med. Ürün. Tic. Ltd. Sti.
Tel: +90 212 337 57 2

PULSION
Medical Systems

PULSION Medical Systems SE · Hans-Riedl-Str. 21 · D-85622 Feldkirchen
Tel. +49-(0)89-45 99 14-0 · Fax +49-(0)89-45 99 14-18
infoDE@pulsion.com · www.PULSION.com



www.PULSION.com